



***Chancen für alle!***

***In Freiheit und Verantwortung  
gemeinsam Zukunft gestalten***

Beschluss des 72. Parteitags der CSU am 28. September 2007

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32

# **Chancen für alle!**

## **In Freiheit und Verantwortung gemeinsam Zukunft gestalten**

Redaktioneller Hinweis:  
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde weitgehend auf doppelte feminine und maskuline Bezeichnungen verzichtet. Überall, wo die maskuline Form verwendet wird, ist immer auch die entsprechende feminine Form mitgemeint.

# Inhalt

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28

Unsere Politik für die Menschen: Klare Werte, Mut zum Aufbruch! 4

**I. Die Wurzeln der CSU** 7

**II. Die neuen Herausforderungen** 9

- 1. Irrweg Versorgungsstaat 9
- 2. Demographische Entwicklung 10
- 3. Globalisierung 11
- 4. Neue Bedrohungen für den Frieden 12
- 5. Gefährdete Lebensgrundlagen und Klimawandel 13
- 6. Verantwortung und Vorsorge für die Nachkommen 14

**III. Christliche Werte. Eigenverantwortung. Zusammenhalt** 15

**Unser Leitbild: Die Solidarische Leistungsgesellschaft**

- 1. Christliche Verantwortung vor Gott und den Menschen 15
- 2. Schutz des Lebens 17
- 3. Nachhaltigkeit. Generationengerechtigkeit 18
- 4. Verbindung von Leistung und Solidarität 21
- 5. Subsidiarität: Vorrang für Eigenverantwortung und die kleinere Einheit 25
- 6. Zukunft braucht die Kraft von Kultur und Gemeinschaft 27

**IV. Starker Staat - Aktive Bürgergesellschaft** 29

- 1. Der handlungsfähige Staat sichert Freiheit und Gemeinwohl 29
- 2. Ein lebendiges Gemeinwesen braucht aktive Bürgerinnen und Bürger 37

1		
2		
3		
4	<b>V. Chancen für alle!</b>	39
5		
6	1. Arbeit, Wohlstand, Sicherheit durch die Soziale Marktwirtschaft	39
7	2. Familien unterstützen, zu Kindern ermutigen	48
8	3. Erziehung zu Werten, Bildung fürs Leben	56
9	4. Hochschulen stärken, Wissenschaft und Forschung ausbauen	64
10	5. Sozialstaat neu gestalten und für die Zukunft sichern	72
11	6. Umwelt schützen, unsere Lebensgrundlagen bewahren	83
12	7. Sichere und umweltverträgliche Energieversorgung	91
13	8. Stadt und Land als Heimat gestalten	95
14	9. Wettbewerbsfähige bäuerliche Landwirtschaft	102
15	10. Zusammenhalt fördern, kulturelle Identität stärken,	107
16	Integration unterstützen	
17	11. Europa als Wertegemeinschaft:	115
18	Frieden sichern, Einheit in Vielfalt gestalten	
19	12. Für eine Welt in Frieden und Freiheit.	120
20	Deutschlands Verantwortung und Interessen	
21		
22	<b>VI. Moderne wertorientierte Volkspartei</b>	135
23		
24		
25		
26		
27	Stichwortverzeichnis	138

1 **Unsere Politik für die Menschen:**  
2 **Klare Werte, Mut zum Aufbruch!**

3  
4  
5 Die Christlich-Soziale Union gestaltet seit mehr als sechs Jahrzehnten erfolg-  
6 reich Politik für die Menschen in Bayern, Deutschland und Europa. Die CSU  
7 stellt sich den neuen Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft in Europa  
8 und der Welt. Mit dem sechsten Grundsatzprogramm legt die Christlich-Soziale  
9 Union Leitlinien für das beginnende 21. Jahrhundert vor.

10  
11 Die frühen 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts waren bestimmt vom  
12 Sieg der Freiheit und der Demokratie, vom Freiheits- und Friedenswillen der  
13 Menschen. Dieser epochale Umbruch hat das vorangegangene Grundsatzpro-  
14 gramm der CSU geprägt. Nach dem Fall der Mauer und der Überwindung des  
15 Todesstreifens mitten in Europa fand der Kalte Krieg sein Ende in der Freiheit  
16 der Völker Europas. Nach 40 Jahren der Teilung war die Einheit unseres Vater-  
17 landes mit Frieden und Freiheit zurückgewonnen. Vier Jahrzehnte kommunisti-  
18 scher Diktatur, Trennung und Leid waren politisch überwunden. Bayern ist aus  
19 dem Schatten des Eisernen Vorhangs wieder in die Mitte des vereinten Euro-  
20 pas gerückt.

21  
22 Im Rückblick zeigt sich, welch großes Glück und welche Leistung die Wieder-  
23 vereinigung gewesen ist. Wir können voller Stolz sagen: CDU und CSU haben in  
24 ihrer Regierungszeit bleibende historische Erfolge deutscher und europäischer  
25 Geschichte gestaltet – die Wiedervereinigung in voller nationaler Souveränität,  
26 die Mitgliedschaft ganz Deutschlands in der NATO, der friedliche Abzug der Ro-  
27 ten Armee von deutschem Boden, die Einigung Europas mit der Wirtschafts-  
28 und Währungsunion. Nach Diktatur und Krieg, nach Verfolgung und Holocaust,  
29 nach Flucht und Vertreibung, nach Teilung und SED-Regime sind wir Deutschen  
30 wieder anerkanntes und selbstbewusstes Mitglied der Völkergemeinschaft. Wir  
31 in der CSU werden niemals vergessen, dass in dem so leidvollen 20. Jahrhun-  
32 dert das letzte Jahrzehnt ein sehr glückliches für unser Vaterland war.

1 Jede Generation muss Frieden, Freiheit und Menschenrechte schützen und ver-  
2 teidigen. Diese Lehre der Geschichte haben uns die Kriege auf dem Gebiet des  
3 ehemaligen Jugoslawien mit ihren Massakern und der menschenverachtende  
4 internationale Terrorismus auf grausame Weise erneut vor Augen geführt. So-  
5 zialpolitisch ist es unsere Zukunftsaufgabe, allen Menschen die Chancen der  
6 Globalisierung und der Entwicklung hin zur Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft zu eröffnen. Dieser Wandel ist für die Menschen in Deutschland Per-  
7 spektive und Herausforderung. Gleichzeitig verändert die demographische  
8 Entwicklung die Bevölkerungsstruktur und damit die Grundlagen unserer sozia-  
9 len Sicherungssysteme. Deutschland braucht Mut zur Zukunft und Vertrauen zu  
10 sich selbst. Dazu muss die Politik mit langfristigem Denken und glaubwürdi-  
11 gem Handeln beitragen.  
12

13  
14 Weil die CSU die Zeichen der Zeit frühzeitig erkannt und den Wandel kraftvoll,  
15 umsichtig und früher als andere gestaltet hat, kann Bayern den Menschen her-  
16 vorragende Zukunftsperspektiven anbieten: eine prosperierende Wirtschaft,  
17 ein gutes Bildungsangebot, eine leistungsfähige Infrastruktur, eine gesunde  
18 Umwelt, ein vielfältiges kulturelles Leben und solide Staatsfinanzen. Bayern ist  
19 lebens- und liebenswerte Heimat geblieben. Die CSU will auch den weiteren  
20 Fortschritt menschlich und erfolgreich voranbringen. Zukunft braucht die Kraft  
21 der Tradition. Zukunft braucht den Mut und den Willen zu Aufbruch und Gestal-  
22 tung.  
23

24 Mit dem sechsten Grundsatzprogramm der Christlich-Sozialen Union wollen  
25 wir den Veränderungen und den neuen Herausforderungen zu Beginn des 21.  
26 Jahrhunderts gerecht werden. Wir geben langfristige Antworten auf die Fragen  
27 unserer Zeit: Was bedeutet unser christliches Menschenbild für das politische  
28 Handeln heute und morgen? Wie fördern wir Familie und Kinder? Wie verbind-  
29 en wir wirtschaftlichen Erfolg mit sozialem Zusammenhalt von Starken und  
30 Schwachen, von Jüngeren und Älteren? Wie können wir unseren Kindern und  
31 Enkeln Chancen und Perspektiven in einer lebenswerten Heimat eröffnen?  
32

33 Gerade in Zeiten des raschen Wandels braucht unsere Gesellschaft gemeinsa-  
34 me Werte und Ziele. Gemeinsame Werte und Ziele sind das stabile Band zwi-

1           schen den Menschen. Religiöse Überzeugungen, gemeinsame Tradition, Hei-  
2           mat und Nation halten die Menschen und die Generationen zusammen. Diesen  
3           Zusammenhalt zu stärken, ist unsere besondere Aufgabe als Volkspartei CSU.

4  
5           Wir in der CSU stehen für Freiheit und Verantwortung, Modernität und Huma-  
6           nität, Tradition und Fortschritt. Zugleich wissen wir, dass uns nicht in erster Li-  
7           nie theoretische Programme verbinden, sondern unsere tägliche Arbeit für die  
8           Menschen. Ideen und Prinzipien sind ohne das richtige Handeln wirkungslos.  
9           Unsere Grundsätze beweisen sich im Alltag. Unsere Verantwortungsethik muss  
10          sich in den kleinen und großen Erfolgen für die Menschen und für die zukünf-  
11          tigen Generationen bewähren. Das ist unser Anspruch und zugleich die Demut  
12          unseres Grundsatzprogramms:

13

14          Wir handeln für Bayern, Deutschland und Europa!

15

16          Wir gestalten Politik für die Menschen!

1 **I. Die Wurzeln der CSU:**  
2 **Christliche Verantwortung, Frieden in Freiheit,**  
3 **Soziale Marktwirtschaft**  
4  
5

6 Die Gründung der Christlich-Sozialen Union nach dem Zweiten Weltkrieg war  
7 eine Antwort auf die Katastrophe von Gewaltherrschaft und Krieg. Der Men-  
8 schenverachtung und Gottlosigkeit der Nationalsozialisten setzte die Gründer-  
9 generation der CSU eine Politik aus christlich-sozialer Verantwortung entge-  
10 gen.

11  
12 Die Mütter und Väter unserer Partei waren geprägt von den bitteren Erfahrun-  
13 gen des Nationalsozialismus, von Verfolgung, Unterdrückung und Gefangen-  
14 schaft in Konzentrationslagern. Im Elend der unmittelbaren Nachkriegszeit lie-  
15 ßen sie sich durch Not und Leid nicht entmutigen. Schon im Herbst 1945 haben  
16 sich Frauen und Männer überall in Bayern zusammengefunden, um eine neue  
17 Partei zu gründen.

18  
19 Die Präambel unserer Bayerischen Verfassung hält die schwere Zeit des Neuan-  
20 fangs und die aufrechte Haltung, aus der heraus sich auch die CSU an den de-  
21 mokratischen Wiederaufbau wagte, bis auf den heutigen Tag im Bewusstsein  
22 der Menschen:

23  
24 *„Angesichts des Trümmerfeldes, zu dem eine Staats- und Gesellschaftsordnung*  
25 *ohne Gott, ohne Gewissen und ohne Achtung vor der Würde des Menschen die*  
26 *Überlebenden des Zweiten Weltkriegs geführt hat, in dem festen Entschluss, den*  
27 *kommenden deutschen Geschlechtern die Segnungen des Friedens, der Mensch-*  
28 *lichkeit und des Rechts dauernd zu sichern, gibt sich das bayerische Volk, einge-*  
29 *denk seiner mehr als tausendjährigen Geschichte nachstehende demokratische*  
30 *Verfassung.“*

31  
32 Zu dieser Verfassung und ihren Werten hat die bayerische Bevölkerung ein-  
33 schließlich der neu hinzugekommenen Heimatvertriebenen mit überwältigen-

1 der Mehrheit ja gesagt. Die verpflichtenden Maßstäbe der Bayerischen Verfas-  
2 sung haben für uns bis heute und in Zukunft Kraft und Gültigkeit. Auch das  
3 Grundgesetz gründet auf der christlich-abendländischen Tradition und ist, wie  
4 es in seiner Präambel heißt, der „Verantwortung vor Gott und den Menschen“  
5 verpflichtet. Die CSU bekennt sich zu dieser Wertorientierung und zur christ-  
6 lich-sozialen Verantwortung.

7

8 Die Gründergeneration unserer Partei hatte erlebt, wie die Schwäche der De-  
9 mokratie, wie der Mangel an überzeugten und für ihre Überzeugung kämpfen-  
10 den Demokraten ins nationalsozialistische Unheil führte. In der Weimarer Re-  
11 publik hatten konfessionelle Schranken und ideologische Gräben die Parteien-  
12 landschaft zersplittert. In der CSU verbanden sich deshalb Frauen und Männer  
13 aus beiden großen christlichen Konfessionen zu einer Partei, die alle Schichten  
14 des Volkes umfasst.

15

16 Die christlich-soziale Volkspartei CSU ist überzeugungstreu im Grundsätzlichen  
17 und handlungsfähig in der praktischen Politik. Angetrieben von der Verantwor-  
18 tung für das Gemeinwohl kämpfte die CSU gegen viele Widerstände für die So-  
19 ziale Marktwirtschaft, für die Bindung an die westlichen Demokratien, für ein  
20 gemeinsames Europa und für die Einheit Deutschlands in Frieden und Freiheit.  
21 Die Erfolgsgeschichte Bayerns ist untrennbar mit unserer christlich-sozialen  
22 Volkspartei verbunden. Mit klaren Werten und klarem Kurs hat die CSU die  
23 bayerische, deutsche und europäische Politik zum Wohle der Menschen mitge-  
24 prägt. Das ist unser Auftrag heute und für die Zukunft.

## 1 **II. Die neuen Herausforderungen:** 2 **Unsere Verantwortung für die Zukunft**

3  
4

5 Mit politischem Weitblick, mit dem Mut zur unbequemen Wahrheit und mit  
6 kraftvollem Handeln für die Menschen hat die CSU deutsche und internationa-  
7 le Politik entscheidend mitgestaltet. Unsere Partei prägt seit mehr als sechs  
8 Jahrzehnten den erfolgreichen Weg Bayerns zum modernen Industrie- und Ex-  
9 portstandort sowie zum Land der Bildung, Wissenschaft und Kultur.

10

11 Nur wer die Zeichen der Zeit erkennt, kann die Zukunft zum Wohl der Men-  
12 schen gestalten. Dafür steht die CSU. Politik für die Menschen heißt nicht Ab-  
13 wehr des Wandels, sondern Gestaltung des Fortschritts für heute und morgen.  
14 Dieser Mut zu neuen Wegen ist eine große geistige und kulturelle Herausfor-  
15 derung für jeden Einzelnen und für unsere Gesellschaft.

16

17 Jede Generation muss ihre Aufgaben annehmen und ihre Chancen nutzen. Die-  
18 sen Weg wollen wir weiter gehen in einer Epoche gleichzeitiger, tief greifender  
19 Umbrüche.

20

### 21 **1. Irrweg Versorgungsstaat**

22

23 Der deutsche Sozialstaat ist für die CSU eine tragende Säule unserer Gesell-  
24 schaftsordnung, um auch in Zukunft existenzielle Not und Armut zu verhindern.  
25 Christliche Nächstenliebe verpflichtet zur Gestaltung sozialer Sicherheit und zu  
26 Solidarität. Soziale Sicherheit ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die  
27 Menschen ihr Leben eigenverantwortlich entfalten können.

28

29 Die CSU will allen Menschen Perspektiven und Chancen eröffnen. Doch in  
30 Deutschland sind zu viele Bürger von der Teilhabe am Arbeitsleben und an der  
31 Gesellschaft ausgeschlossen. Zu viele sind dauerhaft abhängig von Sozialleis-  
32 tungen. Zu viele leiden unter Arbeitslosigkeit.

33

1 Die mangelnden Chancen für viele Menschen in Deutschland sind nicht primär  
2 eine Konsequenz der Globalisierung, sondern Folge von politischen Fehlsteue-  
3 rungen. Eine Ursache ist der falsche Glaube an den allzuständigen „Vater  
4 Staat“. Der politische Irrweg des Versorgungsstaats schwächt die Eigeninitiati-  
5 ve, untergräbt die soziale Verantwortung des Einzelnen und bringt die Men-  
6 schen in eine falsche Abhängigkeit. Eine Politik, die Ansprüche an den Staat  
7 weiter vergrößert, ist bequem, schwächt aber unser Gemeinwesen und hilft  
8 dem Einzelnen nicht auf Dauer.

9  
10 Nur mit der Kraft zur Veränderung können wir den Staat in seinen Kernaufga-  
11 ben stärken, Hilfe für die Schwachen sichern, Chancengerechtigkeit ermögli-  
12 chen, die Menschen in ihrer Entfaltung fördern und zur Selbstverantwortung  
13 befähigen. Wir müssen deshalb entscheiden und erklären, wofür die Bürger  
14 selbst sorgen müssen und was der überforderte Staat künftig nicht mehr ge-  
15 währleisten kann. Der Sozialstaat ist ein Gewinn für alle Menschen, wenn der  
16 Vorrang privater Selbstverantwortung mit Leben erfüllt wird.

## 17 18 **2. Demographische Entwicklung**

19  
20 Die Menschen werden im Vergleich zu früheren Jahrhunderten älter, und das  
21 mit einer in der Vergangenheit nicht erreichbaren Lebensqualität. Die Leis-  
22 tungskraft der Älteren, ihre Lebenserfahrung und ihr sozialer Einsatz berei-  
23 chern unsere Gemeinschaft. Die höhere Lebenserwartung ist ein großer Ge-  
24 winn für den Einzelnen, für die Familien und unsere gesamte Gesellschaft.

25  
26 Zugleich werden in Deutschland seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts  
27 sehr viel weniger Kinder geboren als in den Jahrzehnten davor. Das Zusammen-  
28 fallen von niedriger Geburtenrate und höherer Lebenserwartung verändert un-  
29 sere Gesellschaft und wird die Zukunft maßgeblich mitbestimmen.

30  
31 In den sozialen Sicherungssystemen müssen immer weniger Beitragszahler  
32 immer mehr Leistungsempfänger finanzieren. Die heute jüngere und in der  
33 Zahl kleinere Generation ist mit hohen Schulden und Zinsen aus der Vergan-  
34 genheit belastet. Viele Jüngere sorgen sich um ihre Zukunft. Familien mit Kin-

1 dern sehen sich benachteiligt. Die ältere Generation fürchtet um ihre Sicher-  
2 heit am Lebensabend. Die demographische Entwicklung macht die gerechte  
3 Partnerschaft der Generationen in einem zukunftsfesten Sozialstaat zu einer  
4 entscheidenden sozialen Frage der nächsten Jahrzehnte.

5  
6 In einer älter werdenden Gesellschaft verändern sich auch die Bedürfnisse der  
7 Menschen und ihrer Familien. Für diesen neuen Bedarf und die veränderten  
8 Aufgaben etwa bei der Infrastruktur, im Wirtschaftsleben und gerade in der  
9 Kommunalpolitik müssen wir neue politische Antworten geben.

### 11 **3. Globalisierung**

12  
13 Die Begegnung der Kulturen, der weltweite Informationsaustausch, das ge-  
14 meinsame Europa und die Globalisierung von Wirtschaft und Wissenschaft  
15 prägen unsere Zeit. Immer mehr Menschen und Völker können in Demokratie  
16 und Freiheit leben und immer mehr, die es nicht dürfen, streben danach. Part-  
17 ner arbeiten weltweit zusammen. Millionen von Menschen lernen sich über die  
18 Kontinente hinweg kennen. Diese Entwicklung ist eine große Chance für die  
19 Verständigung der Völker.

20  
21 Globalisierung ist nicht nur eine wirtschaftliche Herausforderung, sondern auch  
22 eine kulturelle. Wir müssen die Vielfalt von Heimat und Kultur als das mensch-  
23 liche Gesicht unserer Welt begreifen. Nur wer den Wert seiner eigenen Kultur  
24 kennt, ist zu Toleranz fähig und kann die Welt auch mit den Augen des Ande-  
25 ren sehen. Weltoffenheit und Heimatliebe gehören zusammen. Die Wertschät-  
26 zung der eigenen Kultur stiftet Identität und Zusammenhalt. Das ist die Vor-  
27 aussetzung für den Dialog mit anderen Kulturen. Wir müssen alles tun, damit  
28 kulturelle Unterschiede nicht als Feindbilder und zu aggressiver Abgrenzung  
29 missbraucht werden.

30  
31 Export und Welthandel sichern in Deutschland Arbeitsplätze. Deutschland zählt  
32 zu den Gewinnern offener Märkte. Die Globalisierung bringt vielfältige neue  
33 Möglichkeiten. Wir kennen aber ebenso die Ängste der Menschen, die Risiken,  
34 die Belastungen und die negativen Auswirkungen als Folge des raschen Struk-

1 turwandels der Wirtschaft. In der Informations- und Wissensgesellschaft wird  
2 weltweit Altes immer schneller durch Neues ersetzt. Jeder Einzelne, jedes Un-  
3 ternehmen und unsere Gesellschaft insgesamt stehen im globalen Wettbe-  
4 werb um Bildung, Innovationen und Arbeitsplätze.

5  
6 Die Entwicklung und die Folgen der Globalisierung im Interesse der Menschen  
7 mitzugestalten, ist Aufgabe der ganzen Gesellschaft. Es ist Anspruch der CSU,  
8 die Spaltung in Verlierer und Gewinner der Globalisierung durch eine gestal-  
9 tende Politik zu überwinden. Kreativität eröffnet Chancen. Wissen schafft  
10 Wohlstand. Nur mit Mut und Tatkraft sichern wir unseren Lebensstandard und  
11 unsere soziale Zukunft.

12  
13 Wir müssen dazu beitragen, die Lebensgrundlagen der Menschheit zu erhalten.  
14 Nur mit internationaler Zusammenarbeit können wir unsere eigene Zukunft si-  
15 chern. Was scheinbar weit entfernt ist, betrifft uns in Bayern und Deutschland  
16 dennoch oft unmittelbar. Fairer Wettbewerb braucht Regeln. Freihandel und  
17 wirtschaftliche Interessen dürfen nicht dazu führen, über Verletzungen der  
18 Menschenrechte und den Raubbau an der Schöpfung hinwegzusehen. Einsatz  
19 für die Menschenrechte, Schutz der Umwelt, des Klimas und der Weltmeere,  
20 Entwicklungszusammenarbeit und internationale Sicherheit - das alles sind  
21 keine regionalen Aufgaben, keine Aufgaben verschiedener Welten. Das sind die  
22 großen Aufgaben unserer gemeinsamen Welt.

#### 23 24 **4. Neue Bedrohungen für den Frieden**

25  
26 Die Globalisierung eröffnet neue Möglichkeiten für die internationale Zusam-  
27 menarbeit und für mehr Frieden in der Welt. Offene Grenzen bringen die Men-  
28 schen einander näher als je zuvor. Gleichzeitig gibt es ein Bedürfnis zur Bewah-  
29 rung religiöser und kultureller Identität. Eine Fehlentwicklung sind Feindbilder  
30 verbunden mit aggressiver Abgrenzung bis hin zur gewaltbereiten Intoleranz -  
31 am sichtbarsten im Zulauf zum islamistischen Extremismus.

32  
33 Die vernetzte Welt ist kein idyllisches Dorf. Nach dem Zusammenbruch des  
34 Kommunismus hofften viele auf den weltweiten Sieg der Demokratie und auf

1 eine neue Weltordnung in Frieden und Freiheit. Diese Hoffnung hat sich nicht  
2 erfüllt. Nach dem Ende des Kalten Krieges bedrohen zerfallende Staaten, Ver-  
3 teilungskämpfe um Rohstoffe und Wasser, Umweltkrisen, große Wanderungs-  
4 bewegungen und ethnische, kulturell-religiöse Bürgerkriege den Frieden welt-  
5 weit. Handelnde sind nicht mehr Staaten alleine, sondern ebenso ethnische  
6 und religiös-fundamentalistische Gruppen, private Kriegsunternehmer sowie  
7 kriminelle und terroristische Netzwerke.

8  
9 Der klassische Nationalstaat kann Sicherheit und Freiheit für seine Bürger nicht  
10 mehr allein garantieren. Die Grenzen von innerer und äußerer Sicherheit sind  
11 angesichts des internationalen Terrorismus und der Verbreitung von Massen-  
12 vernichtungswaffen fließend geworden. Diese Gefahren bedrohen die Men-  
13 schen in Deutschland auch direkt und unmittelbar. Deshalb ist eine voraus-  
14 schauende Vermeidung und aktive Prävention von Konflikten in internationaler  
15 Zusammenarbeit dringend notwendig.

## 16 17 **5. Gefährdete Lebensgrundlagen und Klimawandel**

18  
19 Der globale Klimaschutz ist die umfassende ökologische Aufgabe für Gegen-  
20 wart und Zukunft. Der Klimawandel hat ökologische, soziale und wirtschaftliche  
21 Folgen. Hauptursachen für die Klimaveränderung sind die Übernutzung der Er-  
22 de und die wachsende Konzentration der Treibhausgase in der Atmosphäre,  
23 wodurch der Naturhaushalt aus dem Gleichgewicht gerät. Dringende Heraus-  
24 forderung ist eine umweltschonende und sichere Energieversorgung in den In-  
25 dustriestaaten ebenso wie in Schwellenländern mit hohen Wachstumsraten.

26  
27 Wir sind verantwortlich für die langfristigen Folgen unseres Handelns. Wir sind  
28 aber ebenso für die Folgen unseres Unterlassens verantwortlich, für das, was  
29 wir zum Schaden zukünftiger Generationen unterlassen oder verhindern. Not-  
30 wendig ist eine präventive Umweltpolitik, die unserer konservativen und christ-  
31 lichen Wertorientierung entspricht. Mit allen persönlichen und politischen Ent-  
32 scheidungen müssen wir unserer Verantwortung für die Schöpfung und für den  
33 Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen Wasser, Boden, Luft gerecht werden.

## 1 **6. Verantwortung und Vorsorge für die Nachkommen**

2

3 Wir sind dankbar für die Aufbauleistung der älteren Generationen. Die letzten  
4 Jahrzehnte brachten für die große Mehrheit unseres Volkes mehr Chancen auf  
5 Bildung, persönliche Entfaltungsmöglichkeiten und wachsende soziale Absi-  
6 cherung. Mit dieser Entwicklung ist jedoch verbunden, dass wir seit vielen Jah-  
7 ren über unsere Verhältnisse und vielfach zu Lasten unserer Nachkommen le-  
8 ben. Daraus ergibt sich für uns eine neue Dimension der Verantwortung. Der  
9 Zukunft verpflichtet, müssen wir für eine nachhaltige Entwicklung umsteuern.

10

11 Wir müssen uns als Einzelne in unserer Lebensführung und als Gemeinschaft in  
12 Volk und Staat bei allen Entscheidungen so verhalten, wie es verantwortungs-  
13 bewusste Eltern gegenüber ihren Kindern tun. Wir wollen, dass unsere Kinder  
14 und Enkel eine gute Zukunft haben. Dies erfordert Selbstbeschränkung und  
15 Vorsorge. Die Bereitschaft zur Selbstbeschränkung ist eine konservative Hal-  
16 tung, für die wir in der CSU eintreten.

17

18 Verantwortung für die Zukunft ist mehr als nur Beschränkung des Gegenwarts-  
19 konsums. Unser Einsatz für Generationengerechtigkeit bedeutet auch, für eine  
20 gute Zukunft zu investieren und den Menschen durch Innovationen Chancen zu  
21 eröffnen. Wir müssen heute die Aussaat für die Ernte von morgen legen.

### **III. Christliche Werte. Eigenverantwortung. Zusammenhalt**

#### **Unser Leitbild: Die Solidarische Leistungsgesellschaft**

Ausgehend vom christlichen Menschenbild setzen wir auf Eigenverantwortung und Solidarität. Dazu gehören für uns die Verantwortung vor Gott und die Liebe zu den Menschen, der Schutz des Lebens, die Verantwortung für die Zukunft, Nachhaltigkeit, Generationengerechtigkeit, kultureller Zusammenhalt und Patriotismus. Unser Leitbild für eine vitale und gerechte Gesellschaft ist die Solidarische Leistungsgesellschaft. Die Solidarische Leistungsgesellschaft ist eine an das christliche Menschenbild gebundene, wertorientierte Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung, mit der wir die Voraussetzungen für ein eigenverantwortliches Leben und eine gerechte Teilhabe aller am Fortschritt schaffen.

#### **1. Christliche Verantwortung vor Gott und den Menschen**

##### **Das „C“ ist uns Orientierung und Verpflichtung**

Das „C“ im Namen unserer Partei ist grundlegende Orientierung für unser politisches Handeln. Unsere christliche Wertorientierung ist von dauerhafter Gültigkeit für Freiheit, Frieden, Gerechtigkeit, für den Schutz des Lebens und die Bewahrung der Schöpfung.

Christliche Verantwortung macht jedes Handeln rechenschaftspflichtig vor Gott und den Menschen.

Die Christen in der CSU handeln in eigener Verantwortung und aus eigener Gewissensüberzeugung. Dabei ist die CSU für alle offen, die unsere Werte und Ziele bejahen, unabhängig von ihrer persönlichen Glaubensüberzeugung.

1 **Für die CSU ist das christliche Menschenbild bestimmender Maßstab**

2

3 Unser Menschenbild hat seine Grundlage im Christentum mit seinen jüdischen  
4 Wurzeln. Maßstab und Orientierung unseres Handelns ist das christliche Men-  
5 schenbild mit der Entwicklung aus Antike, Humanismus und Aufklärung. Für  
6 uns gilt: Jeder Mensch ist einmalig. Das begründet seine unveräußerliche Wür-  
7 de. Alle Menschen haben Anspruch auf die gleichen Freiheiten und Rechte und  
8 auf Gleichheit vor dem Gesetz, unabhängig von Herkunft, Sprache und Haut-  
9 farbe, unabhängig von Geschlecht oder Religion, unabhängig von körperlichen  
10 oder geistigen Stärken und Schwächen. Dem christlichen Menschenbild ent-  
11 sprechen die Grundlagen unseres Handelns: Freiheit und Verantwortung, Soli-  
12 darität und Chancengerechtigkeit, Subsidiarität als Verantwortungs- und Struk-  
13 turprinzip.

14

15 **Unser Menschenbild geht von der Eigenverantwortung des Einzelnen aus**

16

17 Der Mensch ist zur Freiheit und Selbstbestimmung berufen. Jeder ist zunächst  
18 selbst dafür verantwortlich, wie er seine Fähigkeiten entwickelt und einsetzt,  
19 wie er sein Leben gestaltet. Nur diese freiheitliche und selbstverantwortliche  
20 Einstellung zum Leben ermöglicht dem Einzelnen die Entfaltung seiner Persön-  
21 lichkeit und bedeutet eine Selbstverwirklichung, die nicht auf Kosten anderer  
22 Menschen geht, sondern auch diesen zugute kommt. Jeder trägt Verantwor-  
23 tung für sich und die Mitmenschen. Daher müssen Erziehung und Bildung die  
24 Entwicklung zur selbst bestimmten und sozial verpflichteten Persönlichkeit  
25 fördern. Die CSU setzt auf den selbstständigen und eigenverantwortlichen  
26 Menschen.

27

28 **Die CSU tritt für Glaubens-, Gewissens- und Religionsfreiheit ein**

29

30 Die Orientierung an den Werten des Christentums ist das geistige und kulturel-  
31 le Fundament für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und für den re-  
32 spektvollen Dialog mit anderen Kulturen und Wertvorstellungen. Eine von den  
33 Menschen aus innerer Überzeugung gelebte Toleranz ist unverzichtbare Grund-  
34 lage einer humanen Gesellschaft.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34

Die Trennung von Kirche und Staat ist für uns ebenso wichtig wie ihre rechtlich geregelte Kooperation. Die CSU tritt für die öffentlichen Wirkungsmöglichkeiten von Religionsgemeinschaften und Kirchen ein und lehnt ein laizistisches Öffentlichkeits- und Staatsverständnis ab. Religionsfreiheit endet, wo sie in Widerspruch zur Charta der Menschenrechte, zum Grundgesetz, zur Bayerischen Verfassung und zu unserer Rechtsordnung steht.

Der christliche Religionsunterricht und das Kreuz in den Klassenzimmern und in allen öffentlichen Gebäuden sind unverzichtbar. Die große Mehrheit der Menschen sucht die Sinnstiftung und will die Orientierung durch die Religion. Aufgabe des Staates ist es, dies zu achten und den Raum für die Entfaltung und den notwendigen Schutz zu gewährleisten. Unser Staat beruht auf Werten, die er selbst nicht schaffen kann. Deshalb müssen die christlichen Wurzeln unserer Gesellschaftsordnung bewahrt und gefördert werden. Dafür steht das „C“ in unserem Namen und dafür arbeitet die CSU.

**2. Schutz des Lebens**

Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes. Unser christliches Menschenbild und unsere Verfassung verpflichten Staat, Politik und Gesellschaft, menschliches Leben zu schützen und zu fördern. Wir wollen einen wirksamen Schutz des menschlichen Lebens von seinem Anfang bis zu seinem Ende.

Das christliche Menschenbild ist für die CSU Grundlage im Ringen um notwendige Regeln für den Lebensschutz und für Möglichkeiten der Hilfe und Heilung durch Erkenntnisse des wissenschaftlichen Fortschritts. Der uneingeschränkte Schutz der Würde der Person und der Unverfügbarkeit über Menschenleben hat Vorrang vor der Forschung.

Die Menschenwürde und das Recht auf Leben stehen allen Menschen zu - dem geborenen ebenso wie dem ungeborenen. Das ungeborene Kind ist Mensch

1 von Anfang an. Abtreibung ist Tötung. Es ist die Verpflichtung des Rechts- und  
2 Sozialstaats, das Leben zu schützen und zu fördern. Wir wollen unseren Beitrag  
3 leisten, dass unsere Gesellschaft Wege findet, die Abtreibungszahlen durch Be-  
4 ratung und konkrete Hilfe deutlich zu senken. Wir helfen Eltern, zum ungebo-  
5 renen Kind ja zu sagen. Dazu ist das umfassende Beratungsangebot entspre-  
6 chend dem Bayerischen Schwangerenberatungsgesetz eine wichtige Grundla-  
7 ge. In Not- und Konfliktsituationen ermutigen wir zum Kind und bieten Eltern  
8 konkrete Hilfen an. Auch nach der Geburt des Kindes begleiten und unterstüt-  
9 zen wir Familien, insbesondere Alleinerziehende. Jedes Kind, auch ein ungebo-  
10 renes Kind mit möglichen Behinderungen, hat ein Recht auf Leben.

11  
12 Wir stehen zum Schutz des Lebens auch in Grenzsituationen, unabhängig da-  
13 von, ob der Mensch schwach, krank oder behindert ist. Im Mittelpunkt steht  
14 immer der Mensch in seiner personalen Würde. Jeder Mensch hat ein Recht auf  
15 Leben und Sterben in Würde. Wir unterstützen den Ausbau der Palliativmedi-  
16 zin, von Hospizen und anderen Formen der Sterbebegleitung. Zum würdevollen  
17 Sterben gehört die Beachtung des Willens des Sterbenden, gerade in Bezug  
18 auf lebensverlängernde Maßnahmen. Herbeiführen des Todes durch die so ge-  
19 nannte „Aktive Sterbehilfe“ lehnen wir entschieden ab.

20  
21 Der Schutz des Lebens hat für uns Vorrang gegenüber jedem Nützlichkeitsden-  
22 ken. Jede Unterscheidung zwischen „lebenswertem“ und angeblich „lebensun-  
23 wertem“ Leben ist für uns ein Verstoß gegen die Menschlichkeit und wird von  
24 uns mit allen politischen und rechtlichen Mitteln bekämpft.

### 25 26 27 **3. Nachhaltigkeit. Generationengerechtigkeit** 28 **Langfristig denken und handeln**

29  
30  
31 Christlich-soziale Politik gründet in unserer Verantwortung für die Zukunft. Für  
32 die CSU ist Nachhaltigkeit ein grundlegender Handlungsmaßstab. Wir wollen  
33 die Lebenschancen der künftigen Generationen mehren und nicht verzehren.

1 Nachhaltigkeit bedeutet für uns, konservativ bewahrend und zugleich fort-  
2 schrittlich mit dem Mut zu neuen Wegen zu handeln.

3

4 Die CSU verfolgt eine langfristig angelegte Politik - für eine leistungsstarke  
5 Wirtschaft, für eine gesunde Umwelt, für solide Staatsfinanzen, für eine ge-  
6 rechte Lastenverteilung zwischen Jüngeren und Älteren sowie zwischen Kinder-  
7 losen und Familien, für eine auf Dauer leistungsfähige und innovative Gesell-  
8 schaft. Wir handeln nicht nur für heute, sondern auch für morgen.

9

10 Die CSU handelt als Anwalt der kommenden Generationen. Eine demographi-  
11 sche Entwicklung unseres Volkes, die dazu führt, dass in Deutschland in Zu-  
12 kunft weniger erwerbstätige Menschen leben werden, bedeutet auch, dass un-  
13 sere Sozialsysteme für Rente, Gesundheit und Pflege von immer weniger  
14 Schultern getragen werden. Schon deshalb müssen wir gegensteuern und für  
15 Generationengerechtigkeit sorgen.

16

17 Jedes politische Handeln der Gegenwart muss an seinen positiven und negati-  
18 ven Folgen für die kommenden Generationen gemessen werden. Wir wollen  
19 bei allen unseren Entscheidungen die langfristigen ökologischen, volkswirt-  
20 schaftlichen und sozialen Wirkungen transparent machen und in Rechnung  
21 stellen.

22

23 Die Völker der Welt haben sich vertraglich zur nachhaltigen Entwicklung ver-  
24 pflichtet. Die CSU verfolgt dieses Ziel in Bayern, in Deutschland und auf inter-  
25 nationaler Ebene. Der Staat muss seine Schutz- und Lenkungsfunktion für eine  
26 nachhaltige Entwicklung konsequent erfüllen.

27

### 28 **Ausgeglichene Haushalte aus Verantwortung für die Nachkommen**

29

30 Wir wollen unseren Kindern und Enkeln Chancen und Perspektiven vererben.  
31 Wir wollen nicht auf Kosten der Zukunft leben. Kommunen, Länder und Bund  
32 haben sich in früheren Jahrzehnten in zu hohem Umfang durch immer neue  
33 Schulden finanziert. Wir haben in Bayern einen ausgeglichenen Landeshaus-  
34 halt ohne Schulden erreicht und wollen ihn auf Dauer einhalten.

1

2

Für den Gegenwartskonsum dürfen keine Schulden gemacht werden, weil sie weiter wachsende Zinslasten bedeuten. Es ist unmoralisch, wenn diese Kosten von heute den Generationen von morgen aufgebürdet werden. Ausgeglichene Haushalte sind ein grundlegender Beitrag zur Generationengerechtigkeit.

6

7

### **Wir wollen den Schuldenberg auf Dauer abbauen**

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

Wir fordern eine strikte Stabilitätskultur auf allen Ebenen des Staates und für alle Entscheidungen der Parlamente. Länder, Bund und Sozialkassen sollen nur noch in besonderen Krisenzeiten neue Schulden machen. Wir müssen die Ausgaben an der Höhe der Einnahmen orientieren. Auf Dauer muss gelten: Tilgung der Schulden, weniger Zinsen, mehr Gestaltungsfreiheit für die Zukunft, mehr Investitionen in die Zukunft.

19

### **Unseren Kindern und Enkeln soll die Zukunft offen stehen**

20

21

22

23

24

25

Für uns steht nicht die Quantität der Güter, sondern die dauerhafte Qualität des Lebens im Mittelpunkt. Wir handeln in Verantwortung für das eigene Leben, das Leben der Mitmenschen und das Leben der Nachkommen. Aus der Verbindung von Freiheit und Verantwortung erwächst unsere Zukunftsfähigkeit. Die Christlich-Soziale Union versteht sich als Partei der Nachhaltigkeit.

## 1 **4. Verbindung von Leistung und Solidarität**

2

3

4 Die Solidarische Leistungsgesellschaft ist stark und sozial.

5

6 Mit der Solidarischen Leistungsgesellschaft erreichen wir die Beteiligung mög-  
7 lichst aller am ökonomischen und sozialen Fortschritt. Mit der Solidarischen  
8 Leistungsgesellschaft schaffen wir Chancengerechtigkeit für die Schwachen  
9 und die Starken.

10

11 Die Solidarische Leistungsgesellschaft ist unsere Antwort auf die Fehlentwick-  
12 lungen in den letzten Jahrzehnten, in denen die Grundlagen unserer Gesell-  
13 schaftsordnung verändert wurden: Der Anspruch auf Solidarität wurde zu häu-  
14 fig vor die Eigenverantwortung gestellt, die Bedeutung von Leistung und Lei-  
15 stungsbereitschaft für den Menschen und die Gesellschaft oft verkannt, das  
16 Subsidiaritätsprinzip verletzt, Freiheit eingeschränkt, Abhängigkeiten wurden  
17 geschaffen.

18

19 Die Dynamik des Wandels und des Wettbewerbs haben die Anforderungen an  
20 die Leistungskraft des einzelnen Menschen, der Wirtschaft und des Staates  
21 drastisch erhöht. Mit dieser Entwicklung sind neue soziale Spannungen ver-  
22 bunden. Doch Leistung und Solidarität dürfen nicht als Gegensatz verstanden  
23 werden. Nur wenn wir leistungsfähig sind, können wir sozial für die wirklich  
24 Bedürftigen handeln. Nur mit der Verbindung von Leistung und Solidarität  
25 können wir das Vertrauen der Bürger gewinnen und sie davon überzeugen, den  
26 Weg der Erneuerung mitzugehen.

27

28 Die CSU verbindet eine starke Leistungskultur mit einer starken Sozialkultur.

29

### 30 **Starke Leistungskultur**

31

32 Eine starke Leistungskultur schafft Voraussetzungen für Lebensstandard und  
33 Lebensqualität, wirtschaftlichen Erfolg und soziale Sicherheit. Nur aus Leistung

1 und Arbeit erwächst die Kraft zur Hilfe für die Schwachen. In der Entwicklung  
2 und im Einsatz unserer Fähigkeiten entfalten wir unsere Persönlichkeit. Das  
3 gilt für alle Begabungen, für alle Berufe, für den Einsatz in Familie und Ehren-  
4 amt. Die Bereitschaft und die Freude an eigener Anstrengung sind eine we-  
5 sentliche Voraussetzung für Selbstbewusstsein und Zufriedenheit. Unterforde-  
6 rung frustriert ebenso wie Überforderung. Überfluss ohne Anstrengung führt  
7 zum Überdross und zu destruktiven Verhaltensweisen. Die Erziehung zur  
8 Selbstständigkeit und zur aktiven Lebensgestaltung ist eine wichtige Grundla-  
9 ge für jeden Einzelnen und für unsere Gesellschaft.

10  
11 Wir wollen jeden in der Entfaltung seiner Fähigkeiten unterstützen. Wir fördern  
12 und fordern Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Das ist ein Gebot der  
13 Humanität. Wir schaffen Freiräume und setzen Leistungsanreize. Das ist ein  
14 Gebot der Gerechtigkeit. Wir fördern Leistung. Leistung muss sich lohnen. Das  
15 ist ein Gebot der Vernunft.

16  
17 Wer je nach seiner Begabung das Beste aus seinem Leben macht und dabei  
18 Selbstentfaltung nicht auf Kosten anderer lebt, leistet viel für das Allgemein-  
19 wohl. Die CSU unterstützt den Geist des fairen Wettbewerbs. Sich am Anderen  
20 zu messen, Lernen vom Besseren, das ist ein innerer Antrieb des Menschen  
21 von Kindheit an. Wettbewerb spornt an und setzt Kräfte frei. Wettbewerb der  
22 Ideen und Initiativen ist Grundlage für Erfolg und sozialen Wohlstand. Die CSU  
23 fördert eine positive Einstellung zu persönlicher Anstrengung und Wettbewerb.

24  
25 Jede Gemeinschaft lebt von den Menschen, die mehr tun als ihre unmittelbare  
26 Pflicht. Zur Leistungselite gehören für die CSU alle Menschen, die sich engagie-  
27 ren und Verantwortung übernehmen. Im Sinne der Solidarischen Leistungsge-  
28 sellschaft muss Leistungselite auch Verantwortungselite sein. Verantwortungse-  
29 liten sind Vorbild für die Jugend und Orientierung für deren Lebensgestaltung.

30  
31 Wir setzen uns für ein leistungsfreundliches Klima in unserer Gesellschaft ein.  
32 Leistung ermöglichen, Leistung fördern, Leistung anerkennen - das schafft die  
33 Kraft und Motivation für eine gute Zukunft.

1 **Starke Sozialkultur**

2

3 Der Mensch lebt nicht für sich allein. Jeder Mensch braucht die Gemeinschaft.  
4 Lebenssinn findet der Mensch vor allem in der Hinwendung zu anderen in Fa-  
5 milie, Nachbarschaft, Heimat und Nation. Gelingendes Leben braucht soziales  
6 Leben.

7

8 Zur Sozialkultur gehört das Engagement für das Gemeinwesen, das heißt, sich  
9 für das Gemeinwohl mit verantwortlich zu fühlen und sich dafür einzusetzen.  
10 Verantwortung füreinander zu übernehmen, ist die Grundlage einer humanen  
11 Gesellschaft. Durch gute Vorbilder in Familie, Schule, Kirchen und Vereinen ler-  
12 nen unsere Kinder und Jugendlichen den hohen Wert des freiwilligen Einsatzes  
13 für den anderen und für die Gemeinschaft. Das ist der Kern sozialer Bildung.  
14 Zusammen mit Eltern, Erziehern und Lehrkräften steht unsere Gesellschaft in  
15 der Pflicht, allen Kindern den Wert von sozialem Tun für das eigene Leben zu  
16 vermitteln. Wer einmal das Glück im Handeln für den Mitmenschen erfahren  
17 hat, empfindet soziale Verantwortung als persönliche Bereicherung.

18

19 **Das Gemeinschaftsleben und bürgerschaftliches Engagement stärken.**

20 **Neue Wege für ein menschliches Miteinander gehen**

21

22 Sozialpolitik muss den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel nach  
23 den Prinzipien der Gerechtigkeit und Humanität gestalten. Die staatlichen So-  
24 zialausgaben sind aber nur ein Teil der Solidarität und Mitmenschlichkeit in  
25 unserem Land. Wir setzen darüber hinaus auf die gelebte Solidarität insbeson-  
26 dere mit den Schwachen, auf die Kräfte sozialer Gemeinschaften in Familie und  
27 Gesellschaft, in der Nachbarschaftshilfe, im ehrenamtlichen Engagement. Hier  
28 wird Menschlichkeit gelebt.

29

30 Die im Berufsleben geforderte Mobilität und Flexibilität, die demographische  
31 Entwicklung und die notwendige Neuordnung des Sozialstaates machen sozia-  
32 le Innovationen ebenso notwendig wie technische. Die CSU will neue Wege für  
33 aktives Engagement, für Gemeinschaftsleben und Zusammenhalt erschließen.

1 Wir unterstützen die traditionellen und neuen Formen des freiwilligen Einsatzes der Bürger. Die CSU fördert die Freude an sozialer Verantwortung.

2  
3  
4 Die Pflege sozialer Beziehungen ist wesentlich für die eigene Lebensqualität. Wegen der demographischen Entwicklung und wegen der Schwächung der familiären und verwandtschaftlichen Netze ist ein solches Gemeinschaftsleben eine wichtige persönliche Zukunftsinvestition und Schutz gegen Vereinsamung. Soziale Gemeinschaften fördern den Zusammenhalt, geben Orientierung und sind die Quelle für soziales und kulturelles Leben. Eine gute Sozialkultur ist auch prägend für das Miteinander in der Arbeitswelt, für einen menschlichen Führungsstil, für die Solidarität unter den Arbeitnehmern, für die Partnerschaft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

#### 14 **Eine humane Gesellschaft braucht das menschliche Maß**

15  
16 Die Dynamik der modernen Welt und die Entgrenzungen in vielen Lebensbereichen erfordern als Gegengewicht bewusste Begrenzungen. Das menschliche Maß setzt ökonomischen Interessen und der Arbeitswelt Grenzen. Wir sehen darin eine unverzichtbare konservative Komponente unserer Politik.

20  
21 Die Menschen brauchen für das soziale Gemeinschaftsleben und für gemeinsames Engagement ausreichend gemeinsame Zeit. Dafür sind, über ihre religiöse Bedeutung hinaus, Sonn- und Feiertage als Zeiten gemeinsamer Freiräume wichtig. Gemeinschaft stiftend sind auch Traditionen, Bräuche und Feste als wichtige Elemente sozialer Kultur, für die Zeit bleiben muss.

#### 27 **Mehr Chancen und mehr Chancengerechtigkeit für Schwache und Starke**

28  
29 Die CSU will Chancengerechtigkeit. Jeder soll an den Möglichkeiten unserer Zeit teilhaben können und gemäß seiner Begabungen dazu befähigt werden. Die CSU will allen Menschen Chancen eröffnen - unabhängig von sozialer oder kultureller Herkunft, unabhängig von Geschlecht oder Zugehörigkeit zu einer Altersgruppe.

34

1 Chancen für alle! Das ist der hohe und ehrgeizige Anspruch unserer Politik.  
2 Chancen kann man nur haben, wenn es Chancen gibt. Deshalb gehören Wirt-  
3 schaftspolitik, Bildungspolitik und Sozialpolitik untrennbar zusammen.  
4

### 5 **Freiheit und Chancen für alle statt Sozialismus**

6

7 Das Ziel der Chancengerechtigkeit sind gute Startbedingungen für alle. Chan-  
8 cengerechtigkeit in der Solidarischen Leistungsgesellschaft ist unser christlich-  
9 soziales Gegenmodell zum Irrweg des Sozialismus. Die CSU will alles dafür tun,  
10 dass die Ideologie des Sozialismus niemals wieder mit falschen Versprechun-  
11 gen die Menschen verführen kann. Sozialismus heißt Unfreiheit und Unterdrü-  
12 ckung. Wir lehnen eine mit staatlicher Zwangsgewalt durchgesetzte sozialisti-  
13 sche Gleichheit ab. Wer alle gleich machen will, der beschneidet die Grundrech-  
14 te des Einzelnen, verhindert die freie Entfaltung und untergräbt damit die Kraft  
15 aller Menschen zur Solidarität mit den Schwächeren. Wer alle gleich machen  
16 will, macht auf Dauer alle arm und abhängig vom Staat.  
17

18 Die CSU will Freiheit und Verantwortung für eine leistungsfähige und solidari-  
19 sche Gesellschaft. Mit Leistung und Solidarität schaffen wir soziale Sicherheit.  
20  
21

## 22 **5. Subsidiarität:**

### 23 **Vorrang für Eigenverantwortung und die kleinere Einheit**

24  
25

26 Ausgangspunkt des politischen Denkens und Handelns der Christlich-Sozialen  
27 Union ist nicht der Staat oder die Wirtschaft, sondern der Mensch. Wir setzen  
28 auf Entfaltung und Solidarität des Einzelnen, auf Entscheidungs- und Gestal-  
29 tungsfreiheit. Andere Parteien legen mehr Wert auf staatliches Handeln und  
30 staatliches Regeln. Wir dagegen fördern die persönliche Tatkraft und die indi-  
31 viduellen Talente. Politische Leitlinie der CSU ist deshalb die konsequente An-  
32 wendung des Subsidiaritätsprinzips. Subsidiarität bedeutet: Vorrang der Ei-  
33 genverantwortung. Jeder ist zunächst für sich und die Seinen verantwortlich.

1 Die größere Einheit darf keine Aufgaben und Kompetenzen übernehmen, die  
2 auch die kleinere wahrnehmen kann. Daraus ergibt sich die Aufgabenvertei-  
3 lung zwischen Bürger und Staat. Was der Einzelne selbst leisten kann, darf er  
4 nicht auf die Gemeinschaft abwälzen.

5  
6 Subsidiarität fördert und fordert den aktiven, eigenverantwortlichen und  
7 selbstbewussten Staatsbürger. Nicht auf die Fürsorge des Staates hoffen, son-  
8 dern sein Leben, so gut es jeder vermag, selbst gestalten und absichern - nur  
9 mit diesem Bürgergeist schaffen wir ausreichend soziale Leistungskraft für die-  
10 jenigen, die sich wirklich nicht selbst helfen können. Mit mehr Selbstverant-  
11 wortung fühlt sich der Einzelne nicht als passives Opfer des Wandels, sondern  
12 ist aktiver Mitgestalter des Fortschritts. Wir handeln für die Freiheit und Ver-  
13 antwortung des Bürgers. Wir geben der bürgerschaftlichen Initiative Vorrang  
14 vor staatlicher Intervention. Der Staat soll private Initiativen fördern und dafür  
15 Freiraum schaffen.

### 16 **Subsidiarität ist der Generalschlüssel zur Revitalisierung unseres Landes**

17  
18  
19 Für den föderalen Aufbau der Bundesrepublik Deutschland und für die Aufga-  
20 benverteilung zwischen Bürger und Staat war der Vorrang der kleineren Ein-  
21 heit vor der größeren maßgebend. Subsidiarität zählt auch zu den Grundlagen  
22 der Sozialen Marktwirtschaft. Doch im Laufe der Jahrzehnte wurden immer  
23 mehr Aufgaben auf den Staat verlagert. Das führte zu immer mehr Zentralis-  
24 mus und unnötiger Bürokratie. Diese Abkehr vom Subsidiaritätsprinzip ist eine  
25 wesentliche Ursache für viele Fehlentwicklungen in unserem Land. Die CSU will  
26 die Rückkehr zum Prinzip der Subsidiarität.

27  
28 Das Subsidiaritätsprinzip und damit mehr dezentrale, persönliche Verantwor-  
29 tung sind unsere Antwort auf die wachsende Anonymität der modernen Zivili-  
30 sation und unsere Alternative zu undurchschaubaren Großstrukturen. Vernetz-  
31 te und komplexe politische Aufgaben können wir nicht durch immer mehr  
32 Zentralisierung lösen. Mit dezentralen Entscheidungen vor Ort sind wir näher  
33 an den Menschen, näher an ihren Sorgen und Nöten, näher an den besten Lö-

1 sungen. Wir erreichen eine genauere Kenntnis der Sachverhalte und der Wechselwirkungen zwischen eigenem Verhalten und dessen Folgen.

### 4 **Mehr Subsidiarität für innere Stabilität und Freiheit zur Entfaltung**

5  
6 Subsidiarität ermöglicht und fördert die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Ein stabiler Aufbau von Staat und Gesellschaft kann nur von der kleineren zur größeren Einheit wachsen. Deshalb stärken wir mit mehr Eigenverantwortung die innere Stabilität unseres Gemeinwesens. Zugleich fördern wir mit mehr Subsidiarität das kraftvolle, innovative Handeln jedes Einzelnen an seinem Platz in der Gesellschaft. Subsidiarität bedeutet Freiheit zur Entfaltung und ist zugleich Verpflichtung, Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen.

## 15 **6. Zukunft braucht die Kraft von Kultur und Gemeinschaft**

16  
17  
18 Die CSU bekennt sich zu einem besonderen bayerischen Staatsbewusstsein in der Vielfalt seiner Kultur, zu einem aufgeklärten Nationalbewusstsein, zum Patriotismus und zum aktiven Beitrag Deutschlands für Europa und die Welt. Die Liebe zur bayerischen Heimat und ihren Menschen gehört zum Selbstverständnis der CSU. Zugleich lehnt die CSU jeden Nationalismus ab, weil er andere Menschen, Kulturen und Nationen abwertet und Nährboden ist für Aggressionen und Konflikte. Handeln aus Liebe zum Land, im Bewusstsein seiner Geschichte und in Verantwortung für seine Zukunft, das ist für uns Patriotismus. Dieses Band hält die Generationen unseres Volkes über die Zeiten hinweg zusammen.

28  
29 In Heimat und Nation finden die Menschen Halt und Geborgenheit in der globalen Welt. Ohne eine feste Verankerung in der eigenen Kultur und Identität, ohne gemeinsame Werte gibt es keinen sozialen Zusammenhalt. In einer Welt des Wandels wollen wir die Identität unserer Nation erhalten, die Menschlichkeit unserer Gesellschaft bewahren und die Unverwechselbarkeit unserer Kultur pflegen.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33

**Die Werte des christlich-abendländischen Europa leiten unser Handeln**

Unsere Werte und Maßstäbe wurzeln in der europäischen Geschichte und im großen Erbe des christlichen Humanismus: Freiheit, Würde des Menschen, Menschenrechte, Schutz des Lebens, Bewahrung der Schöpfung, Gleichberechtigung von Mann und Frau, Nächstenliebe, Toleranz, Trennung von Staat und Kirche. Diese Werte und Maßstäbe gehören zum Wertefundament unserer Demokratie und unseres Rechtsstaats, der Bayerischen Verfassung, des Grundgesetzes und der Wertegemeinschaft der Völker Europas. Auf diesen Werten bauen wir die Zukunft.

**Respekt vor anderen Kulturen beginnt beim Respekt vor der eigenen Kultur**

Unsere kulturelle Identität in Bayern und Deutschland ist mehr als ein Verfassungskonsens. Heimat heißt gemeinsame Sprache, gemeinsame Alltagskultur, gemeinsame Geschichte mit ihren Höhen und Tiefen. Die vielfältigen Traditionen der Altbayern, Schwaben, Franken und Sudetendeutschen geben Bayern sein unverwechselbares Gesicht. Zur Heimat Bayern gehören Dialekte, Brauchtum und der große Schatz bayerischer Kulturgeschichte.

Unsere kulturelle Identität gibt uns einen sicheren Standpunkt für die unverkrampfte und selbstbewusste Begegnung mit anderen Kulturen. Von anderen Kulturen zu lernen, darf nicht bedeuten, die eigene zu vergessen. Toleranz heißt nicht Beliebigkeit. Toleranz darf nicht mit dem Wegschauen gegenüber Intoleranz verwechselt werden. Toleranz braucht die wehrhafte Demokratie gegen Gewalt und Hass.

Wir haben Respekt vor anderen Kulturen und fordern zugleich die Bereitschaft zur Integration. Wir wollen ein soziales Miteinander, kein Nebeneinander. Wir stärken und schützen die kulturellen und sozialen Werte unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaftsordnung und werden sie gegen jede Bedrohung wehrhaft verteidigen.

## 1 **IV. Starker Staat - Aktive Bürgergesellschaft**

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

### **1. Der handlungsfähige Staat sichert Freiheit und Gemeinwohl**

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

Wir in Bayern sind stolz auf unseren Freistaat und auf die mehr als tausendjährige Geschichte bayerischer Staatlichkeit. Flagge und Hymne sind Symbole der Gemeinsamkeit aller Bürger und aller Regionen in Bayern. Gleiches gilt für den deutschen Nationalstaat und die Deutschen als Volk. Unser Staat ist nicht nur Ausdruck gemeinsamer Interessen, sondern er ist Schicksalsgemeinschaft aller Bürger. Aus diesem bayerischen und nationalen Zusammengehörigkeitsgefühl erwachsen die besondere Solidarität zwischen den Staatsbürgern und die Bindung an unser gemeinsames Staatswesen.

Im Verständnis der Christlich-Sozialen Union muss der Staat seiner Gesamtverantwortung für das Volk gerecht werden und die Bürger in der freien Entfaltung ihrer Kräfte fördern. Die Qualität des Staates zeigt sich für uns nicht in der Summe seiner Zuwendungen an die Bürger, sondern in den Chancen der Menschen für ein Leben in Freiheit und Verantwortung.

Die wichtigste Aufgabe des Staates ist die Sicherung von Frieden und Freiheit. Frieden nach innen und außen ist Voraussetzung für ein Leben in Freiheit und Wohlstand. Der Staat muss einen gerechten Ausgleich der Interessen gestalten und das Gemeinwohl gegen Einzel- und Gruppeninteressen durchsetzen.

Auf Grundlage der Wertbindung unserer freiheitlich-demokratischen Verfassung muss der Staat einen verbindlichen Ordnungsrahmen für den Einzelnen, für die Gesellschaft, für das Wirtschaftsleben und für die Politik gewährleisten. Der Staat hat auch im 21. Jahrhundert wichtige Sicherungs- und Lenkungsaufgaben.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34

**Wehrhafte Demokratie und Verteidigung unserer wertgebundenen Ordnung**

Das Grundgesetz und die Bayerische Verfassung sind Ergebnis der christlich-europäischen Wertetradition, der christlichen Religion, von Aufklärung und Humanismus und der Erfahrungen einer brutalen Bekämpfung dieser Werte durch den Nationalsozialismus. Der Staat ist weltanschaulich neutral, aber nicht wertneutral. Politik und Staat müssen im Sinne unserer freiheitlich-demokratischen Verfassung klare Wertentscheidungen treffen.

Die CSU tritt für eine wehrhafte Verteidigung unserer Demokratie und der Wertordnung unseres Rechtsstaates gegen politische oder religiöse Extremisten ein. Der Staat kann den inneren und sozialen Frieden nur gewährleisten, wenn er nicht nur die Freiheit des Einzelnen sichert, sondern auch den demokratischen Mehrheitswillen durchsetzt und dabei die Rechte von Minderheiten schützt. Weil nur der demokratische Rechtsstaat den inneren Frieden und die Freiheit seiner Bürger schützen kann, bekämpft die Christlich-Soziale Union konsequent alle Versuche, unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung zu unterhöhlen. Nur eine wertbestimmte und wehrhafte Demokratie wird nicht zum Opfer ihrer eigenen Freiheit.

Für die normativen und ethischen Fundamente unseres Gemeinwesens sind auch der globale Wettbewerb unserer Volkswirtschaft mit anderen Sozial- und Gesellschaftsordnungen und der technologische Fortschritt etwa in der Bio- und Gentechnik und in anderen Bereichen eine Herausforderung. Die CSU verteidigt die wertgebundene Ordnung des Grundgesetzes und der Bayerischen Verfassung unter dem Wettbewerbsdruck der Globalisierung und gegen mögliche falsche Normsetzungen auf internationaler Ebene.

**Stärkung des Rechtsstaates und der Justiz**

Ein starker Rechtsstaat ist Grundlage für Freiheit, Sicherheit und Gerechtigkeit. Eine unabhängige Justiz und Rechtspflege sind Grundlagen für den Schutz der Menschenrechte und für wirtschaftlichen und sozialen Wohlstand.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34

Nicht nur die deutsche Geschichte des letzten Jahrhunderts, sondern auch der internationale Vergleich zeigen, welche fatale Folgen ein Zerfall des Rechtsstaates und einer unabhängigen Rechtssprechung für die Menschen hat. Ein Zerstören der staatlichen Autorität wie etwa des Gewaltmonopols führt zur Auflösung der gesellschaftlichen Ordnung und damit zurück zum Faustrecht des Stärkeren über den Schwächeren.

Die CSU lehnt Positionen ab, die möglichst wenig Staat und damit den unbegrenzten Vorrang der Stärkeren erreichen wollen. Wir wollen einen handlungsfähigen Staat, der sich auf seine Kernaufgaben konzentriert und verantwortliches Handeln seiner Bürger fördert und fordert.

**Innere und äußere Sicherheit für die Freiheit der Bürger**

Unser Staat ist die Rechts- und Friedensordnung einer Gesellschaft freier verantwortlicher Bürger. Die Bürger sind aber nur dann frei, wenn sie in Sicherheit leben können. Bürgerrechte und Bürgerfreiheiten müssen vor Gewalt, Kriminalität, Rechtsbruch und Radikalismus geschützt werden. Nur ein handlungsfähiger, wehrhafter Staat kann Liberalität und Freiheit gewährleisten. Ohne innere und äußere Sicherheit gibt es keine Freiheit.

**Sicherheit als soziales Grundrecht**

Innere Sicherheit ist für die CSU ein soziales Grundrecht aller Menschen. Kriminalität droht die Gesellschaft zu spalten in einen kleinen Teil, der sich Sicherheit kaufen kann, und in einen größeren Teil der Gesellschaft, der mangels staatlicher Autorität um körperliche Unversehrtheit, Eigentum und Vermögen fürchten muss. Die CSU will Sicherheit für alle Bürger.

Die Innere Sicherheit hat für die CSU einen sehr hohen Stellenwert. Wir wollen alles Notwendige dafür tun, dass Bayern auch in Zukunft zu den sichersten Ländern in Deutschland zählt. Durchsetzung von Recht und Gesetz, Gewaltmonopol des Staates und Schutz des Eigentums sind Grundlagen unseres Rechts-

1 staates. Wir akzeptieren keine rechtsfreien Räume und Stadtviertel, die von Po-  
2 lizei und Behörden aufgegeben werden. Wir stärken der Polizei den Rücken.  
3 Die CSU unterstützt die leistungsfähige, motivierte und als Autorität anerkannt-  
4 te Polizei. Polizei und Justiz müssen alle notwendigen und modernen Instru-  
5 mente zur wirksamen Verbrechensbekämpfung erhalten. Vergehen und  
6 Verbrechen dürfen sich nicht lohnen.

7  
8 International organisierte Kriminalität und zunehmende Gewaltbereitschaft  
9 bedrohen die Sicherheit der Bürger. Wir fordern deshalb eine international ab-  
10 gestimmte Sicherheitspolitik und eine weiter verbesserte Zusammenarbeit der  
11 Sicherheitsbehörden ein.

12  
13 Ein besonderes Anliegen ist uns der Opferschutz. Für die CSU geht Opferschutz  
14 vor Täterschutz. Neben einer konsequenten Verbrechensbekämpfung setzen  
15 wir uns für die Kriminalitäts- und Gewaltprävention ein. Wir wollen Straftaten  
16 gar nicht erst entstehen lassen. Gerade den Jugendlichen wollen wir durch Bil-  
17 dung und Erziehung die Maßstäbe unseres Zusammenlebens vermitteln. Wir  
18 sind deshalb entschieden gegen jede Toleranz gegenüber so genannter Klein-  
19 kriminalität. Die CSU steht für eine Kultur des Hinschauens gegen Intoleranz,  
20 gegen Gewalt und gegen jede Straftat. Das Motto der erfolgreichen Sicher-  
21 heitspolitik und der konsequenten Strafverfolgung in Bayern ist: Wehret den  
22 Anfängen! Die CSU ist und bleibt die Partei der Inneren Sicherheit.

### 23 24 **Daseins- und Zukunftsvorsorge als weitere Aufgaben des Staates**

25  
26 Ein Rückzug des Staates auf die hoheitlichen Aufgaben wie innere und äußere  
27 Sicherheit wäre falsch. Zu den Aufgaben des modernen Staates gehören auch  
28 Aufgaben der Daseins- und Zukunftsvorsorge: Bildung, Wissenschaft und For-  
29 schung, die Qualität der Infrastruktur wie bei Verkehr, Informationsnetzen,  
30 Wasser und Energie sowie der notwendige Verbraucherschutz. Die Christlich-  
31 Soziale Union will einen generationengerechten Staat durch Schutz der Um-  
32 welt, solide Staatsfinanzen und Chancen für die Menschen heute und morgen.  
33 Grundsatz der CSU ist es, nicht auf Kosten der Zukunft zu leben und zu wirt-  
34 schaften.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29

Der Staat muss einen Ordnungsrahmen für das Wirtschaftsleben und die Tarifpartner gestalten und Regeln für einen fairen Wettbewerb schaffen und durchsetzen. Das Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes verpflichtet zu einer gerechten Ordnung und zur besonderen Verantwortung gegenüber allen Bürgern, die eine menschenwürdige Existenz aus eigener Kraft nicht sichern können.

Der Staat soll das gegenwärtige kulturelle Leben, die moderne Kunst, die Traditionen und das Geschichtsbewusstsein fördern. Die CSU will den Zusammenhalt und die kulturelle Identität in unserer Heimat stärken. Die Förderung von Sprache, Tradition und Brauchtum entspricht dem Auftrag der Bayerischen Verfassung für unseren Kulturstaat.

Die staatsbürgerliche Bildung und Vermittlung der Wertegrundlagen unserer freiheitlichen Staatsordnung ist in einer offenen, pluralen Gesellschaft besonders wichtig und für das Zusammenleben von Menschen verschiedener religiöser und kultureller Prägung unverzichtbar. Der Staat hat die Rechte von Minderheiten zu schützen. Der Staat sichert mit der Trennung von Religion und Staat die Religionsfreiheit, wie er auch die Meinungsfreiheit verteidigen muss. Es ist eine Kernaufgabe des Staates, den Schutz der Würde des Einzelnen zu gewährleisten.

**Leistungsfähige Verwaltung**

Die CSU weiß um die Bedeutung und die Leistungen der motivierten, gut ausgebildeten, bürgerfreundlichen Mitarbeiter im öffentlichen Dienst. Wir unterstützen die Beamten in ihrem wichtigen Dienst für das Gemeinwohl. Die leistungsfähige Verwaltung ist ein großer Standortvorteil für Deutschland im internationalen Wettbewerb.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33

**Bürokratieabbau als Daueraufgabe**

Eine zu hohe Regelungsdichte hemmt die Eigeninitiative der Bürger und unternehmerisches Handeln. Wir wollen unnötige Reglementierungen weiter reduzieren. Bürokratieabbau ist für die CSU eine Daueraufgabe. Hierfür wollen wir in Staat und Parlamenten weitere Initiativen ergreifen. Wir wollen, dass der Staat seine finanziellen und personellen Kräfte darauf konzentriert, die Entwicklungschancen der Bürger und der Unternehmen zu mehren und die Schwachen zu schützen. Wirksamer Bürokratieabbau und weitere Deregulierung sind nur mit der Bereitschaft aller Bürger und Unternehmen zu Eigenverantwortung möglich. Der Staat muss Freiräume für das Engagement der Bürger schaffen. Die CSU vertraut auf die Gestaltungskraft und Verantwortung der Bürger.

**Weniger Staatstätigkeit, mehr Kraft für die Kernaufgaben des Staates**

Das politische Ziel der CSU ist: Nur so viel staatliche Tätigkeit für das Gemeinwohl wie nötig und so viel private Tätigkeit wie möglich. Subsidiarität bedeutet auch, dass staatliche Verantwortung im Dienste des Gemeinwohls nicht gleichbedeutend mit staatlichem Handeln und öffentlicher Trägerschaft ist. Für die CSU ist die private Trägerschaft keine Notlösung. In der Abwägung zwischen Freiraum für den Bürger und Gemeinwohlverpflichtung ist zu entscheiden, welche Aufgaben die Bürger, private Organisationen oder Unternehmen an den Staat abgeben sollen. Für die Sicherung des Gemeinwohls muss der Staat jeweils sachgerechte Steuerungs- und Kontrollfunktionen übernehmen.

Monopole lähmen den Wettbewerb um die bessere Lösung. Das gilt auch für Monopole des Staates. Er soll Hüter und Förderer des Wettbewerbs um die beste Lösung sein. Der Staat darf sich nicht anmaßen, jedes Detail zu regeln und jegliches Fehlgeschehen zu verhindern, weil dies in der Tendenz die Dynamik der Gesellschaft und das selbstständige Handeln der Menschen reduziert. Der Staat soll wirksam steuern und weniger selbst handeln. Das bedeutet

1 mehr Eigenverantwortung für den Einzelnen, aber auch mehr Kraft des Staates  
2 für seine Kernaufgaben.

### 4 **Starker Föderalismus als Einheit in Vielfalt**

5  
6 Subsidiarität bedeutet Vorrang der kleineren Einheit vor der größeren in Staat  
7 und Gesellschaft. Wir verteidigen und stärken die kommunale Selbstverwal-  
8 tung, die föderale Freiheit der Länder gegenüber dem Bund und den dezentra-  
9 len Aufbau der Europäischen Union.

10  
11 Aus einem historisch gewachsenen bayerischen Staatsbewusstsein tritt die  
12 CSU mit Nachdruck für eine Stärkung des Föderalismus ein. Föderalismus be-  
13 wahrt die kulturelle und geistige Vielfalt in Deutschland. Föderalismus teilt die  
14 Macht im Lande, sichert die Vielfalt demokratischer Meinungsbildung und för-  
15 dert den Wettbewerb der Länder um die besten Lösungen für die Menschen.

16  
17 Die CSU will die Eigenstaatlichkeit der Länder bewahren und ihnen alle Aufga-  
18 ben übertragen, die sie selbst bewältigen können. Die Erfolgsgeschichte Bay-  
19 erns zeigt, dass nur aus der Freiheit zum eigenen Weg auch die Kraft zur Soli-  
20 darität mit anderen erwachsen kann. Die CSU steht zum Finanzausgleich unter  
21 den Ländern als Ausdruck der nationalen Solidarität, aber sie fordert einen na-  
22 tionalen Stabilitätspakt, der eine nachhaltige und generationengerechte Fi-  
23 nanzpolitik garantiert. Das Ziel eines ausgeglichenen Haushalts ohne neue  
24 Schulden muss für alle Länder gelten.

### 26 **Stärkung der Parlamente**

27  
28 Die CSU will eine staatliche Ordnung, in der die politischen Entscheidungen in  
29 den Parlamenten und damit möglichst bürgernah und transparent getroffen  
30 werden. Wir arbeiten für klare Zuständigkeiten der Parlamente ohne Verant-  
31 wortungsverflechtung zwischen den politischen Ebenen. Der Bürger muss wis-  
32 sen, wer wofür zuständig ist. Dezentrale Strukturen stärken die Verantwortung  
33 der gewählten Vertreter des Volkes, die demokratische Kontrolle durch die

1 Bürger und damit unsere Demokratie in Kommunen, Ländern, Bund und Euro-  
2 pa.

3

#### 4 **Kommunale Selbstverantwortung für eine lebendige Demokratie**

5

6 Gemeinden, Städte und Landkreise haben als kommunale Selbstverwaltung  
7 eine besondere Qualität und Aufgabe. Eine rechtlich und finanziell starke  
8 kommunale Selbstverwaltung ist für uns die Grundlage des subsidiären Staa-  
9 tes. Hier wächst die stärkste Beziehung und Bindung zum Staat.

10

11 In den Kommunen werden die Grundlagen gelegt für ein vitales Gemeinwesen  
12 aus der Kraft aktiver, mitverantwortlicher Bürger. Wir wollen die Zusammenar-  
13 beit von Bürger und Staat in den Gemeinden, Städten und Landkreisen als Ver-  
14 antwortungsgemeinschaft der Bürgerkommune weiter stärken.

15

16 Die CSU sieht in der Direktwahl von Bürgermeistern und Landräten, in einem  
17 stark persönlichkeitsbezogenen Kommunalwahlrecht, in Bürgerbegehren und  
18 Bürgerentscheid auf der kommunalen Ebene wichtige demokratische Mitwir-  
19 kungsmöglichkeiten.

20

#### 21 **Internationales Handeln in nationaler und globaler Verantwortung**

22

23 Das bayerische und das deutsche Volk sind der demokratische Souverän des  
24 Staates. Zwar gibt der Nationalstaat politische Kompetenzen an die Europäi-  
25 sche Union und internationale Organisationen ab, aber die Nation bleibt die  
26 prägende Verantwortungs- und Solidargemeinschaft der Menschen. Die immer  
27 umfangreicheren Entscheidungen auf europäischer Ebene sind für die Bürger  
28 nicht in gleicher Weise transparent und demokratisch kontrollierbar wie im Na-  
29 tionalstaat.

30

31 Die Christlich-Soziale Union gestaltet einen effizienten Staat, arbeitet für ein  
32 nach innen und außen handlungsfähiges Europa. Dabei bekennt sich die CSU  
33 dazu, dass die dauerhafte Sicherung von Freiheit, Wohlstand, Gerechtigkeit  
34 und der natürlichen Lebensgrundlagen nur in verstärkter europäischer und

1 globaler Zusammenarbeit möglich ist, dringt aber auf eine demokratische Kon-  
2 trolle internationaler Organisationen.

## 3 4 5 **2. Ein lebendiges Gemeinwesen braucht aktive Bürgerinnen** 6 **und Bürger**

7  
8  
9 Die CSU gestaltet Politik für die Menschen. Die „Aktive Bürgergesellschaft“ ist  
10 ein Modell für die Menschen, sich zu entfalten. Die Christlich-Soziale Union will  
11 zusammen mit allen Bürgern für ein starkes und solidarisches Gemeinwesen  
12 arbeiten, in dem sich die Staatsbürger als eine Verantwortungsgemeinschaft  
13 verstehen.

14  
15 Starker Staat und „Aktive Bürgergesellschaft“ gehören zusammen. In der De-  
16 mokratie ist das Volk der Souverän. Deshalb ist der demokratische Staat Aus-  
17 druck der Werte- und Schicksalsgemeinschaft aller Bürger. Bürgerrechte und  
18 Bürgerpflichten sind eine Einheit. Die CSU versteht den Staat nicht als ein  
19 Dienstleistungsunternehmen für den Kunden Bürger, der vor allem Ansprüche  
20 an den Staat anmeldet. Der Staat ist unsere gemeinsame Aufgabe. Die „Aktive  
21 Bürgergesellschaft“ ist die Antwort auf wachsende Distanz zu Staat und Ge-  
22 meinwesen sowie auf Politik- und Staatsverdrossenheit.

### 23 24 **Mitwirkung und Beteiligung ausbauen**

25  
26 Die CSU will eine weitere Öffnung für die Mitwirkung der Bürger, moderne Be-  
27 teiligungsverfahren, neue Chancen für das Engagement im politischen Mei-  
28 nungs- und Entscheidungsprozess. Wir wollen, dass die Bürger ihre Kompetenz  
29 und ihren Sachverstand noch stärker in die Vorbereitung der politischen und  
30 staatlichen Entscheidungen einbringen können. Zudem will die CSU alle Bürger  
31 motivieren, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und damit ihrer staats-  
32 bürgerlichen Pflicht nachzukommen.

33

1 Wir unterstützen und fördern die bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Initi-  
2 ativen der Selbstorganisation und Selbstverantwortung. Für die CSU ist das so-  
3 ziale Leben in Familie, Nachbarschaft, privaten Initiativen, Vereinen, Kirchen  
4 und Gewerkschaften besonders wertvoll. Die CSU will die Türen in staatlichen  
5 Einrichtungen wie Schulen, Hochschulen oder Museen noch weiter öffnen für  
6 bürgerschaftliche Mitwirkung, für Stifter und Mäzene.

7  
8 Politik hat die Aufgabe, die Bürger aktiv zu beteiligen. Dies gilt in besonderer  
9 Weise für die Gestaltung des unmittelbaren Lebensraumes durch die Kommunal-  
10 politik, zum Beispiel bei kommunalen Projekten der Dorferneuerung und bei  
11 städtebaulichen Maßnahmen. Die Letztverantwortung haben die gewählten  
12 Vertreter in ihrer besonderen Verantwortung als Mandatsträger.

13  
14 Demokratie braucht die Mitwirkung des Einzelnen. Wir wollen, dass jeder, der  
15 sich in Gesellschaft und Politik engagiert und dabei nach ethischen Maßstäben  
16 handelt, Anerkennung und Respekt erfährt.

### 17 18 **Stabile Demokratie durch die Bindekraft der Volksparteien**

19  
20 Für die Beteiligung und Aktivierung der Bürger sind am Gemeinwohl orientier-  
21 te Parteien besonders wichtig. Ohne die Integrationskraft aller Schichten durch  
22 die Volksparteien gibt es, wie ein Blick in viele Länder belegt, keinen stabilen  
23 und handlungsfähigen Staat. Für uns haben Glaubwürdigkeit, Bindekraft und  
24 Wettbewerb der Parteien in der parlamentarischen Demokratie eine eigen-  
25 ständige Bedeutung. Letztlich tragen die Mitglieder der Parlamente die politi-  
26 sche Verantwortung.

27  
28 Die CSU wird seit ihrer Gründung der besonderen Verantwortung der großen  
29 Volksparteien für das Vertrauen der Bürger in unsere Demokratie gerecht.

30

1 **V. Chancen für alle!**

2

3

4 **1. Arbeit, Wohlstand, Sicherheit**  
5 **durch die Soziale Marktwirtschaft**

6

7 **Wir handeln für Teilhabe und Selbstbestimmung.**

8 **Starke Wirtschaft, menschliche Arbeitswelt, soziale Sicherheit**

9

10

11 Eine leistungsfähige Wirtschaft, die von Arbeitnehmern und Arbeitgebern ge-  
12 meinsam getragen wird, schafft im Ordnungsrahmen der Sozialen Marktwirt-  
13 schaft die Voraussetzungen für ein Leben in Würde und Freiheit, in Sicherheit  
14 und Wohlstand. Wirtschaftliche Stärke und ein leistungsfähiger Sozialstaat ge-  
15 hören in der Sozialen Marktwirtschaft zusammen. Erfolgreiches Wirtschaften  
16 ist auf Dauer nur in einem stabilen Gemeinwesen mit sozialem Frieden mög-  
17 lich.

18

19 **Im Mittelpunkt der Sozialen Marktwirtschaft steht der Mensch**

20

21 Die CSU setzt auf ein sozial verantwortliches, nachhaltiges Wirtschaften, das  
22 den Menschen dient, neue Chancen für den Einzelnen und die Gemeinschaft  
23 eröffnet, den Wohlstand mehrt und den gesellschaftlichen Zusammenhalt  
24 stärkt. Der ordnungspolitische Rahmen dafür ist die Soziale Marktwirtschaft.

25

26 Die Soziale Marktwirtschaft bringt Eigeninteresse und Gemeinwohl bestmög-  
27 lich in Übereinstimmung. Die Gründergeneration der CSU hat entscheidend da-  
28 zu beigetragen, diese Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung der Freiheit, der  
29 Selbstverantwortung und des sozialen Ausgleichs gegen starke politische Wi-  
30 derstände durchzusetzen. Die Werteordnung der Sozialen Marktwirtschaft  
31 gründet auf der gleichrangigen Verbindung von Leistung und Solidarität und  
32 auf dem Vorrang der Eigenverantwortung vor dem Anspruch auf Solidarität.  
33 Nur wenn wir wieder diesen geistig-moralischen Wegweisern der Sozialen

1 Marktwirtschaft folgen, können wir unsere sozialen und wirtschaftlichen Stär-  
2 ken in Deutschland für die Zukunft weiterentwickeln. Die CSU will die Soziale  
3 Marktwirtschaft stärken, um für die Menschen in einer Zeit des globalen Wett-  
4 bewerbs, des technischen Wandels und demographischer Veränderungen gute  
5 Zukunftschancen zu schaffen.

6  
7 Unser Anspruch als Christlich-Soziale Union bleibt es, jedem Bürger die Beteili-  
8 gung und Mitarbeit in unserer Gesellschaft zu ermöglichen. Wir wollen Voraus-  
9 setzungen schaffen, damit alle Menschen ihren Lebensunterhalt und den ihrer  
10 Familien selbst erarbeiten oder dazu beitragen können. Die Selbstbestimmung  
11 ist nach unserem christlichen Menschenbild an die Mitwirkung in der Gesell-  
12 schaft und an die Bereitschaft zu Verantwortung für sich und andere geknüpft.  
13 Es gehört zur Würde des Menschen, seine Talente, seine Fähigkeiten und sein  
14 Wissen einsetzen und entfalten zu können. Einsatz für eine Aufgabe vermittelt  
15 Anerkennung und Selbstwertgefühl.

16  
17 Im weltweiten Wettbewerb zeigen viele hoch industrialisierte Länder: Neue Ar-  
18beitsplätze entstehen nur, wenn die Voraussetzungen dafür stimmen. Die CSU  
19 hat in Bayern mit einer zukunftsorientierten Politik Arbeitsplätze für das Land  
20 ermöglicht. Diesen Weg gehen wir weiter. Die CSU hält am Ziel der Vollbeschäf-  
21 tigung fest.

### 22 23 **Chancen der Globalisierung nutzen, Risiken begrenzen**

24  
25 Deutschland ist eine führende Exportnation. Arbeitsplätze in Bayern und  
26 Deutschland und damit das Leben von Millionen Familien werden maßgeblich  
27 vom Auslandsgeschäft getragen. Die fortschreitende Öffnung der Welt, die eu-  
28 ropäische Wirtschafts- und Währungsunion, der freie Austausch von Gütern,  
29 Dienstleistungen und Kapital - von diesem Fortschritt profitiert Deutschland in  
30 besonderer Weise.

31  
32 Die globale Wirtschaft braucht ordnungspolitische Leitplanken. Die CSU setzt  
33 sich für die Menschenrechte und für soziale Standards, insbesondere auch zum  
34 Schutz von Kindern, sowie für einen international abgestimmten Umwelt- und

1 Klimaschutz ein. Notwendige Voraussetzungen für einen fairen Wettbewerb  
2 sind eine globale Wettbewerbspolitik, der Schutz geistigen Eigentums, der  
3 Kampf gegen Korruption und eine Politik für ein stabiles internationales Fi-  
4 nanzsystem. Angesichts großer und schneller Kapitalströme brauchen wir  
5 Transparenz und einen international abgestimmten Ordnungsrahmen für die  
6 weltweiten Kapitalmärkte. Wir sehen in Initiativen auf internationaler Ebene  
7 und in der Selbstverpflichtung von Finanzmarktteilnehmern zu ethischen, sozi-  
8 alen und ökologischen Standards einen wichtigen Fortschritt, um mögliche Ri-  
9 siken für die Menschen zu begrenzen. Die CSU ist Maßstäben verpflichtet, de-  
10 ren Gültigkeit wir weltweit für jeden Menschen einfordern.

11  
12 Wir lehnen eine Politik der Abschottung und des Protektionismus ab. Dies wür-  
13 de den Verlust von Wohlstand und Arbeitsplätzen in Deutschland bedeuten.

14  
15 Wer die Globalisierung aktiv gestalten will, muss zu Hause im eigenen Land  
16 beginnen. Wir wollen auch im Zeitalter der Weltwirtschaft Chancengerechtig-  
17 keit für alle und Solidarität mit den Schwachen. Bayern und Deutschland haben  
18 viele unternehmerische Persönlichkeiten und viele Arbeitnehmer, die bestens  
19 ausgebildet, motiviert und engagiert sind. Unser Land hat beste Voraussetzun-  
20 gen, die Chancen der Globalisierung und des technologischen Wandels zu nut-  
21 zen und die Risiken zu begrenzen.

22  
23 Zu Bayerns Stärken zählen eine moderne Infrastruktur, Bildung und Wissen-  
24 schaft, Forschung, Entwicklung und Technologie sowie eine umweltverträgli-  
25 che, sichere und wettbewerbsfähige Energieversorgung. Bayern und Deutsch-  
26 land gehören zu den technologisch innovativsten Ländern. Sprachgewandtheit,  
27 interkulturelle Kompetenz, vernetztes Denken, das Arbeiten in unternehmens-  
28 und länderübergreifenden Strukturen werden für uns alle immer wichtiger.  
29 Diese Stärken wollen wir durch eine vorausschauende Zukunftspolitik zur Gel-  
30 tung bringen und weiterentwickeln. Dann sind wir auch in Zukunft erfolgreich,  
31 stark und sozial.

32

1 **Die Arbeitnehmer sind Leistungsträger unserer Gesellschaft**

2

3 Für Arbeitsplätze, Wohlstand und soziale Sicherheit zu sorgen, ist eine gemein-  
4 schaftliche Aufgabe. Die Arbeitnehmer sind das Rückgrat von Wirtschaft und  
5 Gesellschaft. Ihr Einsatz und ihre Schaffenskraft sind eine der Grundlagen für  
6 den wirtschaftlichen und sozialen Wohlstand in Bayern und Deutschland.

7

8 **Chancen schaffen für Arbeitnehmer**

9

10 Wir bekennen uns zur Tarifautonomie, Mitbestimmung und Sozialpartner-  
11 schaft. Mitbestimmung und Mitbeteiligung der Arbeitnehmer haben sich in  
12 unserer Arbeitswelt bewährt. Die Arbeitnehmerorganisationen haben für die  
13 gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung einen wesentlichen Beitrag  
14 geleistet. Wir unterstützen die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Arbeit-  
15 gebern und Arbeitnehmern als unverzichtbar für den sozialen Frieden, gerade  
16 im Zeitalter der Globalisierung. Wir wollen die bewährte Sozialpartnerschaft  
17 auf der Grundlage der Sozialen Marktwirtschaft weiterentwickeln und für die  
18 wissensbasierte Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft zukunftsfest ma-  
19 chen.

20

21 Wir wollen die Spaltung der Gesellschaft in Arbeitsplatzbesitzer und Arbeitslo-  
22 se überwinden. Die CSU setzt sich für die Rechte und den notwendigen Schutz  
23 der Arbeitnehmer ein. Die Schutzbestimmungen im Arbeitsrecht dürfen aber  
24 nicht unvertretbare Hürden für Arbeitssuchende sein. Weil die Wirtschaft zu-  
25 nehmend international arbeitet, müssen nationale Regeln mehr Flexibilität  
26 ermöglichen. Die Tarifparteien halten mit den Entscheidungen über Tarifab-  
27 schlüsse einen wichtigen Schlüssel für die Zukunft der Arbeit in der Hand. Un-  
28 ter Wahrung der Tarifautonomie wollen wir die notwendige Flexibilität und  
29 kalkulierbare Sicherheit für beide Seiten - für Arbeitnehmer und Arbeitgeber.  
30 Mitarbeiter, Betriebsräte und Unternehmer sollen gemeinsam mehr Gestal-  
31 tungsmöglichkeiten erhalten. Dazu sind betriebliche Bündnisse für Arbeit ein  
32 wichtiger Beitrag. Wir wollen Einstellungshürden beseitigen und Mitarbeitern  
33 und Unternehmen mehr Vertragssouveränität geben.

34

1           **Arbeit muss sich lohnen**

2

3           Ein Strukturproblem der modernen, dynamischen Wirtschaft und wachsender  
4           Anforderungen ist, Beschäftigung für Geringqualifizierte zu eröffnen und ihnen  
5           einen Lebensunterhalt durch Arbeit zu bieten. Jeder soll eine Chance bekom-  
6           men, am gesellschaftlichen Erwerbsleben teilzuhaben. Dies gilt ebenso für  
7           Menschen, die aufgrund geistiger oder körperlicher Beeinträchtigung nur be-  
8           schränkt erwerbsfähig sind. Jede Arbeit, auch einfache, ist sinnvoll und hat ih-  
9           ren Wert. Um mehr Menschen den Einstieg in den Arbeitsmarkt und ein aus-  
10          kömmliches Leben zu ermöglichen, wollen wir niedrige Löhne in bestimmten  
11          Fällen durch zusätzliche staatliche Transferzahlungen ergänzen.

12

13          Menschen mit einfacheren Qualifikationen und Menschen, die durch lange Ar-  
14          beitslosigkeit Schwierigkeiten haben, im Erwerbsleben wieder Tritt zu fassen,  
15          wollen wir Perspektiven auf einen Arbeitsplatz eröffnen. Wir setzen dabei auf  
16          Hilfe zur Selbsthilfe nach dem Prinzip Fördern und Fordern. Wer arbeitsfähig  
17          ist und arbeitet, soll mehr in der Tasche haben, als jemand, der nicht arbeitet.

18

19          Die CSU lehnt politische Lohnvorgaben ab. Das Aushandeln von Löhnen und  
20          Gehältern soll weiterhin den Tarifparteien überlassen bleiben.

21

22          Wir wenden uns dagegen, den Einzelnen dem freien Spiel der Marktkräfte  
23          schutzlos auszuliefern. Wir wollen Rechtssicherheit für Arbeitnehmer und Ar-  
24          beitgeber und einen gerechten Ausgleich der Interessen. Bei Verlust des Ar-  
25          beitsplatzes muss sich jeder Arbeitnehmer auf angemessene Leistungen aus  
26          der Arbeitslosenversicherung verlassen können.

27

28           **Jeder wird gebraucht**

29

30          Die CSU will die Beschäftigung älterer Arbeitnehmer unterstützen. Wir setzen  
31          auf ihre Erfahrungen und ihre Arbeitskraft. Der Beschäftigung von älteren Ar-  
32          beitnehmern ist der Vorrang zu geben vor dem Zuzug ausländischer Arbeits-  
33          kräfte. Das Beschäftigungskriterium muss die Qualifikation sein und nicht das  
34          Alter.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34

Die CSU will die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit und die Verknüpfung von Erwerbsarbeit mit anderen gesellschaftlichen Tätigkeiten erleichtern. Müttern und Vätern muss ausreichend Zeit für Familie und Kinder bleiben. Die CSU unterstützt die Bereitschaft, neben der Erwerbstätigkeit auch Bürgerarbeit, Erziehungs-, Pflege- und Familienarbeit, Ehrenämter sowie soziale Tätigkeiten zu übernehmen.

**Arbeitnehmer am Unternehmenserfolg beteiligen**

Wir wollen Chancen für alle Arbeitnehmer schaffen. Das bedeutet auch, dass wir für eine Beteiligung aller Arbeitnehmer an Erfolg und Kapital der Unternehmen eintreten. Das Management ist in vielen Fällen unmittelbar am Unternehmenserfolg beteiligt. Auch den anderen Arbeitnehmern soll vermehrt diese Möglichkeit eröffnet werden. Die Beteiligung der Arbeitnehmer an Erfolg und Kapital ist eine ethische Notwendigkeit und dient dem sozialen Frieden. Die CSU will die Tarifpartner für diese Idee gewinnen, zum Beispiel für den Investivlohn. Durch eine breite Vermögensbildung wird unsere Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, die auf privatem Eigentum beruht, gefestigt. Die Beteiligung der Mitarbeiter am Erfolg muss jedoch auf freiwilliger Grundlage vereinbart werden.

**Unternehmerische Kräfte fördern**

Engagierte Unternehmer, mutige Wirtschaftspioniere und verantwortungsvolle Führungskräfte sind wichtige Leistungsträger und Motoren für unser Land und für das Gemeinwohl.

Wir wollen berufliche Selbstständigkeit fördern. Die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen wird in der Zukunft entscheidend mit davon abhängen, ob es gelingt, die Anzahl von Unternehmensgründungen zu erhöhen. Auch durch attraktive Rahmenbedingungen für die Unternehmensnachfolge im Übergang zur nächsten Generation wollen wir Eigentumsunternehmen und wettbewerbsfähige Arbeitsplätze erhalten. Wir unterstützen den Gang in die Selbstständig-

1 keit. Dies gilt für Handwerk und Dienstleistung ebenso wie für Ausgründungen  
2 an Universitäten und Fachhochschulen. Wir erkennen die Leistung, den Mut  
3 und die Risikobereitschaft von Unternehmern an und möchten gerade in der  
4 Gründungsphase die Bürokratie auf ein Mindestmaß reduzieren.

5  
6 Wir unterstützen Verantwortungsbereitschaft, Unternehmergeist und Selbst-  
7 ständigkeit. Diese geistigen Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft müssen  
8 auch in Schule und Ausbildung noch besser vermittelt werden.

### 9 10 **Unternehmerischer Erfolg und soziale Verantwortung gehören zusammen**

11  
12 Die Unternehmer haben eine soziale Verantwortung für ihre Beschäftigten. Das  
13 ist das Grundprinzip christlich-sozialer Unternehmenskultur. Die ethische Ver-  
14 antwortung der Unternehmer für die Beschäftigten, das Land und seine Men-  
15 schen ist eine Grundlage der Sozialen Marktwirtschaft.

### 16 17 **Mittelstand und Handwerk stärken für Arbeitsplätze und Ausbildung**

18  
19 Die CSU tritt in besonderem Maße für die Belange der kleineren und mittleren  
20 Unternehmen, des Handwerks und der selbstständigen Unternehmer ein. Mit-  
21 telstand bedeutet zumeist die Einheit von Eigentum und Unternehmenslei-  
22 tung. Eigentümerunternehmer tragen persönlich das unternehmerische Risiko  
23 und sind deshalb eng mit ihren Unternehmen und Mitarbeitern verbunden. So-  
24 ziale Verantwortung und Standorttreue wird im Mittelstand in hohem Maße  
25 verwirklicht. Die mittelständischen Unternehmer schaffen die meisten Ausbil-  
26 dungsplätze und damit Chancen für unsere Jugend. Das traditionelle Handwerk  
27 sorgt für die Weitergabe von überlieferten Fähigkeiten und Wissen an die  
28 nächste Generation.

29  
30 Wir wollen die mittelständische Unternehmensfinanzierung verbessern und die  
31 betrieblichen Investitionen für Innovationen und Arbeitsplätze fördern. Neben  
32 der Aufgabe der Kreditwirtschaft, den Mittelstand mit Krediten zu versorgen,  
33 ist es Aufgabe der Politik, gerade kleinere und mittlere Unternehmen, Exis-

1 tenzgründer und innovative Betriebe mit Finanzierungsmitteln, Eigenkapitalhilfen,  
2 Risikokapital oder Bürgschaften zu unterstützen.

3  
4 Wir setzen auf ein enges Netzwerk unternehmerischer Kompetenz aus innovativen  
5 kleinen und mittleren Betrieben, hochtechnologischen Pionierunternehmen  
6 und weltweit agierenden Großunternehmen. Die CSU weiß: Aus dieser  
7 Vielfalt wächst die Stärke und Stabilität unserer Volkswirtschaft in Industrie,  
8 Handel, Handwerk und Dienstleistungen.

### 9 10 **Einfaches und wettbewerbsfähiges Steuerrecht**

11  
12 Die CSU setzt sich für eine Steuerpolitik ein, bei der die Steuerlasten gerecht  
13 verteilt werden. Aufgrund der Globalisierung steht Deutschland mit seinem  
14 Steuerrecht im Wettbewerb - nicht nur innerhalb der Europäischen Union, sondern  
15 mit der gesamten Welt.

16  
17 Die CSU arbeitet für ein einfaches und wettbewerbsfähiges Steuerrecht. Wir  
18 wollen eine international ausgerichtete und investitionsfreundliche Unternehmensteuer  
19 und eine möglichst einfache Einkommensteuer.

20  
21 Die CSU setzt sich für niedrige Steuersätze ein, damit gerade die kleinen und  
22 mittelständischen Betriebe den Handlungsspielraum für Investitionen und  
23 Entwicklungen nicht verlieren. Die Steuerlast und die Abgabenlast für Arbeitnehmer  
24 und Unternehmer müssen im internationalen Vergleich konkurrenzfähig sein. Der Ertrag  
25 von Arbeit soll so weit wie möglich in den Händen der Arbeitnehmer  
26 und der Unternehmer bleiben.

### 27 28 **Investitionen und Innovationskraft für neue Ideen und neue Produkte**

29  
30 Arbeitsplätze entstehen nur da, wo sich Investitionen lohnen. Nur auf Dauerrentable  
31 Unternehmen sind in der Lage, Mitarbeiter einzustellen und ihnen gute Löhne  
32 zu zahlen. Deshalb wollen wir Deutschland als Investitionsland stärken.  
33

34

1 Neue Ideen bringen neue Arbeitsplätze, wenn sie in neue Verfahren und neue  
2 Produkte umgesetzt werden. Weil sich die Innovationszyklen beschleunigen,  
3 wollen wir die Forschung weiter ausbauen und neue technologische Entwick-  
4 lungen voranbringen. Mit unserer Politik vernetzen wir Unternehmen, For-  
5 schungseinrichtungen, Universitäten und Fachhochschulen im ganzen Land -  
6 gezielt auch für den Mittelstand und in den ländlichen Räumen. Auf die Kreati-  
7 vität und das Know-how in Wissenschaft und Technik, in Handwerk, Handel und  
8 Dienstleistung kommt es entscheidend an. Die CSU arbeitet für ein leistungs-  
9 orientiertes Schulsystem, eine erfolgreiche duale Berufsausbildung und eine  
10 leistungsfähige Hochschul- und Forschungslandschaft. Das sind wichtige  
11 Standortvorteile. Wir fördern und unterstützen die enge Partnerschaft zwi-  
12 schen Betrieben und Schulen aller Bildungswege sowie die vielseitigen Ange-  
13 bote der beruflichen Fort- und Weiterbildung.

14

15 Gemeinsam mit der Wirtschaft wollen wir Voraussetzungen schaffen, damit je-  
16 der ausbildungsfähige und ausbildungswillige Jugendliche als Einstieg in das  
17 Berufsleben ein Lehrstellenangebot erhält. Wir wollen die Hauptschule stärken,  
18 um die Ausbildungsfähigkeit der Jugendlichen zu verbessern.

19

20 Die Grundlagen für die Innovationsfreudigkeit einer Gesellschaft werden be-  
21 reits im Kindergarten und in der Schule gelegt. Mädchen und Jungen sollen  
22 verstärkt an Technik und Naturwissenschaften herangeführt werden.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34

## **2. Familien unterstützen, zu Kindern ermutigen**

### **Wir wollen eine familiengerechte und kinderfreundliche Gesellschaft gestalten. Ehe und Familie sind Keimzellen menschlichen Zusammenhalts**

In der Familie suchen und finden Menschen Liebe, Geborgenheit und gegenseitige Hilfe. Familie und Kinder bedeuten Freude, Glück und Zusammenhalt. In der Familie werden die Grundwerte unserer Gesellschaft von Generation zu Generation weitergegeben. Die Familie hat vielfältige Gesichter, Partner, Eltern, Kinder, Kindeskinde, Geschwister, Großeltern, betreuende und betreute Angehörige. Selbst wenn sie räumlich getrennt sind, halten Familien zusammen und übernehmen gegenseitige Verantwortung und Fürsorge.

Die CSU steht für eine lebenslauforientierte Familienpolitik, die alle Phasen des Familienlebens von der Erziehungsleistung bis zur Pflege im Alter berücksichtigt. Die Leistung der Familien für die älteren Menschen verdient genauso Anerkennung wie die Erziehung von Kindern.

Kinder ins Leben zu begleiten, gehört zu den wertvollsten Erfahrungen. Kinder lernen und erleben in der Familie Grundregeln des Zusammenlebens, die Werte von Kultur und Religion, Gemeinschaft in Freude und Leid. Das Vertrauen, sich auf den Mitmenschen und seine Fürsorge verlassen zu können, aber auch die Vermittlung von Durchsetzungskraft und Teamfähigkeit sind für eine vitale und solidarische Gesellschaft unersetzlich.

Die Christlich-Soziale Union gestaltet Politik für ein Leben mit Kindern. Die Familie ist das fundamentale Band zwischen den Menschen, auf das Nation und Staat aufbauen. Politik und Sozialstaat können die familiären Bindungen und ihre menschliche Fürsorge weder ersetzen noch schaffen.

Das Leben der Familien und die Strukturen der Familien haben sich mit der Gesellschaft und der Wirtschaft weiterentwickelt. Das gilt über die Jahrhunderte

1 und das gilt gerade in den letzten Jahrzehnten. In diesem Prozess verändern  
2 sich auch gesellschaftliche Leitbilder für die Gleichberechtigung, für die Part-  
3 nerschaft von Mann und Frau in der Ehe, für die Kindererziehung und für das  
4 Miteinander der Generationen.

### 6 **Kinder sind unsere Zukunft**

7  
8 Kinder sind ein Geschenk Gottes. Kinder sind das Wertvollste, was wir haben.  
9 Wo Kinder sind, da ist Leben und Zuversicht. Für die CSU bleibt die Familie das  
10 stärkste soziale Netz.

11  
12 Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Wie wir unsere Kinder fördern  
13 und erziehen, welche Werte wir ihnen für das Leben mitgeben, so wertbe-  
14 stimmt und chancenreich wird unsere Zukunft sein. Ebenso bauen unsere sozi-  
15 ale Sicherung und die wirtschaftliche Entwicklung auf Familien mit Kindern.  
16 Ohne ausreichend viele Familien mit Kindern haben weder der Generationen-  
17 vertrag noch unsere Wirtschaft und Gesellschaft eine Grundlage für morgen.  
18 Deshalb haben für uns in der CSU die Interessen von Kindern und Eltern Vor-  
19 rang.

### 21 **Wir handeln für eine familienfreundliche Gesellschaft**

22  
23 Die CSU will einen gesellschaftlichen Konsens, der jungen Frauen und Männern  
24 Mut macht zu Ehe, Familie und Kindern. Wir wollen familienfreundliche Bedin-  
25 gungen in allen Lebensbereichen gestalten.

26  
27 Obwohl unsere Gesellschaft ohne Familien keine Zukunft hat, stehen die realen  
28 Lebensbedingungen für Familien, für Elternschaft und für Kinder oft in Wider-  
29 spruch zu ihrer großen Bedeutung. Viele junge Frauen und Männer wünschen  
30 sich Kinder. Aber zu viele verwirklichen diesen Wunsch nicht. Vor allem die An-  
31 forderungen in der Arbeitswelt führen viele junge Menschen in Interessenkon-  
32 flikte. Der Zwang zu Mobilität und Flexibilität sowie der rasche Wandel im be-  
33 ruflichen Umfeld können Familienzeiten zum Risiko werden lassen. Daher wird  
34 häufig der vorhandene Wunsch nach einem Familienleben mit Kindern wegen

1 der Bedingungen im Erwerbsleben und nicht selten auch wegen Zukunftsängs-  
2 ten nicht verwirklicht. Eine starre Ausrichtung der Arbeitswelt auf Vollzeitstruk-  
3 turen lässt nur wenig Raum, die berufliche Entwicklung mit einer Familienpha-  
4 se und reduzierten Arbeitszeiten zu verbinden.

5  
6 Zu oft bringen Alltagssituationen Belastungen für die Familien mit sich, etwa  
7 bei der Wohnungssuche, bei den Studienbedingungen an den Hochschulen  
8 und in der Freizeitwelt. Unsere Wirtschafts- und Sozialordnung wird Familien  
9 nicht ausreichend gerecht. Dafür ist auch die nach wie vor unzureichende An-  
10 erkennung der Kindererziehung in der Alterssicherung beispielhaft. Neben den  
11 Beitragszahlern tragen insbesondere die Familien zur Stabilität unseres Sozial-  
12 staats bei. Dieser Beitrag der Familien für die Zukunft muss künftig in den so-  
13 zialen Sicherungssystemen und im Steuersystem noch höher angerechnet  
14 werden. Die CSU will einen stärkeren Familienleistungsausgleich für mehr Ge-  
15 rechtigkeit zwischen den Generationen, aber auch für mehr Gerechtigkeit in-  
16 nerhalb einer Generation. Die CSU tritt für eine umfassende Aufwertung des  
17 gesellschaftlichen und politischen Rangs der Familie ein.

18  
19 Politik für Familien ist Politik für das Allgemeinwohl und Zukunftspolitik für die  
20 gesamte Gesellschaft. Die CSU versteht Familienpolitik als eine umfassende  
21 Querschnittsaufgabe und nicht nur als Teil der Sozialpolitik. Eine Familienpoli-  
22 tik, die nur auf finanzielle Verteilungsfragen fixiert wird, greift zu kurz. Moder-  
23 ne Familienpolitik umfasst ein familienfreundliches Umfeld und familienge-  
24 rechte Einrichtungen in Arbeitswelt und Kommunen bis hin zu den Erziehungs-  
25 zielen in den Schulen und einem gesellschaftlichen Klima, in dem sich Familien  
26 willkommen und geschätzt fühlen. Die CSU macht sich für eine Gesellschaft  
27 stark, in der Kinder erwünscht sind, in der Kinderlärm als Zeichen des Optimis-  
28 mus und Kinderlachen als Zukunftsmusik begrüßt werden.

29  
30 **Leitlinien unserer Familienpolitik: Am Leitbild Ehe und Familie festhalten, die**  
31 **Freiheit der Eltern achten, den vielfältigen Lebenswegen gerecht werden**

32  
33 Die Menschen wünschen sich für ihren Lebensweg eine bereichernde Partner-  
34 schaft, die auch in schweren Tagen trägt. Die Partnerschaft der Eltern ist die

1 tragende Säule der Familie. Ihre Qualität hat großen Einfluss auf die Eltern-  
2 Kind-Beziehung. Als Versprechen lebenslanger Verantwortungsgemeinschaft  
3 von Mann und Frau entspricht die Ehe diesem Ideal in besonderer Weise. Die  
4 Ehe ist ein Wert für zwei Menschen, die auf Dauer füreinander einstehen wol-  
5 len. Dieses Füreinandereinstehen ist Grundlage jeder sozialen Gesellschaft.  
6 Dieser hohe Wert der Ehe kommt auch im Ehegattensplitting zum Ausdruck.

7  
8 Die CSU steht uneingeschränkt zum besonderen Schutz des Staates für Ehe  
9 und Familie. Dieser Auftrag des Grundgesetzes (Artikel 6) und der Bayerischen  
10 Verfassung (Art. 124) ist uns Verpflichtung für die Zukunft. Unser Staat schützt  
11 und unterstützt Ehe und Familie, weil er um ihren hohen Wert weiß.

12  
13 Zu unserem Leben gehört aber auch, dass wir unsere Ideale und Ziele oft nicht  
14 dauerhaft verwirklichen können. Partnerschaftliche Lebensentwürfe zu verwirk-  
15 lichen und Kinder auf das Leben vorzubereiten, kann in ganz unterschiedlichen  
16 Strukturen gelingen.

17  
18 Wir wollen mit unserer Politik den unterschiedlichen familiären Situationen ge-  
19 recht werden. Viele Eltern wollen oder müssen Betreuung für ihre Kinder in An-  
20 spruch nehmen, um Erwerbstätigkeit und Familie zu verbinden. Sie verdienen  
21 unsere besondere Unterstützung genauso wie die Väter und Mütter, die  
22 Betreuung und Erziehung ihrer Kinder ausschließlich selbst wahrnehmen. Wir  
23 schätzen den Zusammenhalt in den vielfältigen Familienstrukturen, gerade  
24 auch die Leistung von Alleinerziehenden. Wir unterstützen alle, die sich ihren  
25 familiären Aufgaben stellen.

26  
27 Die Familienpolitik der CSU ist von folgenden Leitlinien geprägt:

- 28
- 29 1. Die Erziehung und Fürsorge für Kinder, das generationenübergreifende  
30 Miteinander und der Zusammenhalt in den Familien sind die wichtigste  
31 Grundlage einer menschlichen und zukunftsfähigen Gesellschaft.  - 32
  - 33 2. Elterliche Rechte und Pflichten haben Vorrang vor staatlichem Handeln. Der  
34 Staat darf Eltern nicht bevormunden. Die Aufgabe der Politik ist es aber, El-

1 tern bestmöglich zu unterstützen. Hierbei steht das Wohl des Kindes im  
2 Mittelpunkt. Kinder sind Zukunft. Das Handeln für Eltern und Kinder muss  
3 ins Zentrum von Gesellschaft, Staat und Wirtschaft gerückt werden.

4  
5 3. Familienarbeit ist Zukunftsarbeit für die ganze Gesellschaft. Deshalb müs-  
6 sen die Kindererziehung und die Betreuung Angehöriger in den Familien  
7 als großer Beitrag für unsere Gesellschaft und Volkswirtschaft anerkannt  
8 werden.

9  
10 4. Leistungen des Staates für Familien sind Investitionen in unsere Zukunft,  
11 genauso wie Maßnahmen für Bildung, Forschung, Wissenschaft, Innovation  
12 oder Infrastruktur.

13  
14 5. Wir wollen Eltern bei ihrer Erziehungsleistung unterstützen. Eine wachsen-  
15 de Zahl von Eltern ist - aus unterschiedlichen Gründen - nur unzureichend in  
16 der Lage, die Aufgaben der Fürsorge und Erziehung zu erfüllen. Viele Eltern  
17 möchten und brauchen Begleitung und Unterstützung. Wir wollen deshalb  
18 die Erziehungskompetenz dieser Eltern durch familienpolitische Leistungen  
19 und in Kooperation mit den Kirchen und freien Trägern der Wohlfahrtspfle-  
20 ge stärken.

21  
22 Wenn Eltern sich den erzieherischen Aufgaben weitgehend entziehen,  
23 muss nach sorgfältiger individueller Abwägung der Staat handeln und zum  
24 Wohle des Kindes eingreifen. Notwendige Angebote und Hilfen im Einzel-  
25 fall dürfen jedoch kein Grund für eine generelle Einschränkung der Eltern-  
26 rechte sein.

27  
28 6. Über die Gestaltung des Familienlebens, über die Art der Kinderbetreuung  
29 und über die Verbindung von Familie, Kindererziehung und Erwerbstätig-  
30 keit entscheiden die Eltern.

31  
32 Wir wollen den Eltern helfen, je nach Alter der Kinder oder der beruflichen  
33 Gegebenheiten die Balance zwischen Familienarbeit und Erwerbstätigkeit  
34 zu gestalten. Wir verkennen nicht, dass häufig echte Wahlfreiheit durch die

1 finanzielle oder berufliche Situation, gerade bei Alleinerziehenden, nicht  
2 besteht.

3  
4 7. Für die CSU haben Ehe und Familie besonderen Rang, der auch in einem  
5 besonderen rechtlichen Status zum Ausdruck kommt. Die CSU lehnt die  
6 rechtliche Gleichstellung von gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaf-  
7 ten mit der Ehe und ein entsprechendes Adoptionsrecht ab. Die CSU aner-  
8 kennt, wenn in diesen Partnerschaften Menschen füreinander eintreten  
9 und verlässlich Verantwortung und Sorge füreinander übernehmen.

### 10 11 **Die Erziehung von Kindern ist eine große Leistung für die Gesellschaft**

12  
13 Die CSU steht dafür ein, dass die Erziehungsleistung in den Familien anerkannt  
14 und gewürdigt wird. Mütter und Väter, die nicht erwerbstätig sind und sich  
15 ganz der Erziehung ihrer Kinder widmen, leisten einen großen Beitrag für die  
16 Gesellschaft. Wir wollen die Erziehungsleistung innerhalb der Familie gesell-  
17 schaftlich aufwerten und finanziell besser berücksichtigen.

18  
19 Die Politik darf kein Familienmodell einseitig bevorzugen, der Staat darf Eltern  
20 nicht bevormunden. Wir wollen Müttern und Vätern keine Lebensmodelle vor-  
21 schreiben, sondern familienfreundliche Bedingungen für möglichst freie Ent-  
22 scheidungen schaffen. Für die CSU liegen die Erziehungskompetenz und die  
23 Entscheidung, wie sie ihre Kinder ins Leben begleiten, bei den Eltern.

### 24 25 **Politik für Mütter, Väter und Kinder: Balance zwischen Familie, Erwerbstätig-** 26 **keit und bürgerschaftlichem Engagement**

27  
28 Die CSU setzt sich dafür ein, dass Frauen und Männern eine gute Verbindung  
29 von beruflicher Entwicklung, bürgerschaftlichem Engagement und Familie,  
30 Kindererziehung und Pflege Familienangehöriger ermöglicht wird. Dieses Ziel  
31 wollen wir mit konkreten Maßnahmen für eine familienfreundliche Gesell-  
32 schaft erreichen.

1 Die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit wollen wir unterstützen mit  
2 einer bedarfsgerechten, qualitativ hochwertigen und wertgebundenen Kinder-  
3 betreuung und mit einer steuerlichen Förderung von Dienstleistungen zur Kin-  
4 derbetreuung. Dabei legt die CSU höchsten Wert auf die Qualitätssicherung.  
5 Wer seine Kinder anderen Menschen anvertraut, muss sich darauf verlassen  
6 können, dass sie gut betreut, erzogen und gefördert werden. Hochwertige An-  
7 gebote mit den hierfür erforderlichen Rahmenbedingungen sind für immer  
8 mehr Kinder zunehmend wichtig, weil sie dort soziales Miteinander erlernen  
9 und ihnen dort der Zugang zur Bildung frühzeitig ermöglicht wird. Die Vielfalt  
10 von Kinderbetreuungsangeboten - Tagesmütter, Kinderkrippen, Kindergärten,  
11 Horte sowie Ganztageseschulangebote - trägt dazu bei, dass die Eltern mög-  
12 lichst freie Entscheidungen treffen können.

13  
14 Die Frage nach der Balance von Familienzeit und Erwerbszeit und einer mög-  
15 lichst großen Wahlfreiheit betrifft junge Mütter und junge Väter, aber auch ihre  
16 Kinder. Kinder profitieren davon, beide Eltern als Erziehungsvorbilder im Alltag  
17 zu erleben. Allen Eltern muss ihre wichtige Funktion und Erziehungsverantwor-  
18 tung vermittelt werden. Das ist auch ein Bildungsauftrag. Die CSU will die Auf-  
19 gaben der Familien- und Generationenverantwortung in der Bildungspolitik  
20 stärker verankern.

21  
22 Die CSU begrüßt und unterstützt die zahlreichen Initiativen in der Wirtschaft  
23 für eine elterngerechte Arbeitswelt und für die verbesserte Vereinbarkeit der  
24 Pflege Angehöriger mit der Erwerbstätigkeit. Zugleich müssen die Unterneh-  
25 men noch wesentlich mehr für die Balance zwischen Familienarbeit und Er-  
26 werbsarbeit tun. Familienarbeit darf kein Hinderungsgrund sein, in Führungs-  
27 positionen aufzusteigen. Zu verbessern sind insbesondere die Möglichkeiten  
28 der Fort- und Weiterbildung während einer Familienphase und ein erleichter-  
29 ter, flexibler Wiedereinstieg. Die Balance von Familie und Erwerbstätigkeit ist  
30 im Interesse der Unternehmen. Lebenserfahrene Eltern sind wertvolle Mitar-  
31 beiter. In Zukunft wird nur der familienfreundliche Arbeitgeber die besten Kräf-  
32 te an sich binden können. Flexibilität ist nicht nur ein Anspruch an Mütter, Vä-  
33 ter und Kinder, sondern auch eine Forderung an eine familienfreundliche Ge-  
34 sellschaft und eine familiengerechte Wirtschaft.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29

**Vorrang für Mitverantwortung und Mitgestaltung in der Familienpolitik**

Erfolgreiche Familienpolitik muss Familien als Partner und als Mitgestalter betrachten. Das gilt für Eltern in gleichem Maß wie für Kinder und Jugendliche. Ein Beispiel sind die vielfältigen Beteiligungsformen in der Jugendhilfe, die weiter ausgebaut werden müssen. Unser Ziel ist die Mitverantwortung der Familien und eine aktive Mitgestaltung von Familienprojekten. Wir in der CSU betrachten Familien nicht als Objekt der Politik, sondern als Mitgestalter von Politik.

**Bürgerschaftliches Engagement und neue Wege in der Kommunalpolitik für Familien und das Miteinander der Generationen**

Die Anerkennung der elterlichen Leistung verlangt politische Prioritäten für Familien, gerade auf der kommunalen Ebene. Die CSU will hier einen umfassenden familienpolitischen Ansatz gestalten - von einer familienfreundlichen Kommunalpolitik vor Ort bis hin zu lokalen ehrenamtlichen Netzwerkstrukturen, die Eltern und Kindern den Alltag erleichtern. Das gilt besonders auch für Initiativen, die das Miteinander der Generationen fördern. Eine familienfreundliche Gemeinde und eine für Familien geeignete kommunale Infrastruktur sind angesichts der demographischen Entwicklung ein entscheidender Beitrag zur Attraktivität von Wirtschaftsstandorten. Sie sichern den Bestand und die Lebensqualität der Kommunen.

Für die CSU haben Politik, Staat, Unternehmen und Gesellschaft die Verpflichtung, Frauen und Männer bei der Balance von Familienarbeit und Erwerbstätigkeit zu unterstützen. Wir wollen eine familienfreundliche Gesellschaft und damit eine menschliche und soziale Zukunft gestalten.

### 1 **3. Erziehung zu Werten, Bildung fürs Leben**

2

3 **Wir wollen alle Begabungen fördern und Leistungsfreude unterstützen.**

4 **Wissen und Können vermitteln. Herz und Charakter bilden**

5

6

7 Gute Erziehung und Bildung sind die Schlüssel zur Zukunft jedes Kindes und  
8 unseres Landes. Jedes Kind soll seine Begabungen voll zur Entfaltung bringen  
9 können.

10

11 Christlich-soziale Politik will Chancengerechtigkeit. Chancengerechtigkeit be-  
12 deutet, allen jungen Menschen unabhängig von ihrem familiären und sozialen  
13 Hintergrund Bildung und Ausbildung zu ermöglichen. Dies gilt insbesondere  
14 auch für Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung. Sie bedürfen  
15 deshalb unserer besonderen Unterstützung.

16

17 In Schule und Ausbildung werden Grundlagen für den sozialen und kulturellen  
18 Zusammenhalt gelegt. Wir wollen alle Kinder und Jugendlichen bei der Ent-  
19 wicklung ihrer Persönlichkeit fördern. Das bildungspolitische Ziel der Christlich-  
20 Sozialen Union ist, Wissen und Können, die Werte unserer Gesellschaftsord-  
21 nung, freie Selbstbestimmung, Verantwortungsbewusstsein und Hilfsbereit-  
22 schaft gegenüber den Mitmenschen sowie den Respekt vor Kultur, Religion  
23 und Schöpfung zu vermitteln. Zur sozialen Kompetenz gehören Teamfähigkeit,  
24 Pünktlichkeit, Fleiß und Höflichkeit. Die junge Generation soll lernen, einen ei-  
25 genen Standpunkt zu entwickeln, Toleranz und Selbstdisziplin zu üben und  
26 Verantwortung für sich selbst und für andere zu übernehmen.

27

28 Durch eine im nationalen und internationalen Vergleich sehr gute Bildung und  
29 Ausbildung befähigen wir die Menschen in Bayern, im weltweiten Wettbewerb  
30 und Wandel zu bestehen. Wissen und Können sind Voraussetzung für Wettbe-  
31 werbsfähigkeit und Leistungsfähigkeit der Volkswirtschaft. Bildung und Wissen  
32 sind ein starker Schutz vor sozialer Ausgrenzung und Armut. Chancen durch  
33 Bildung zu schaffen, ist vorsorgende Sozialpolitik.

34

## **Vermittlung von Werten, kultureller Identität und Urteilsvermögen**

Die Politik der Christlich-Sozialen Union will gemäß dem Auftrag des Art. 131 der Bayerischen Verfassung nicht nur Wissen und Können vermitteln, sondern auch Herz und Charakter bilden. Die junge Generation soll das christlich-abendländische Wertefundament als Kompass für das Leben begreifen und die eigenen Wurzeln in Geschichte, Literatur, Musik und bildenden Künsten kennen und schätzen lernen. Eine starke eigene Identität und das Wissen um die eigene Herkunft ermöglichen Toleranz, Respekt und Offenheit gegenüber anderen Kulturen.

Wir wollen unseren Kindern die Augen für die Schätze unserer Heimat und unserer heimischen Natur öffnen. Pflege der kulturellen Überlieferung, des Dialekts und des Brauchtums haben in der Schule ihren Platz. Liebe zur Heimat gibt den Menschen Halt und Stärke. Die CSU will zugleich das Interesse und das Verständnis für fremde Kulturen, Religionen und Länder fördern und damit Ängste und Vorurteile abbauen, um die Entstehung von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus von Anfang an zu verhindern.

Der christliche Religionsunterricht bildet die Grundlage einer wertorientierten Erziehung und schafft Voraussetzungen für den Dialog der Kulturen. Deshalb bekennen wir uns zum Religionsunterricht als Pflichtfach. Ökumenische Gottesdienste gehören zum Schulleben dazu. Die CSU setzt sich für eine islamische Religionsunterweisung in der Schule und in deutscher Sprache ein, die anhand staatlich genehmigter Lehrpläne und durch in Deutschland staatlich ausgebildete Lehrkräfte erteilt wird. Religiöse Unterweisung muss auf der Grundlage der Werte des Grundgesetzes und der Bayerischen Verfassung stattfinden.

Es gilt, alle Schüler mit den Werten, die unsere Gesellschaft zusammenhalten, vertraut zu machen. Jeder Schüler muss wissen, auf welchen Wurzeln diese Werte beruhen. Wir müssen die christlich-abendländische Tradition Bayerns pflegen, um sie zu erhalten. Jeder junge Mensch soll klare ethische Maßstäbe vermittelt bekommen und ein mündiges Urteilsvermögen entwickeln.

1 Die weltweite Informationsflut und der rasche Wandel des Wissens bedeuten,  
2 dass wir Lerntechniken vermitteln und die junge Generation zur kritischen  
3 Auswahl und Bewertung von Informationen befähigen müssen. Ein wichtiges  
4 Bildungsziel ist der kompetente und verantwortliche Umgang mit der vielfälti-  
5 gen Medienwelt. Der Umgang mit elektronischen Medien, vor allem dem In-  
6 ternet, gehört zum Alltag und zur Lebenswirklichkeit vor allem junger Men-  
7 schen. Eltern, Schule und Gesellschaft müssen dieser Tatsache durch eine um-  
8 fassende Medienerziehung Rechnung tragen.

### 9 10 **Bildung braucht eigene Anstrengung**

11  
12 Die Christlich-Soziale Union steht für einen Schulunterricht, der fördert, aber  
13 auch fordert. Ein erfolgreicher Lebensweg setzt Leistungsbereitschaft, Arbeits-  
14 tugenden und eine wertorientierte Persönlichkeit voraus. Bildungserfolg  
15 braucht Eigenleistung und Anstrengung. Wegen des raschen Wandels der Ar-  
16 beitswelt muss die junge Generation zu ständiger Weiterbildung und lebens-  
17 langem Lernen motiviert werden.

### 18 19 **Zusammenarbeit von Lehrkräften, Eltern und Kindern**

20  
21 Eltern haben das vorrangige Recht, aber ebenso die Pflicht zur Erziehung und  
22 tragen dafür die Verantwortung. Die meisten Eltern erkennen und erfüllen die-  
23 se unersetzbare Aufgabe zu Hause und im Schulleben für die Bildung und Ent-  
24 wicklung ihrer Kinder. Die Lehrkräfte brauchen in ihrer schulischen Erziehungs-  
25 arbeit die Rückendeckung der Eltern. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit  
26 zwischen Schule und Elternhaus im Sinne einer Erziehungspartnerschaft von  
27 Schulleitung, Lehrkräften, Schülern und Eltern ist die beste Grundlage für eine  
28 gut funktionierende Schule. Wenn aber Eltern dazu nicht fähig sind oder ihre  
29 Erziehungspflicht vernachlässigen, müssen zum Wohl des Kindes Schule sowie  
30 andere staatliche und kommunale Einrichtungen Hilfen anbieten und gegebe-  
31 nenfalls eingreifen.

32  
33 Schüler haben das Recht, ungestört zu lernen. In der Schule sollen Rücksicht-  
34 nahme und Teamarbeit eingeübt werden. Verhaltensauffälligen oder gewaltbe-

1 reiten Kindern und Jugendlichen muss in ihrem eigenen Interesse und im Inte-  
2 resse der Klassengemeinschaft geholfen werden, sich und ihr Leben in den  
3 Griff zu bekommen. Dafür ist die Schulsozialarbeit zu stärken. Die Lehrkräfte  
4 brauchen aber auch wirksame Sanktionsmittel, um die lernwilligen Schüler vor  
5 Störern oder aggressiven Kindern und Jugendlichen zu schützen.

## 6 7 **Lehrkräfte und Erzieher gestalten Zukunft**

8  
9 Wir wollen den Beruf der Lehrkräfte und Erzieher weiter stärken und deren Ar-  
10 beitsbedingungen verbessern, um damit eine hohe Schulqualität zu sichern.  
11 Die CSU setzt dabei weiterhin auf eine fachlich und didaktisch fundierte und  
12 noch stärker praxisorientierte Ausbildung der Lehrkräfte und Erzieher. In allen  
13 Schularten sollen vermehrt moderne Formen der Personalentwicklung einge-  
14 setzt werden. Lehrkräfte und Schulleiter brauchen unternehmerisches Denken  
15 und Organisationsfähigkeiten. Sie sollen noch mehr Gestaltungsfreiräume er-  
16 halten. Führungsqualitäten müssen gezielt aufgebaut und bei der Personal-  
17 entwicklung und Personalauswahl verstärkt berücksichtigt werden.

## 18 19 **Frühkindliche Bildung stärken**

20  
21 Kinder sind neugierig und lernwillig. Durch frühkindliche Bildung und Erzie-  
22 hung sollen bestmögliche Lern- und Entwicklungschancen ermöglicht werden.  
23 Die Grundlagen dafür werden in der Familie gelegt. Im Mittelpunkt der pädä-  
24 gogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen sollen Werteerziehung, Verant-  
25 wortungsbewusstsein, religiöse Bildung, musische Erziehung, Natur und Tech-  
26 nik, soziales Lernen, Förderung von Sprache und Lebenskompetenz der Kinder  
27 stehen. Damit der Übergang in die Schule erleichtert wird, sollen Kinder-  
28 betreuungseinrichtungen, Eltern und Schulen noch enger zusammenarbeiten.

29  
30 Der individuelle Förderbedarf muss so früh wie möglich erkannt werden, damit  
31 die Entwicklung der Kinder wirksam unterstützt werden kann. Im Vorschulalter  
32 ist besonderer Wert auf die Förderung und Unterstützung derjenigen Kinder zu  
33 legen, die sozial benachteiligt sind oder Schwierigkeiten mit der deutschen  
34 Sprache haben. Das Beherrschen der deutschen Sprache ist als eine der Schlüs-

1 selkompetenzen für das soziale Miteinander und den schulischen Erfolg Zu-  
2 gangskriterium zum regulären Schulsystem. Deshalb wollen wir die frühe  
3 Sprachförderung weiter ausbauen.

#### 4 5 **Das durchlässige, gegliederte Schulsystem weiterentwickeln**

6  
7 Die Christlich-Soziale Union steht zu einem durchlässigen, gegliederten Schul-  
8 system, das der Begabungsvielfalt junger Menschen gerecht wird und alle Be-  
9 gabungen möglichst individuell fördert. Eine Einheitsbildung für alle wird den  
10 vielfältigen Talenten der Kinder nicht gerecht.

11  
12 Unsere Leitlinie im gegliederten Schulsystem ist „Kein Abschluss ohne An-  
13 schluss“. Das heißt, dass alle Schüler je nach persönlicher Leistungsbereitschaft  
14 und Fähigkeit die Möglichkeit haben, sich beruflich und schulisch weiterzuent-  
15 wickeln, bis hin zur Hochschulreife. Diese kann auf allen vorhandenen Bil-  
16 dungswegen über Hauptschule, Realschule und Gymnasium erreicht werden.

17  
18 Herausforderungen wie regional sinkende Schülerzahlen, Schulen in sozialen  
19 Brennpunkten oder der wachsende Anteil von Kindern mit Migrationshin-  
20 tergrund erfordern, dass wir den einzelnen Schulen noch mehr Möglichkeiten  
21 zur Profilbildung und für eigene pädagogische Schwerpunkte eröffnen.

22  
23 Wir geben der Integration ausländischer Kinder und Jugendlicher einen beson-  
24 deren Stellenwert. Auf diese Weise will die Christlich-Soziale Union für alle die  
25 gleichen Bildungschancen und die gleichen Ausgangsbedingungen für den  
26 Start in das Berufsleben schaffen, um ein Abgleiten in das soziale Abseits zu  
27 verhindern.

28  
29 Trotz der sehr unterschiedlichen demographischen Entwicklung in einzelnen  
30 Regionen will die CSU gleiche Bildungschancen für alle Schüler. Im Mittelpunkt  
31 aller unserer bildungspolitischen und strukturellen Entscheidungen im Schul-  
32 wesen stehen die Zukunftschancen der Kinder mit ihren unterschiedlichen Be-  
33 gabungen. Das gut ausgebaute Netz von Förderschulen, Grundschulen, Haupt-  
34 schulen, Realschulen und Gymnasien, von Wirtschaftsschulen, Berufsschulen,

1 Fachoberschulen, Berufsoberschulen und Fachakademien ist ein Markenzei-  
2 chen der bayerischen Bildungslandschaft.

3

#### 4 **Ganztagschulen ausbauen**

5

6 Die CSU will den bedarfsorientierten Ausbau von Ganztagschulen voranbrin-  
7 gen. Damit unterstützen wir die individuelle Förderung des einzelnen Schülers  
8 und leisten einen wichtigen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familienarbeit und  
9 Erwerbstätigkeit. Neben der gebundenen Form der Ganztagschule mit rhyth-  
10 misiertem Unterricht am Vormittag und Nachmittag fördern wir auch offene  
11 Ganztagsangebote, bei denen die Betreuung am Nachmittag in Zusammenar-  
12 beit mit außerschulischen Partnern wie Elterninitiativen, Kirchen, Sportverei-  
13 nen oder Musikschulen stattfindet. Die Schulen und Kommunen brauchen da-  
14 für Gestaltungsmöglichkeiten. Die CSU will hierfür mehr Eigenverantwortung  
15 vor Ort ermöglichen.

16

#### 17 **Lernen fürs Leben durch Jugendarbeit, Ehrenamt, in Politik und im Verein**

18

19 Lernen fürs Leben findet in der Familie, der Schule und in vielen anderen Le-  
20 bensbereichen statt. Die CSU unterstützt die Übernahme von Aufgaben und  
21 von Verantwortung durch junge Menschen und ermutigt die Jugend, ihre Krea-  
22 tivität und ihren Idealismus für die Entwicklung neuer Wege einzusetzen. Dafür  
23 brauchen junge Menschen Freiräume. Jugendarbeit, ehrenamtlicher Einsatz,  
24 Teilnahme am Vereinsleben, politisches Engagement gerade im kommunalen  
25 Bereich und privates Treffen unter Jugendlichen sind wichtige soziale Aktivitä-  
26 ten. Kirchen, Verbände, Vereine, demokratische Parteien, Jugendzentren und  
27 offene Jugendarbeit ermöglichen jungen Menschen Gemeinsinn zu lernen und  
28 Gemeinschaft zu erleben. Es ist Aufgabe der Gemeinschaft, dieses soziale Le-  
29 ben mit Mitteln und Räumen zu fördern.

30

#### 31 **Sport fördern**

32

33 Der Sport hat eine Schlüsselfunktion für die Erziehung der Jugend zu Mann-  
34 schaftsgest, Fairness und Rücksichtnahme. Sport leistet einen wichtigen Bei-

1           trag zur Integration des Einzelnen in die Gesellschaft. Für Jung und Alt fördert  
2           Sport eine gesunde Lebensführung. Wir wollen Kinder bereits in jungen Jahren  
3           für Bewegung und Sport begeistern. Die CSU unterstützt ein breites Sportan-  
4           gebot in Schulen, Verbänden und Vereinen und setzt sich für eine gezielte  
5           Betreuung des Spitzensports ein. Sport soll die Gesundheit fördern, sie nicht  
6           gefährden. Daher fordert die CSU strenge internationale Regelungen und ein  
7           konsequentes Vorgehen gegen Doping.

### 8

### 9           **Berufliche Bildung schafft Perspektiven für alle Begabungen**

10

11           Berufliche Bildung eröffnet begabungsgerecht schulische und berufliche Ent-  
12           wicklungschancen und eine Alternative zum Hochschulabschluss. Diesen Weg  
13           gibt es in vielen anderen Bildungssystemen nicht. Die berufliche Bildung ist ein  
14           Garant für die Durchlässigkeit des Bildungssystems. Sie ermöglicht höhere Bil-  
15           dungsabschlüsse bis zur Hochschule und ist ein wichtiger Standort- und Quali-  
16           tätsvorteil unserer Wirtschaft.

17

18           Das duale Ausbildungssystem vermittelt Praxiserfahrung und fachliches Wis-  
19           sen. Wir wollen, dass Betriebe mit den Hauptschulen und Berufsschulen noch  
20           enger kooperieren und ihre Zusammenarbeit weiterentwickeln. Unser Ziel ist,  
21           dass allen ausbildungswilligen Bewerbern ein Ausbildungsplatz angeboten  
22           werden kann. Noch nicht ausbildungsreife Jugendliche müssen gezielt und dif-  
23           ferenziert gefördert werden.

24

25           In einem globalisierten Arbeitsmarkt ist besonders wichtig, dass im europäi-  
26           schen Vergleich die duale Ausbildung den ihr gebührenden Stellenwert gegen-  
27           über schulischen Ausbildungsgängen in anderen Ländern erhält.

### 28

### 29           **Neue Wege der Weiterbildung eröffnen**

30

31           Angesichts einer sich ständig verändernden Arbeitswelt ist Weiterbildung Vor-  
32           aussetzung für beruflichen Erfolg. Die vielfältigen weiterführenden Schulen der  
33           beruflichen Bildung bieten zahlreiche Zusatzqualifikationen für einen erfolgrei-  
34           chen Berufsweg. Wir werden alle Möglichkeiten prüfen, den Weg der beruflich

1           Qualifizierten zu den Hochschulen weiter zu erleichtern. Dazu gehört die An-  
2           rechnung von Inhalten der Meister- und Technikerausbildung auf ein Hoch-  
3           schulstudium.

4

### 5           **Erwachsenenbildung fördern für lebenslanges Lernen**

6

7           In einer Zeit rascher gesellschaftlicher Veränderungen werden lebenslanges  
8           Lernen und die Weiterentwicklung persönlicher Fähigkeiten immer wichtiger.  
9           Erwachsenenbildung eröffnet Menschen aller Generationen und Gesellschafts-  
10          schichten Möglichkeiten, sich weiter zu qualifizieren, die Persönlichkeit weiter-  
11          zuentwickeln und eine höhere soziale Kompetenz zu gewinnen. Die Erwachse-  
12          nenbildung unterstützt Menschen in jedem Alter, an Arbeitswelt, Kultur und  
13          Gesellschaft teilzuhaben. Daher steht die CSU zur Förderung der Erwachsenen-  
14          bildung.

15

16          Informierte und gebildete Bürger mit reflektierter Wertorientierung sind die  
17          Grundlage eines kraftvollen, von bürgerschaftlichem Engagement getragenen  
18          Gemeinwesens. Bildung ist ein Schlüssel zur gelebten Demokratie.

19

1 **4. Hochschulen stärken,**  
2 **Wissenschaft und Forschung ausbauen**

3

4 **Wir wollen unsere Hochschulen dauerhaft unter den besten der Welt etablie-**  
5 **ren. Innovationsvorsprung ist Wohlstandsvorsprung**

6

7

8 Die beste Qualifikation und die bestmögliche Bildung sind Grundlage für Arbeit  
9 und soziale Sicherheit des Einzelnen und des ganzen Volkes. Alle Menschen  
10 sollen je nach ihrer Begabung und nach den Maßstäben der Chancengerech-  
11 tigkeit die Möglichkeit haben, den akademischen Bildungsweg einzuschlagen  
12 und erfolgreich abzuschließen, unabhängig von Herkunft und Unterstützung  
13 durch das Elternhaus.

14

15 Wissenschaft, Forschung und Lehre sind entscheidende Schlüssel für eine gute  
16 Zukunft unseres Landes, weil das Wissen und Können der Menschen weltweit  
17 in hohem Tempo wächst, weil globale Innovationen und der Austausch von In-  
18 formationen unsere Welt rasch verändern.

19

20 Nur mit einem Innovationsvorsprung können wir unseren Wohlstandsvor-  
21 sprung auch in Zukunft sichern. Mit einer zukunftsorientierten Politik für Wis-  
22 senschaft, Forschung und Lehre will die CSU den Menschen in Bayern beste  
23 Chancen auf Teilhabe am weltweiten Fortschritt eröffnen. Wir wollen mit wei-  
24 teren Investitionen die Spitzenposition Bayerns und der bayerischen Hochschu-  
25 len in der internationalen Wissenschafts- und Forschungslandschaft ausbauen.  
26 Wir wollen, dass Bayern im globalen Wettbewerb vorne bleibt als Standort wis-  
27 sensbasierter Unternehmen, moderner Dienstleistungen und damit als eine le-  
28 benswerte Gesellschaft mit Perspektiven für die Menschen.

29

30 Die Hochschulen vermitteln geistige Orientierung und sind auch kulturelles  
31 Gedächtnis unseres Gemeinwesens. In Wissenschaft und Lehre werden ideen-  
32 geschichtliche und historische Erfahrungen sowie die rechtlichen und ethi-  
33 schen Grundlagen unserer Gesellschaftsordnung von Generation zu Generation  
34 weitergegeben. Geisteswissenschaften und Naturwissenschaften, alle Fachbe-

1 reiche leisten einen wertvollen Beitrag für unseren kulturellen, sozialen und  
2 wirtschaftlichen Wohlstand in Bayern und Deutschland.

3  
4 Die Hochschulen haben eine besondere gesamtgesellschaftliche Verantwor-  
5 tung. Sie sind Ort der Forschung, des Lehrens und des Lernens, aber auch Platz  
6 gesellschaftspolitischer Diskussion mit dem Auftrag, Antworten im Lichte des  
7 wissenschaftlichen Fortschritts zu geben. Die CSU will deshalb akademische  
8 Persönlichkeiten fördern, die in der Wissensgesellschaft Brücken zwischen Wis-  
9 senschaft und Gesellschaft bauen.

10  
11 Die Freiheit von Forschung und Lehre ist ein Grundrecht. Wertegebundenheit  
12 und ethische Verantwortung bestimmen für die CSU den Handlungsrahmen  
13 von Wissenschaft und Forschung. Die ethische und soziale Kompetenz und das  
14 Verantwortungsbewusstsein der geistigen Elite sind deshalb ebenso wichtig  
15 wie ihre fachliche Eignung.

### 16 **Qualität und Effizienz der Hochschulausbildung**

17  
18  
19 Die Verminderung der Zahl der Studienabbrecher und die Steigerung der Zahl  
20 der Hochschulabsolventen sind wichtige Ziele der CSU. Angesichts der sich ab-  
21 zeichnenden demographischen Entwicklung und des daraus resultierenden  
22 Fachkräftemangels in vielen akademischen Bereichen brauchen wir eine hohe  
23 Zahl von Hochschulabsolventen für die Zukunft unseres Landes.

24  
25 Für dieses Ziel wollen wir die Qualität und Effizienz der Hochschulausbildung  
26 weiter verbessern, indem schon beim Hochschulzugang die individuellen Be-  
27 gabungen der Bewerber besser mit den Anforderungen ihres Studiengangs  
28 abgeglichen werden. Studienberatung und qualifizierte Eignungsfeststellungs-  
29 verfahren vor Ort an der einzelnen Hochschule leisten dafür einen wichtigen  
30 Beitrag und ergänzen sinnvoll das Auswahlkriterium der Abiturnote. Die CSU  
31 will dieses flexible Instrument der Eignungsfeststellung weiter ausbauen.

32

1           **Schwerpunkt Nachwuchsförderung**

2

3           Wir wollen die Nachwuchsförderung durch eine höhere Attraktivität der wis-  
4           senschaftlichen Laufbahn, auch in finanzieller Hinsicht, verbessern. Nach-  
5           wuchskräfte sollen in Lehre und Forschung früher eigenverantwortlich tätig  
6           sein. Insbesondere ist für angehende Hochschullehrkräfte eine bessere Lauf-  
7           bahnplanung zu ermöglichen.

8

9           Die CSU will durch Quereinstieg und späte Qualifizierung aus der beruflichen  
10          Welt sowie Teilzeit- und Zeitprofessuren neue Qualifikationszugänge eröffnen.  
11          Die akademische Qualifizierung aus anderen Ausbildungsgängen und der Be-  
12          rufspraxis heraus, wie duales Studium oder der Hochschulzugang für beson-  
13          ders qualifizierte Berufstätige, müssen weiterentwickelt werden. Begabten und  
14          leistungswilligen Menschen muss die Tür zur Weiterentwicklung über ihr gan-  
15          zes Berufsleben hinweg geöffnet bleiben.

16

17          Nachwuchs- und Elitenförderung dient dem Allgemeinwohl. Hochschulen sol-  
18          len Treffpunkt von geistiger Elite und Leistungsträgern aus aller Welt sein. Wir  
19          wollen Nachwuchs- und Eliteförderung über alle Hochschularten hinweg wei-  
20          terentwickeln und materiell ausbauen. Die Umkehr des Elitenexportes – von  
21          der Abwanderung hin zur Anwerbung von Eliten – ist für die CSU ein vordringli-  
22          ches Ziel der Hochschulpolitik. Unsere gezielte Eliteförderung ist ein internati-  
23          onal beachtetes Gütezeichen, mit dem wir deutsche wie ausländische Hochbe-  
24          gabte an Bayern binden und neu für Bayern gewinnen wollen. Das große Po-  
25          tenzial der Hochbegabten wollen wir noch besser, möglichst vollständig, ent-  
26          decken und ausschöpfen. Wir wollen die Entfaltung aller Begabungen unab-  
27          hängig von der finanziellen Leistungsfähigkeit der Eltern ermöglichen.

28

29           **Schwerpunkt Lehre**

30

31          Die Einheit von Forschung und Lehre, der bis in die Gegenwart wirksame Kern  
32          der Humboldtschen Bildungsidee, soll auch in Zukunft die Hochschulen prägen.  
33          Die CSU sieht es als eine der besonderen Errungenschaften der deutschen Uni-  
34          versität und Wissenschaft an, dass die Forscherpersönlichkeit in der Lehre den

1 von ihr selbst erreichten Erkenntnisfortschritt an die junge Generation weiter-  
2 gibt. Ergänzend sind neue Lehrformen zu erproben und einzuführen.

3  
4 Die Lehre muss noch stärker in den Mittelpunkt des akademischen Lebens rü-  
5 cken. Ein akademisches Studium ermöglicht nach wie vor überdurchschnittli-  
6 che Berufsaussichten. Unter dieser hochschulpolitischen Zielsetzung ist die Er-  
7 hebung eines finanziellen Eigenbeitrages der Studierenden zum Gesamtauf-  
8 wand ihres Studiums wissenschaftspolitisch und sozialpolitisch verantwortbar.  
9 Ein dauerhafter, von der Entwicklung des staatlichen Haushalts unabhängiger  
10 Mittelzufluss ausschließlich für die Verbesserung der Studienbedingungen er-  
11 füllt den strategischen Anspruch, die Lehre zu stärken.

12  
13 Soziale Benachteiligungen beim Zugang zum akademischen Studium sind aus-  
14 zugleichen. Gemeinsam mit allen gesellschaftlichen Kräften, der Wirtschaft,  
15 außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Stiftungen und anderen Trägern,  
16 muss nach weiteren Möglichkeiten gesucht werden, um der gesamtgesell-  
17 schaftlichen Verantwortung für die jungen Menschen und deren Zukunftschan-  
18 cen gerecht zu werden. Förderinstrumente wie Stipendien, Studienkredit- und  
19 Werkstudienmodelle müssen dauerhaft angelegt werden.

20  
21 Mit den Studienbeiträgen muss sich das Verhältnis der Hochschule zu den Stu-  
22 denten wandeln. Eine sinnvolle Mitbestimmung der Studenten muss garantiert  
23 werden. Die interne und externe Evaluation der Lehre muss ausgebaut werden.

### 24 **Schwerpunkt chancengerechte und familienfreundliche Hochschulen**

25  
26  
27 Die Prinzipien der Chancengerechtigkeit und der Gleichstellung gebieten, die  
28 Vereinbarkeit von Familie und wissenschaftlicher Laufbahn für Männer und  
29 Frauen gleichermaßen zu verbessern. Familienfreundlichkeit, flexible Zeitpläne,  
30 Kinderbetreuungsangebote und besonders auch gesellschaftliche Anerken-  
31 nung sind dazu dringend erforderlich. Wir wollen alles tun, damit die Verwirkli-  
32 chung eines Kinderwunsches für Männer und Frauen mit Studium und Beruf  
33 vereinbar ist.

34

1           Angesichts der angestrebten Steigerung des Akademikeranteils in der Gesell-  
2           schaft ist für die CSU insbesondere die Erhöhung des Anteils von Frauen in der  
3           Wissenschaft, vor allem an den Professuren, ein wissenschafts- und gesell-  
4           schaftspolitisches Kernanliegen. Das Potenzial und die Kompetenz bestausgebil-  
5           deter Frauen sind für unsere Wissensgesellschaft unverzichtbar.

## 6

### 7           **Schwerpunkt lebenslanges Lernen**

## 8

9           In der modernen Wissensgesellschaft ist der Prozess des Lernens nie abge-  
10          schlossen. Jeder Einzelne muss sein Wissen und Können immer wieder erneu-  
11          ern und erweitern. Immer wichtiger werden stetige Weiterbildung und lebens-  
12          langes Lernen. Neue Technologien, dynamische Märkte und sich rasch verän-  
13          dernde Kundenanforderungen führen dazu, dass Fort- und Weiterbildung einen  
14          immer höheren Stellenwert haben. Wir wollen gemeinsam mit den Hochschu-  
15          len Strategien zum lebenslangen Lernen entwickeln, um eine schnelle und  
16          kontinuierliche Wissensvermittlung auf höchstem Niveau sicherzustellen. Der  
17          daraus resultierende qualitative Zugewinn für die Berufstätigen sowie für die  
18          nachfragenden Unternehmen und Einrichtungen rechtfertigt angemessene fi-  
19          nanzielle Zuwendungen für die anbietenden Hochschulen.

## 20

### 21          **Hochschulen mit Autonomie und Profil**

## 22

23          Die Hochschulen haben ein hohes Maß an Eigenverantwortung, die sie aber  
24          auch übernehmen und aktiv nutzen müssen. Die CSU will den Hochschulen eine  
25          weitgehende finanzielle, planerische und personalpolitische Autonomie und  
26          größtmögliche Handlungsspielräume geben, unter anderem mit dem Mittel  
27          des Globalhaushalts. So können sie ihre Stärken ausbauen und ihre Profile  
28          schärfen. Der Staat trägt die strategische und hochschulpolitische Gesamtver-  
29          antwortung. Die regionale Ausgewogenheit des Fächerspektrums muss auch in  
30          einer differenzierten Hochschullandschaft gewährleistet bleiben.

31

32          Wissenschaft und Hochschulen brauchen dauerhaft größere finanzielle Spiel-  
33          räume. Die CSU will deshalb die Haushaltsmittel der Hochschulen weiter stei-  
34          gern und legt höchsten Wert auf langfristige Finanzierungs- und Planungssi-

1 cherheit. Auch wenn es mehr und mehr darauf ankommen wird, den Hochschu-  
2 len weitere Finanzquellen zu erschließen, steht dennoch der Staat als Träger  
3 und maßgeblicher Finanzier von Forschung und Lehre auch künftig in der  
4 Hauptverantwortung. Wir verstehen Mittel für Wissenschaft und Hochschulen  
5 als Investitionen in die Zukunft Bayerns.

6  
7 Die CSU will die spezifischen Stärken von Universitäten mit ihrer starken For-  
8 schungsorientierung und von Fachhochschulen mit ihrem wissenschaftsorien-  
9 tierten Praxisbezug deutlicher ausprägen. Darüber hinaus wollen wir die leis-  
10 tungsorientierte Durchlässigkeit der Hochschullandschaft und insbesondere  
11 die Attraktivität der Fachhochschulen für die Studierenden weiter erhöhen.

### 12 13 **Wissenschaft mit Exzellenz, Internationalität und Gestaltungsfreiheit**

14  
15 Mit Exzellenzstrategien wollen wir die Hochschulen dauerhaft unter den bes-  
16 ten der Welt etablieren und ihre Attraktivität im internationalen Wettbewerb  
17 um Lehrende, Forschende und Studierende gleichermaßen erhöhen. Wir wollen  
18 deshalb unter anderem die Besoldung der Lehrenden, insbesondere der Pro-  
19 fessorenschaft, attraktiver und flexibler, aber auch leistungsabhängiger gestal-  
20 ten.

21  
22 Die internationale Präsenz der Hochschulen ist auszubauen. Die CSU setzt sich  
23 für den internationalen Erfahrungsaustausch von Studierenden, Lehrenden  
24 und insbesondere der wissenschaftlichen Nachwuchskräfte ein. Internationale  
25 Erfahrung zählt im Zeitalter der globalen Wissenschaftsgemeinschaft zu den  
26 Schlüsselqualifikationen.

27  
28 Die in der Föderalismusreform gewonnenen Freiräume werden wir für Bayern  
29 gezielt nutzen. Den Wettbewerb zwischen den Ländern verstehen wir als ein  
30 wirksames Mittel zur Qualitätssteigerung im eigenen Land wie in der deut-  
31 schen Hochschullandschaft insgesamt. Die CSU schöpft den Gestaltungsrah-  
32 men Bayerns für seine Wissenschaftspolitik auf allen politischen Ebenen in vol-  
33 lem Umfang aus. Die CSU erhebt den Anspruch, dass hier die Landespolitik am  
34 besten beurteilen und entscheiden kann, wodurch Bayern im Wettbewerb um

1 die klügsten Köpfe und die beste Wissenschaft an der Spitze bleibt. Vor diesem  
2 Hintergrund müssen Instrumente der Wissenschaftspolitik auf Bundesebene,  
3 Kultusministerkonferenz, Numerus clausus oder die Zentralstelle für die Verga-  
4 be von Studienplätzen neu gestaltet werden.

## 6 **Forschung verstärken und vernetzen**

7  
8 Die Zukunft unseres Landes hängt in starkem Maße von seinen Forschungser-  
9 folgen ab. Die CSU will deshalb den Anteil der staatlichen Ausgaben für For-  
10 schung und Entwicklung, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, deutlich stei-  
11 gern. Grundlagenforschung und anwendungsbezogene Forschung müssen aus  
12 Sicht der CSU stärker miteinander verzahnt werden. Kooperation und Interdis-  
13 ziplinarität im nationalen und internationalen Kontext, zwischen Hochschulen,  
14 außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Wirtschaft, sind zu verstär-  
15 ken. Die in Bayern ansässigen Großforschungseinrichtungen, wie die Max-  
16 Planck-Institute und die Fraunhofer-Institute, haben bundesweit eine Vorreiter-  
17 rolle und einen ganz besonderen Stellenwert für Bayern. Wettbewerb um Ex-  
18 zellenz und Leistung gibt Hochschulen und Forschung langfristig Dynamik.

19  
20 Forschung findet im europäischen Rahmen und immer mehr auf globaler Ebe-  
21 ne statt, was neue Chancen, aber auch verschärfte Konkurrenz bedeutet. Erfolg  
22 im globalen Wettbewerb kann daher aus Sicht der CSU nur durch langfristiges  
23 Engagement im europäischen Verbund erreicht werden. Die zunehmend aktive  
24 Rolle der EU in der Forschungspolitik macht die Präsenz und den Einfluss von  
25 Bund und Ländern auf europäischer Ebene verstärkt notwendig.

26  
27 Forschungspolitik ist Standortpolitik. Die exzellenzorientierte Entwicklung von  
28 Standorten und Clustern in enger Zusammenarbeit von Forschung und Wirt-  
29 schaft eröffnet neue Leistungspotenziale für Arbeit und Wohlstand. Hochschule  
30 und Forschung geben regional- und standortpolitische Impulse. Sie sind Inno-  
31 vationsmotoren in Ballungszentren und im ländlichen Raum. Wir wollen Inno-  
32 vationen im ganzen Land. Wir wissen: Standortwettbewerb wird immer mehr  
33 zum Innovationswettbewerb.

1           Forschungspolitik ist Wirtschaftspolitik. Identifizierung und Ausbildung innova-  
2           tiver Forschungs- und Technologiefelder ist für Deutschland der Schlüssel zum  
3           Erfolg im globalen Wettbewerb. Wissens- und Technologietransfer spielen da-  
4           bei eine immer größere Rolle. Wir wollen, dass Spitzenleistungen in der For-  
5           schung rasch zu Produkten werden, damit nicht zuletzt Arbeitsplätze entstehen  
6           oder gesichert werden können. Wir wollen deshalb insbesondere junge Exis-  
7           tenzgründer und neue wissenschaftsnahe Unternehmen unterstützen und för-  
8           dern. Dabei müssen Freiräume für die Grundlagenforschung erhalten bleiben.

9  
10           Forschungspolitik ist Förderpolitik. Die CSU will gezielt Leistungsanreize für Ex-  
11           zellenz in Forschung und Technologie setzen, z.B. durch das Modell der Vollkos-  
12           tenfinanzierung, der Forschungsprämie oder durch die Exzellenzinitiative. Leis-  
13           tungsorientierte Drittmittel eröffnen auch in Zukunft wichtige Spielräume für  
14           Forschung und Technologie. Die Möglichkeiten für Sponsoring und das Stif-  
15           tungssteuerrecht wollen wir weiter ausbauen.

16

### 17           **In Hochschulen und Wissenschaft wird Zukunft gestaltet**

18

19           Wir wollen wissensdurstige Menschen, die forschen, diskutieren und neue We-  
20           ge entdecken, fördern und ihnen Freiheit und gute Bedingungen bieten. Leh-  
21           rende und Lernende sollen gemeinsam bestmöglich zur Zukunft unseres Ge-  
22           meinwesens beitragen können. Die CSU weiß: Bildung, Wissenschaft und For-  
23           schung sind Quellen unserer Lebenskultur und unseres Wohlstands.

## 1 **5. Sozialstaat neu gestalten und für die Zukunft sichern**

2

### 3 **Wir wollen Chancengerechtigkeit für alle und Solidarität mit den Schwachen**

4

5

6 Soziale Sicherheit ist ein Gebot der Menschlichkeit, das Fundament für inneren  
7 Frieden und Grundlage dauerhafter wirtschaftlicher Leistungskraft. Christlich-  
8 soziales Handeln heißt, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen. Die  
9 CSU ist allen Menschen verpflichtet. Schwache, Menschen mit Behinderung,  
10 Pflegebedürftige, Kranke und sozial Benachteiligte müssen sich auf unsere So-  
11 lidaritat verlassen können.

12

13 Personalität, Solidarität und Subsidiarität sind unsere Prinzipien in der Traditi-  
14 on der katholischen Soziallehre und der evangelischen Sozialethik. Für die  
15 Christlich-Soziale Union hat jeder Bürger Rechte, aber auch Pflichten. Jeder hat  
16 im Rahmen seiner Möglichkeiten die Pflicht zur Selbsthilfe. Wir lehnen einen  
17 Betreuungsstaat ab, der die Bürger entmündigt und die Menschen abhängig  
18 macht.

19

20 Der Sozialstaat hat maßgeblich zum Erfolg Deutschlands nach dem Zweiten  
21 Weltkrieg beigetragen. Im weltweiten Vergleich hat Deutschland einen sehr  
22 leistungsfähigen Sozialstaat. Diese hohen sozialen Standards haben ihren  
23 Preis. Wir können unseren Sozialstaat auf Dauer nur bezahlen, wenn wir des-  
24 sen Kosten durch unsere Leistung erwirtschaften. Nur wenn die Sozialausga-  
25 ben nicht schneller steigen als die Leistungsfähigkeit unserer Volkswirtschaft,  
26 ist unser Sozialstaat zukunftsfähig. Leitlinie unserer Politik muss sein: Wir kön-  
27 nen nur so viel ausgeben, wie wir uns erarbeitet haben.

28

29 Die Fehlentwicklungen im deutschen Sozialsystem in den vergangenen Jahr-  
30 zehnten werden durch Globalisierung, demographischen Wandel und Arbeits-  
31 losigkeit verstärkt. Deshalb müssen wir unseren Sozialstaat reformieren, um  
32 seine Substanz zu sichern. Die Überforderung der Sozialversicherungen für  
33 Rente, Gesundheit, Pflege und Arbeitslosigkeit gefährdet langfristig die soziale

1 Sicherheit. Gleichzeitig führt unser gegenwärtiges Sozialstaatssystem zu gra-  
2 vierenden Ungerechtigkeiten.

3

4 Es ist unsolidarisch, wenn Verantwortung für andere immer mehr auf den Staat  
5 abgewälzt und damit die Bereitschaft des Einzelnen zu persönlichem sozialen  
6 Einsatz geschwächt wird.

7

8 Es ist unsozial, wenn steigende Sozialausgaben die Arbeitskosten in die Höhe  
9 treiben. Damit sinken die Chancen der Arbeitslosen auf neue Arbeitsplätze und  
10 die Gefährdung bestehender Arbeitsplätze nimmt zu.

11

12 Es ist unvernünftig, wenn durch hohe Abgaben gerade Unternehmer und gut  
13 ausgebildete Leistungsträger ins Ausland gedrängt werden.

14

15 Es ist ungerecht, wenn gut organisierte gesellschaftliche Gruppen mit ihren  
16 Forderungen mehr Gehör finden und sich mehr durchsetzen als kleine Gruppen  
17 mit ihren berechtigten Anliegen.

18

19 Es ist unmoralisch, wenn Schulden und Zinslasten die Zukunft unserer Kinder  
20 und Enkel einengen.

21

22 Es ist falsch, mehr private Verantwortung abzulehnen und ausschließlich eine  
23 Politik der Besitzstandswahrung zu betreiben, weil dadurch die Kraft zur Hilfe  
24 für die wirklich Bedürftigen geschwächt wird.

25

### 26 **Unser Weg: Vorsorgen, aktivieren, selbst bestimmtes Leben fördern**

27

28 Die Absicherung existenzieller Risiken und Notlagen, die der Einzelne nicht tra-  
29 gen kann, ist die Kernaufgabe des Sozialstaats. Wer etwa in Folge von Alter,  
30 Behinderung, Krankheit oder Arbeitslosigkeit trotz persönlicher Anstrengun-  
31 gen nicht für sich selbst sorgen kann, muss sich auf die Solidarität aller verlas-  
32 sen können. Gerade in einer Welt, die sich sehr schnell verändert, ist soziale Si-  
33 cherheit eine Grundvoraussetzung für ein innovatives und leistungsfähiges  
34 Gemeinwesen. Soziale Sicherheit ist eine wichtige Grundlage für den Mut zur

1 Freiheit, für die Bereitschaft zu eigener Verantwortung und für die Kraft zu  
2 neuen Wegen. Der Zusammenhang von Leistungskraft und Solidarität macht  
3 die Soziale Marktwirtschaft erfolgreich.

4  
5 Die CSU will einen generationengerechten und leistungsfähigen Sozialstaat für  
6 alle Menschen.

7  
8 Wir wollen Solidarität mit den Schwachen garantieren, damit sich jeder in Not-  
9 lagen auf unseren Sozialstaat verlassen kann.

10  
11 Wir wollen individuelle Freiheit mit sozialer Sicherheit verbinden und wirt-  
12 schaftlichen Erfolg mit sozialem Zusammenhalt.

13  
14 Wir wollen ein selbst bestimmtes Leben fördern und zur Eigenverantwortung  
15 befähigen, damit so viele wie möglich für sich selbst sorgen können. Das erste  
16 Ziel unserer aktivierenden Sozialpolitik ist Hilfe und Motivation zur Entfaltung  
17 der eigenen Kräfte.

18  
19 Wir wollen die Menschen befähigen, damit sie nicht mehr auf staatliche Ali-  
20 mentierung angewiesen sind.

21  
22 Wir wollen so weit wie möglich verhindern, dass anonymes staatliches Handeln  
23 die Menschen zu passiven und abhängigen Leistungsempfängern macht.

24  
25 Wir wollen Vorsorge und Vorbeugung ausbauen, damit spätere Fürsorge und  
26 nachträgliche Hilfe weniger notwendig sind.

27  
28 Wir wollen Zugänge zum gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben öffnen,  
29 damit weniger Menschen in dauerhafter Ausgrenzung leben müssen.

30  
31 Wir wollen private Eigeninitiative in Familien und solidarisches Miteinander in  
32 gesellschaftlichen Gruppen stärken.

33

1           **Das Engagement der Bürger stärken**

2

3           Die grundlegende soziale Sicherheit für alle ist in Zukunft nur mit mehr Eigen-  
4           initiative und mehr Eigenleistung des Einzelnen zu erfüllen. Dafür will die  
5           Christlich-Soziale Union wieder ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigen-  
6           verantwortung und Inanspruchnahme der Solidargemeinschaft herstellen. Die  
7           Solidargemeinschaft muss sich auf die Hilfe für die wirklich Bedürftigen kon-  
8           zentrieren.

9

10          Über Jahrzehnte hinweg wurde der Sozialstaat immer weiter ausgebaut.  
11          Gleichzeitig wird die Solidargemeinschaft immer mehr als vom Staat organi-  
12          sierte anonyme Zwangsgemeinschaft empfunden. Es wird zunehmend über ei-  
13          ne wachsende „soziale Kälte“ und über Vereinsamung geklagt. Das zeigt, dass  
14          eine menschliche Gesellschaft nur mit einem starken Einsatz aller Bürger mög-  
15          lich ist. Ohne das Engagement der Menschen für sich und andere gibt es auf  
16          Dauer keinen humanen Sozialstaat.

17

18          Die stärksten sozialen Netze, die unsere Gesellschaft tragen, sind Ehe und Fa-  
19          milie. Die Familie ist die ureigenste Form der generationenübergreifenden So-  
20          lidargemeinschaft. Zugleich wird die gegenseitige Hilfe in Nachbarschaft,  
21          Freundeskreisen und privaten Initiativen wichtiger. In vielen sozialen Aufga-  
22          benfeldern arbeiten hauptberufliche Fachkräfte und ehrenamtlich Engagierte  
23          erfolgreich zusammen. Wir wollen bewährte Formen des freiwilligen Engage-  
24          ments als einen tragenden Pfeiler des Sozialstaates weiter ausbauen und neue  
25          Wege und Ideen entwickeln.

26

27           **Der Sozialstaat ist mehr als die Verteilung finanzieller Leistungen**

28

29          Ein fairer sozialer Ausgleich zwischen Leistungsstärkeren und Schwächeren ist  
30          unverzichtbar und bleibt auch in Zukunft notwendig. Doch es ist falsch, sozia-  
31          len Fortschritt allein an steigenden Ausgaben des Staates zu messen. Sozialpo-  
32          litik hat sich bisher zu sehr auf das Verteilen von Sozialleistungen beschränkt.  
33          Diese Aufgabenstellung ist zu eng. Wir verstehen das Sozialstaatsgebot des  
34          Grundgesetzes umfassender. Die soziale Qualität unseres Gemeinwesens

1 braucht die Tatkraft der Menschen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.  
2 Wir wollen Chancengerechtigkeit, Generationengerechtigkeit und ein ausge-  
3 wogenes Verhältnis von Leistungs- und Verteilungsgerechtigkeit gleicherma-  
4 ßen gestalten. Verteilungsgerechtigkeit heißt, dass die Leistungsstärkeren ei-  
5 nen angemessenen Teil des Ertrags ihrer Leistung für die Leistungsschwäche-  
6 ren abgeben. Diese Solidarität ist gerade in einer Gesellschaft mit wachsenden  
7 Unterschieden unverzichtbar. Die CSU berücksichtigt in ihrer Politik aber  
8 zugleich, dass den Leistungserbringern ein gerechter Anteil vom Ergebnis ihrer  
9 Arbeit bleiben muss. Leistung braucht Anreize und Anerkennung. Leistungsge-  
10 rechtigkeit und Verteilungsgerechtigkeit dürfen nicht gegeneinander ausge-  
11 spielt werden.

### 12 13 **Generationengerechtigkeit und Partnerschaft zwischen Jung und Alt**

14  
15 Aus der Solidarität zwischen den Generationen und innerhalb einer Generation  
16 schöpft unser Volk Kraft für Gegenwart und Zukunft.

17  
18 Generationengerechtigkeit heißt, aus Verantwortung für die kommenden Ge-  
19 nerationen zu handeln und nicht auf deren Kosten zu leben. Keine Generation  
20 hat das Recht, ihren Lebensstandard zu Lasten der jeweils anderen zu sichern.

21  
22 Generationengerechtigkeit heißt, die von der älteren Generation im Laufe ihres  
23 Lebens erbrachten Leistungen für Gesellschaft und Staat anzuerkennen.

24  
25 Generationengerechtigkeit heißt, Familien mit Kindern umfassend zu fördern  
26 und ihre Leistung für unser Gemeinwesen besser zu honorieren.

27  
28 Zur generationengerechten Sicherung der Sozialsysteme sind auch längere Le-  
29 bensarbeitszeiten notwendig. Die CSU setzt sich für einen früheren Eintritt in  
30 das Erwerbsleben und für einen flexibleren altersbedingten Ausstieg aus dem  
31 Erwerbsleben ein. Dafür brauchen wir Regelungen, die den individuellen Be-  
32 dürfnissen angepasst sind. Die Christlich-Soziale Union arbeitet für einen ge-  
33 rechten Interessenausgleich zwischen Jüngeren und Älteren, zwischen Gegen-  
34 wart und Zukunft.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33

**Zukunftsvorsorge durch einen gerechten Generationenvertrag**

Genauso wie Eltern zugunsten ihrer Kinder auf manche Annehmlichkeiten verzichten, müssen wir als Gesellschaft insgesamt Verantwortung für die Zukunft übernehmen. Wir dürfen nicht Substanz verzehren, wir müssen Substanz mehrren und damit Zukunftsperspektiven eröffnen.

Generationengerechtigkeit ist nur möglich, wenn sich Jung und Alt gleichermaßen füreinander verpflichtet fühlen. Der Generationenvertrag ist in eine Schiefelage geraten. Weil es auf der einen Seite immer weniger Kinder und weniger Beitragszahler gibt und auf der anderen Seite die Zahl der älteren Leistungsempfänger zunimmt, muss der bisherige Generationenvertrag reformiert und ergänzt werden. Eine älter werdende Gesellschaft muss sich der Verantwortung für die junge Generation bewusst sein. Nur so bleibt unser Land für junge Menschen in einem offenen Europa attraktiv. Die Solidarität zwischen den Generationen kann nur mit einer langfristig sicheren Perspektive für die jetzt mittleren und jüngeren Generationen Bestand haben.

**Verlässliche Finanzierung der sozialen Sicherheit**

Wir wollen ein dauerhaft stabiles Fundament für die soziale Sicherheit. Die jetzige Finanzierung unserer Sozialsysteme überfordert die arbeitenden Menschen. Deshalb müssen wir eine immer stärkere Belastung der Arbeitskosten verhindern.

Die Christlich-Soziale Union arbeitet für einen zukunftsfesten Finanzierungsmix der sozialen Sicherung aus Beiträgen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern als Umlagefinanzierung, aus betrieblicher Vorsorge, aus Steuern und aus Kapitaldeckung. Für den Einstieg in die Kapitaldeckung als eine wesentliche Säule der Sozialsysteme darf keine Zeit mehr verloren gehen. Die verlässliche Finanzierung der Sozialsysteme ist eine Aufgabe für alle Generationen. Die private Vorsorge ist dabei weiter zu stärken.

## **Die Gesellschaft braucht die Erfahrung und das Engagement der Älteren**

Für immer mehr Menschen bringt eine längere Lebenszeit einen großen Zuwachs an Lebensqualität und Lebensperspektiven. Viele sind bis ins hohe Alter aktiv, viele können und wollen sich engagieren. In der überwiegenden Zeit dieser Lebensphase steht die eigenständige Lebensgestaltung im Mittelpunkt, nicht die Betreuung. Die höhere Lebenserwartung gibt den Lebensphasen des Einzelnen neue Schwerpunkte. Aktivität im Alter wird wichtiger. Das soziale Leben in Familie und Verwandtschaft verändert sich. Bürgerschaftliches Engagement, neue soziale Netze und neue Formen gemeinschaftlichen Lebens und gemeinschaftlicher Solidarität gewinnen an Bedeutung.

Die längere Lebenserwartung der Menschen ist ein Gewinn für die Gesellschaft. Das Wissen und die Erfahrung der älteren Mitmenschen sind eine wertvolle Bereicherung für die Betriebe und für unser Land. Dieses große Potenzial kommt bisher aber zu wenig zur Geltung. Zu starre Regeln für den Renteneintritt werden den Vorstellungen vieler älterer Menschen von einem erfüllten Leben nicht gerecht.

Die CSU will eine aktivierende Politik in Zusammenarbeit mit den Senioren gestalten. Wir wollen mehr Chancen für Ältere eröffnen, denn auch das ist Generationengerechtigkeit. Alter darf in Wirtschaft und Gesellschaft kein Ausschlusskriterium für aktive Beschäftigung sein. Auch deshalb treten wir dafür ein, die Regeln für den Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand flexibler zu gestalten und den Menschen mehr Freiräume für individuelle Wege zu geben.

Wir wollen die Qualifizierung jedes Einzelnen, lebenslanges Lernen und die Teilhabe der Älteren am beruflichen und gesellschaftlichen Leben als wichtige Grundlagen für eine gute Zukunft fördern und unterstützen. Dazu gehört auch die Berücksichtigung einer anderen Nachfrage der älteren Menschen und eines veränderten Gestaltungsauftrags unserer Politik bei Wohnen, Reisen, Kultur und Bildung, bei der sozialen Infrastruktur, bei Krankenhäusern und bei Pflegeeinrichtungen. Die CSU weiß: Die Senioren sind eine starke Kraft für Gesellschaft, Wirtschaft und Staat.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34

**Zusammenarbeit zwischen Staat und Anbietern sozialer Dienstleistungen neu gestalten**

Die Zusammenarbeit zwischen dem Staat und den Trägern sozialer Leistungen, wie den Wohlfahrtsverbänden und privaten sozialen Organisationen, muss nach dem Subsidiaritätsprinzip geordnet werden. Der Staat soll nur das selbst als Träger leisten, was unverzichtbar seine Aufgabe ist. Alle Aufgaben sind abzugeben, die gesellschaftliche Initiativen, private Organisationen oder Unternehmen ebenso oder besser leisten können. Wo es zum Schutz der Bürger notwendig ist, hat der Staat für verbindliche Standards zu sorgen und Qualitätsmaßstäbe durchzusetzen.

Wir wollen die Eigeninitiative und die dringend notwendigen kreativen Innovationen im sozialen Leben unterstützen. Unnötige Reglementierungen und Bürokratie sind abzubauen. Fördermaßnahmen müssen wirtschaftlich, zielgenau und nach Bedarf eingesetzt werden und dürfen nicht mit der Gießkanne verteilt werden. Die CSU will eine verlässliche Zusammenarbeit gestalten, die nicht von der kurzfristigen Haushaltslage des Staates abhängen darf. Die CSU will die Vielfalt der Wohlfahrtsverbände und privaten Organisationen bis hin zu den kleinen, aber oft sehr effizienten Selbsthilfegruppen stärken. Der moderne Sozialstaat braucht den Wettbewerb der Ideen und Initiativen. Es ist Aufgabe der Politik, dafür den Rahmen und notwendige Regeln zu gestalten. Die Leistungsempfänger - oder ihre Angehörigen - sollen so weit wie möglich zwischen verschiedenen Angeboten der Leistungserbringer wählen können. Diese Entscheidungsfreiheit der Bürger fördert den Wettbewerb um Qualität und Effizienz.

**Gesundheitspolitik ist christlich-soziale Politik für das Leben**

Kranke, Menschen mit Behinderung und Pflegebedürftige müssen auf die Solidarität der Gemeinschaft vertrauen können. Der medizinische Fortschritt muss für alle da sein. Jeder muss ohne Rücksicht auf seine finanzielle Lage, sein Alter oder sein gesundheitliches Risiko die notwendigen Hilfen der modernen Medi-

1 zin in Anspruch nehmen können. Die gleichwertige medizinische Grundversor-  
2 gung in Stadt und Land muss gewährleistet sein.

3  
4 Die CSU will, dass das Gesundheitswesen dauerhaft finanzierbar bleibt. Wegen  
5 der demographischen Entwicklung, des raschen medizinischen Fortschritts und  
6 der dadurch verursachten steigenden Gesundheitsausgaben müssen Finanze-  
7 rung und Struktur der Krankenversicherungen, der medizinischen Versorgung,  
8 der Rehabilitation und der Pflegeversicherung zukunftsfest gemacht werden.  
9 Eine Voraussetzung dafür sind Effizienz und Wettbewerb der Krankenkassen,  
10 Anreize im Gesundheitswesen für wirtschaftliches Verhalten und sparsamer  
11 Umgang mit den Ressourcen. Wir wollen keine nivellierende Einheitsversiche-  
12 rung. Wir setzen uns für den Erhalt der verantwortungsvoll wirtschaftenden  
13 Privatversicherungen und für die Selbstverwaltung der Träger unserer Sozial-  
14 systeme ein.

### 15 16 **Eigenverantwortung und Subsidiarität für unsere Gesundheitsversorgung**

17  
18 Der Staat gibt gesetzliche Rahmenbedingungen vor und lässt gleichzeitig  
19 Raum für eigenverantwortliches Handeln aller im Gesundheitswesen Beteilig-  
20 ten. Die Eigenverantwortung des Bürgers muss im Sinne der Subsidiarität ge-  
21 stärkt werden. Jeder Einzelne legt durch eine gesundheitsbewusste Lebensfüh-  
22 rung wichtige Grundlagen für den Erhalt seiner Gesundheit. Die CSU will Eigen-  
23 initiative und Selbstverantwortung der Versicherten stärken, Entscheidungs-  
24 freiräume und Wahlmöglichkeiten beim Versicherungsschutz eröffnen sowie  
25 Anreize zur Vorsorge ausbauen. Die CSU will mehr Transparenz im Gesund-  
26 heitswesen schaffen, um die Selbstbestimmung und Mündigkeit des Patienten  
27 zu unterstützen und dem Missbrauch von Leistungen vorzubeugen.

### 28 29 **Vorrang für Prävention**

30  
31 Die CSU setzt sich für eine präventive Gesundheitspolitik und gesunde Lebens-  
32 verhältnisse ein. Dazu gehört die Verpflichtung der Eltern, die Teilnahme der  
33 Kinder an Vorsorgeuntersuchungen von Anfang an sicher zu stellen. Dazu ge-  
34 hören auch Gesundheitserziehung, Gesundheitsvorsorge, Prävention durch Ar-

1 beitschutz, Umweltschutz, Verbraucherschutz, Schutz vor Passivrauchen und  
2 psychosoziale Betreuung von Kranken sowie Aufklärung und Beratung, um Ge-  
3 sundheitsgefährdungen wie Übergewicht, Rauchen und Alkohol zu vermeiden.  
4 Ernährungsbewusstsein und die Freude an Sport und Bewegung sind allen Kin-  
5 dern und Jugendlichen besonders in Kindergärten und Schulen für eine gesun-  
6 de Lebensführung zu vermitteln.

### 7 8 **Drogen ächten, Suchtkranken helfen, den Anfängen wehren**

9  
10 Der illegale Drogenkonsum und der Missbrauch von Alkohol und Medikamen-  
11 ten ruinieren die Gesundheit einzelner, zerstören Familien und gefährden die  
12 sozialen Strukturen unserer Gesellschaft. Die CSU setzt auf den politischen  
13 Dreiklang von Suchtprävention, konsequentem rechtsstaatlichen Durchgreifen  
14 und effizienter Therapie.

15  
16 Suchtprävention beginnt bei der Vorbildfunktion der Erwachsenen. Die CSU  
17 fordert Aufklärung und konsequentes Handeln gegen Drogenmissbrauch in  
18 Schule und Ausbildung. Drogen müssen geächtet werden. Ihre Verharmlosung  
19 darf nicht toleriert werden. Therapie und effiziente Rehabilitationsmaßnahmen  
20 für Suchtkranke sind auszubauen. Die organisierte Drogenkriminalität ist durch  
21 wirksame rechtliche und polizeiliche Instrumente und verstärkte internationale  
22 Zusammenarbeit zu bekämpfen. Die Verfolgung und die Bestrafung der Täter,  
23 die Menschen in Abhängigkeit und Selbstzerstörung treiben, ist Pflicht unseres  
24 Rechtsstaats.

### 25 26 **Pflege- und Gesundheitsberufe stärken**

27  
28 Die Christlich-Soziale Union will im Interesse der Betreuung kranker und hilfs-  
29 bedürftiger Mitbürger die Berufe der Krankenpflege und Altenpflege attrakti-  
30 ver machen. Berufsankennung und Freiberuflichkeit der Gesundheitsberufe  
31 sind zu sichern. Vorsorge, ambulante und stationäre Versorgung, Rehabilitati-  
32 on, Schmerztherapie und Palliativmedizin sowie häusliche und institutionelle  
33 Pflege sollen besser verzahnt werden. Die CSU unterstützt eine transparente,  
34 lückenlose Qualitätssicherung.

1

2

Die CSU will die bestmögliche Aus- und Weiterbildung in den Gesundheitsberufen fördern. Die Fachschulen, die bayerische Hochschulmedizin, Forschung und Lehre sichern Qualität und Effizienz der Gesundheitsversorgung.

3

4

5

6

### **Gesundheitsmarkt für Wachstum und Beschäftigung**

7

8

Die CSU begreift den wachsenden Gesundheitsmarkt als Chance für den eigenverantwortlichen Patienten und als Motor für Wachstum und Arbeitsplätze.

9

10

Das deutsche Gesundheitswesen ist mit seinen innovativen Produkten und Dienstleistungen einer unserer größten Wirtschaftszweige. Diese Chancen wollen wir nutzen.

11

12

Es kommt insbesondere darauf an, die Potenziale von Hightech-Branchen wie Pharma, Biotechnologie und Medizintechnik für Bayern umfassend zu erschließen.

13

14

Die Angebote für die Menschen und die Produktivität der Leistungserbringung werden dabei nicht in erster Linie per Gesetz oder durch planwirtschaftliche Regulierung verbessert.

15

16

Deshalb setzt sich die CSU für einen transparenten Gesundheitsmarkt und ein Anreizsystem für Anbieter und Krankenversicherungen ein.

17

18

19

20

### **Der soziale Staat, das sind wir alle!**

21

22

Die Christlich-Soziale Union weiß, dass der soziale Staat hilfsbereite Menschen braucht und sie fördern muss. Das Engagement des Einzelnen für die soziale

23

24

Gemeinschaft in Familie, Nachbarschaft, Verein oder Gemeinde bedeutet Lebensqualität und Lebenssinn. Die menschliche Qualität unseres Zusammenlebens liegt in der millionenfach und Tag für Tag zuverlässig gelebten sozialen

25

26

Verantwortung der Bürger.

27

1 **6. Umwelt schützen, unsere Lebensgrundlagen**  
2 **bewahren**

3

4 **Aus Verantwortung für die Schöpfung Klima schützen, Zukunft sichern, öko-**  
5 **logische Lebensqualität gestalten. Unser Maßstab ist die Nachhaltigkeit.**

6

7

8 Verantwortungsbewusster Umgang mit der Schöpfung ist ein Herzstück christ-  
9 lich-konservativer Politik. Die CSU sieht den Menschen als Teil der Schöpfung.  
10 Wir haben die Verantwortung, sie zu nutzen und zu gestalten. Wir sind aber  
11 auch verpflichtet, um der Natur und des Lebens selbst willen, die Schöpfung zu  
12 schützen. Alles Lebende hat seinen eigenen Wert, der sich nicht nach dem Nut-  
13 zen für den Menschen bemisst. Jedes Leben verdient Achtung.

14

15 Wir wollen im Einklang mit Natur und Umwelt leben und arbeiten. Die Christ-  
16 lich-Soziale Union hat deshalb früher als andere Parteien den Natur- und Um-  
17 weltschutz als eine der großen Aufgaben unserer Zeit erkannt und gehandelt.  
18 Bayern hatte als erstes Land schon seit 1970 ein Umweltministerium. Wir han-  
19 deln für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und für die Zukunft der  
20 nachkommenden Generationen. Daraus erwächst die Pflicht zum langfristigen  
21 Denken, zur Vorsorge, zum Maßhalten und auch zur Selbstbeschränkung. Diese  
22 christlich-konservative Verantwortungsethik prägt unsere Politik der Nachhal-  
23 tigkeit.

24

25 Jeder ist verantwortlich für den Schutz der Umwelt bei Konsum, Mobilität, Frei-  
26 zeit und Wohnen. Unser Weg ist die Verbindung von ökonomischen, sozialen  
27 und ökologischen Maßstäben. Nur mit diesem umfassenden Ansatz können wir  
28 eine nachhaltige Entwicklung gestalten. Wir verurteilen jede Politik, die zur Ge-  
29 fährdung der natürlichen Lebensgrundlagen führt, als kurzfristig und unver-  
30 antwortlich.

31

32 In den vergangenen Jahrzehnten haben wir in Deutschland und insbesondere  
33 in Bayern große Fortschritte im Umweltschutz erzielt. Die Luft ist sauberer ge-

1 worden. Die Schadstoffbelastung des Ökosystems ist stark gesunken. Die Was-  
2 serqualität unserer Flüsse und Seen ist deutlich besser geworden und hat viel-  
3 fach nahezu Trinkwasserqualität erreicht. In der Abfallwirtschaft ist ein hoher  
4 Anteil von Wiederverwertung erreicht. Wir wollen die Kreislaufwirtschaft weiter  
5 ausbauen, um unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu schonen. Unser Ziel ist  
6 es, die Abfallbeseitigung durch Abfallvermeidung und Abfallrecycling weitge-  
7 hend zu reduzieren.

8  
9 Trotz aller Erfolge haben wir noch nicht eine dauerhaft nachhaltige Entwick-  
10 lung erreicht. Wir wollen unseren wirtschaftlichen Wohlstand nicht mit Raub-  
11 bau an der Natur und ihren Rohstoffen bezahlen. Die große Aufgabe ist: Mehr  
12 Wertschöpfung aus weniger Rohstoffen und weniger Energie. Umweltvorsorge  
13 ist und bleibt eine umfassende Daueraufgabe christlich-sozialer Politik.

#### 14 15 **Globale Verantwortung für die Schöpfung**

16  
17 Wir arbeiten in Bayern, Deutschland und Europa für den Umweltschutz. Für uns  
18 gilt: „Global denken und lokal handeln!“ Zugleich wissen wir, dass Umwelt-  
19 schutz weltweit solidarisches Handeln braucht. Die Welt ist gemeinsames Gut  
20 aller Menschen und aller Generationen. Die Sorge für unser gemeinsames Öko-  
21 system Erde ist eine Überlebensfrage der Weltgemeinschaft. Alle Menschen  
22 sind beim Umweltschutz aufeinander angewiesen. Umwelt- und Klimaschutz  
23 können in unserer einen Welt nur gemeinsam gelingen. Der einzige Weg zur  
24 Entkoppelung des Wachstums von der Umweltzerstörung ist eine verstärkte  
25 weltweite Zusammenarbeit und die gegenseitige Verpflichtung der Völker zum  
26 Umweltschutz.

27  
28 Die Christlich-Soziale Union fordert einen ordnungspolitischen und umweltpoli-  
29 tischen Rahmen für die zunehmende Globalisierung der Wirtschaftsbeziehun-  
30 gen. Bei nationalen und internationalen Finanzierungshilfen müssen Ziele und  
31 Aufgaben des Umweltschutzes besser berücksichtigt werden. Dies gilt insbe-  
32 sondere für große Infrastrukturprojekte wie Ölförderung, Staudämme oder Re-  
33 genwaldrodungen. Die Europäische Union muss sinnvolle umweltpolitische  
34 Standards weltweit entschieden einfordern.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32

**Klimaschutz durch weltweite Zusammenarbeit**

Die CSU tritt dafür ein, dass die Kommunen, die deutschen Länder, der Bund und die Europäische Union beim Klimaschutz Vorreiter sind.

Bei der Reduktion der Treibhausgase konzentrieren wir uns auf die drei Schwerpunkte Energiesparen, Nutzung erneuerbarer Energien und klimaverträglicher Energiemix.

Insbesondere in der Forschung und Entwicklung klimaschonender Technologien ist eine große Kraftanstrengung notwendig. In einem vorausschauenden, gemeinsam mit der Wirtschaft betriebenen Klima- und Umweltschutz liegen gewaltige Innovationspotenziale, die unser Land international an die Spitze des Fortschritts bringen können.

Der weltweite Ausstoß von CO<sub>2</sub> muss so rasch wie möglich halbiert werden. Die CSU bekennt sich zu den Zielen der Verminderung von CO<sub>2</sub> um 30% plus x bis 2020 sowie zur Begrenzung der globalen Erwärmung auf 2 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Stand. Mittel und Wege sind moderne Technologien, mehr Effizienz im Energieeinsatz und stärkere Nutzung erneuerbarer Energieträger. Im Emissionshandel sehen wir ein wichtiges marktwirtschaftliches Instrument der Umweltpolitik. Klimaschutz ist eine Überlebensfrage, die ein weltweit koordiniertes Handeln erfordert. Daher sind weitere internationale Vereinbarungen zum Klimaschutz dringend notwendig und für unsere Politik verpflichtend. Als große Produzenten der Treibhausgase müssen die USA und China sowie die Schwellen- und Entwicklungsländer in den Klimaschutz eingebunden werden.

Zur Klimastrategie der CSU zählt auch die Anpassung an die Folgen des Klimawandels, zum Beispiel durch verstärkten Hochwasserschutz.

## **Neue Wege für eine umweltschonende Verkehrsinfrastruktur**

Die Qualität der Verkehrswege und Transportmittel ist für die Entwicklung eines Landes und seiner Wirtschaft von großer Bedeutung. Alle Verkehrsmittel einschließlich des Flugverkehrs und der Schifffahrt sind besser miteinander zu vernetzen. Wir wollen eine weitere Verbesserung der Fahrzeugtechnologien unterstützen. Die CSU setzt sich bei Energiesparen und Klimaschutz für mittel- und langfristige Zielvorgaben ein. Dazu zählt insbesondere, dass der Spritverbrauch neuer Autos bis zum Jahr 2020, bezogen auf den Flottenverbrauch, halbiert wird. Wir fordern eine veränderte Besteuerung des Verkehrs zugunsten umwelt- und klimaschonender Technologien. Auf europäischer Ebene sind eine einheitliche Besteuerung und ein Abbau von Steuervergünstigungen in umweltbelastenden Sektoren wie im Luftverkehr dringend notwendig.

Mobilität ist für alle Menschen ein wichtiges Element persönlicher Lebensgestaltung und Freiheit. Diese Freiheit erfordert wegen der Umweltbelastungen eine besondere Verantwortung jedes Einzelnen für eine umweltschonende Lebensführung. Deshalb reichen technische Maßnahmen und Förderprogramme allein nicht aus. Wir sind alle gefordert, in unserem persönlichen Verhalten einen Beitrag für den Umweltschutz und für die Bewahrung der Schöpfung zu leisten.

## **Kooperativer Umweltschutz**

Die CSU hat einen kooperativen Umweltschutz entwickelt, mit dem wir alle gesellschaftlichen Kräfte sowie die Kompetenzen und Ressourcen von Staat und Wirtschaft bündeln. Die beste Wirkung für die Umwelt erzielen wir mit Kooperation statt Konfrontation. Mit dem Umweltpakt hat Bayern einen neuen Weg der Verantwortungsgemeinschaft von Staat und Bürger erschlossen und große Erfolge erzielt. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit wollen wir weiter stärken.

Kooperativer Umweltschutz bedeutet keinen Verzicht auf notwendige Gesetze und Kontrollen, aber wir wollen die Bürger nicht bevormunden. Unnötige Reglementierungen müssen abgebaut werden.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32

Wir wollen die Anreize, Förderungen und die Besteuerung so gestalten, dass umweltbewusstes Handeln für Produzenten und Konsumenten im Wettbewerb nicht nachteilig, sondern lohnend ist. Die Folgekosten des Verbrauchs natürlicher Güter müssen bei den Steuern entsprechend bewertet werden. Das Steuersystem muss in Zukunft menschliche Arbeit stärker entlasten und dem Verbrauch natürlicher Güter seine Folgekosten gezielter zurechnen. Steuerbegünstigungen, die umweltbelastende Folgen haben, müssen abgebaut werden. Um Wettbewerbsverzerrungen zu reduzieren, ist eine Abstimmung in der Europäischen Union und durch internationale Abkommen notwendig.

Ökologischer und ökonomischer Nutzen gehen vielfach Hand in Hand. Umwelttechnologie aus Bayern und Deutschland ist ein Exportschlager. Dieser dynamische Wachstumsmarkt schafft Arbeitsplätze. Nachhaltiges Wirtschaften ist für die Unternehmen lohnend, weil der effiziente Einsatz von Rohstoffen und Energie dem Betriebsergebnis nützt. Das Kosteneinsparpotenzial in Bayern durch systematisches Umweltmanagement liegt im Milliardenbereich.

Der kooperative Umweltschutz ist der beste Weg für umweltpolitische und gleichzeitig wirtschaftspolitische Dynamik in ganz Deutschland. An unseren hohen Umweltstandards wollen und müssen wir unabhängig von der Wirtschaftslage immer festhalten. Jede ökologisch kurzsichtige Politik würde die Grundlagen für unsere Zukunft zerstören und wäre damit auch ökonomisch ein Irrweg.

**Verbraucher stärken und schützen**

Die CSU setzt auf den mündigen Verbraucher, der gut informiert und eigenverantwortlich am Marktgeschehen teilnimmt. Dafür ist die Verbrauchersouveränität weiter zu stärken. Der Verbraucher muss so informiert werden, dass er selbstständig entscheiden und auswählen kann.

1 Staatliche Regelungen und Kontrollen wollen wir auf die Verbrauchersicherheit  
2 konzentrieren. Die Verbraucher in Bayern sollen sich auf sichere Lebensmittel,  
3 Produkte und Dienstleistungen verlassen können.

4

### 5 **Chancen und Risiken der Grünen Gentechnik abwägen**

6

7 Pflanzenbau und Tierzucht wurden in den letzten Jahrzehnten durch die For-  
8 schung stetig weiterentwickelt. Die Grüne Gentechnik ist ein neues Kapitel in  
9 dieser Entwicklung und stellt uns vor neue Herausforderungen. Wir wollen  
10 Chancen und Risiken sorgfältig, wissenschaftlich ausreichend geprüft und nach  
11 dem Maßstab der Nachhaltigkeit abwägen. Vor jeder Entscheidung müssen die  
12 langfristigen Folgen klar sein. Für das Risikomanagement gilt: Das Risiko irre-  
13 versibler Entwicklungen bestimmt die ethischen Grenzen für Forschung und  
14 Anwendung sowie die notwendigen Beschränkungen durch die Rechtssetzung.  
15 Es ist jedoch zu kurzfristig, nur Risiken zu sehen. Wir wissen immer noch zu  
16 wenig über Chancen und Risiken. Deshalb müssen offene Fragen durch weitere  
17 Forschung noch zuverlässiger geklärt werden.

18

19 Die CSU tritt dafür ein, den landwirtschaftlichen Freilandanbau gentechnisch  
20 veränderter Pflanzen nur dann zu erlauben, wenn negative Wirkungen auf un-  
21 sere kleinteilige Agrarstruktur, die Natur mit ihrer Artenvielfalt und die  
22 menschliche Ernährung mit notwendiger Sicherheit ausgeschlossen werden  
23 können. Um die Zukunft der gentechnikfreien Landwirtschaft zu sichern, brau-  
24 chen wir effektive und klare Regeln für die Verursacherhaftung. Bei Zulassung,  
25 Kennzeichnung und Vertrieb gentechnisch veränderter Produkte sind die um-  
26 fassende Information und damit die Wahlfreiheit der Verbraucher sicherzustel-  
27 len. Der Kunde muss zwischen gentechnisch veränderten, konventionellen und  
28 ökologisch erzeugten Produkten wählen können. Diese Wahlfreiheit ist Voraus-  
29 setzung für einen fairen Wettbewerb.

30

### 31 **Tierschutz in Deutschland und Europa**

32

33 Die CSU setzt sich in Deutschland und auf europäischer Ebene für den Tier-  
34 schutz ein. In Europa muss eine artgerechte landwirtschaftliche Tierhaltung

1 gemeinsam verwirklicht werden. Tierversuche und Tiertransporte dürfen nur  
2 unter strengen Voraussetzungen zugelassen werden.

3  
4 Neben der Normsetzung durch die Politik entscheiden vor allem die Verbrau-  
5 cher durch ihr Kaufverhalten, in welchem Maße eine art- und umweltgerechte  
6 Tierhaltung verwirklicht werden kann. Die CSU will die Konsumenten durch Bil-  
7 dung und Verbraucheraufklärung zu Qualitätsbewusstsein anhalten.

### 8 9 **Naturschutz aus Liebe zu Schöpfung und Heimat**

10  
11 Naturschutz, Boden- und Gewässerschutz, Hochwasserschutz, Pflege der heimi-  
12 schen Wälder und ihrer Schutzfunktion - diese großen Anstrengungen dienen  
13 dem Schutz unserer Lebensgrundlagen und der Lebensqualität in unserer  
14 Heimat. Die CSU will bei allen politischen Entscheidungen die Folgen für den  
15 Menschen, die Tiere und Pflanzen berücksichtigen. Zugleich will die CSU die Ei-  
16 gendynamik natürlicher Entwicklungen nicht behindern.

17  
18 Artenvielfalt ist ein wichtiger Indikator für unsere Naturschutzpolitik. Gerade  
19 Wälder dienen dem Artenschutz. Sie sind Rückzugsraum für eine Vielzahl von  
20 Tier- und Pflanzenarten und gewährleisten ein hohes Maß an ökologischer  
21 Stabilität. Mit einer naturnahen Bewirtschaftung bewahren wir den Wald als  
22 wertvollen Ruhe- und Erholungsraum für die Menschen in Bayern.

23  
24 Die CSU will die Zusammenarbeit von Naturschutz, Tourismus und Land- und  
25 Forstwirtschaft verstärken und dafür auch neue Formen der Kooperation er-  
26 schließen. Einen erfolgreichen Weg gehen die Landschaftspflegeverbände, in  
27 denen Landnutzer und Naturschützer, Land- und Forstwirtschaft, Kommunalpo-  
28 litiker, Bürger und Staat zusammenarbeiten.

29  
30 Das Ziel der CSU ist, ökologische Zellen durch ein Biotopverbundsystem zu ver-  
31 netzen. Besondere Bedeutung für die Zukunftsvorsorge haben dabei die Trink-  
32 wasserschutzgebiete. Die Qualitätssicherung unseres Trinkwassers hat Priorität  
33 gegenüber anderen Interessen. Wenn Einschränkungen der landwirtschaftli-

1 chen Flächennutzung notwendig sind, müssen entsprechende Entschädigun-  
2 gen geleistet werden.

3

4 Der Flächenverbrauch muss wegen seiner negativen ökologischen Auswirkun-  
5 gen reduziert werden. Das ist für die CSU eine dringliche Aufgabe des Umwelt-  
6 schutzes. In Kooperation von Staat und Kommunen muss bei allen Planungen  
7 die Umwidmung bereits genutzter Flächen soweit wie möglich Vorrang vor der  
8 Erschließung und Nutzung neuer Flächen haben. Wir wollen Wirtschaftswachs-  
9 tum und Flächeninanspruchnahme dauerhaft entkoppeln. Dazu sind auch fi-  
10 nanzielle Anreize im Steuer- und Abgabenrecht zu entwickeln.

11

12 Natur- und Umweltschutz können nur gelingen, wenn die Menschen einen e-  
13 motionalen Bezug zu ihrer Umwelt und ihrer Heimat haben. Handeln für den  
14 Naturschutz ist immer von Wertentscheidungen geprägt. Es ist eine entschei-  
15 dende Aufgabe der Zukunftsvorsorge, dass wir in der modernen Zivilisation ein  
16 ethisches und emotionales Verhältnis zur Natur entwickeln. Deshalb will die  
17 CSU die Umwelterziehung und die auch emotionale Verankerung der Umwelt-  
18 ethik fächerübergreifend in allen Bildungseinrichtungen weiter stärken. Nur  
19 mit der Liebe zu Natur und Schöpfung ist Umweltschutz nicht lästige Pflicht,  
20 sondern ein Bedürfnis aus eigenem Antrieb.

21

22 Für die Christlich-Soziale Union ist der Schutz von Umwelt, Natur und Klima ge-  
23 lebte Heimatliebe in Verantwortung für die Zukunft. Wir wollen nicht auf Kos-  
24 ten der nachfolgenden Generationen leben. Maßstab und Antrieb unserer  
25 Umweltpolitik ist der Erfolg für ein lebenswertes Bayern und Deutschland, für  
26 die vielfältige Natur und ihre einzigartige Schönheit.

## 1 **7. Sichere und umweltverträgliche Energieversorgung**

2

### 3 **Wir wollen Energie sparen, einen vielfältigen Energiemix ausbauen und die** 4 **Energietechnik weiterentwickeln**

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

Energie ist Voraussetzung für das Leben und das Wirtschaften. Von der Energieversorgung hängen Lebensqualität, Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze in Deutschland ab. Die Ziele unserer Energiepolitik sind eine sichere Versorgung, eine umwelt- und klimaschonende Erzeugung, sozialverträgliche und wettbewerbsfähige Preise. Diese Ziele sind gleichrangig. Keines darf vernachlässigt werden.

Der weltweit stark wachsende Energiebedarf, anhaltend hohe Energiepreise, zunehmende internationale Versorgungsrisiken, wachsende Abhängigkeiten von politisch instabilen Regionen und der Klimawandel durch den Ausstoß von Treibhausgasen machen eine langfristige Gesamtkonzeption für die deutsche Energieversorgung notwendig. Bayern und Deutschland brauchen vor allem eine Vielfalt an Energieträgern, Lieferländern und Transportwegen, um einseitige Abhängigkeiten zu vermeiden. Dabei ist es der CSU wichtig, durch mehr Wettbewerb die Voraussetzungen für eine wirtschaftliche und preisgünstige Energieversorgung zu verbessern.

Die Menschheit steht vor der für die kommenden Generationen entscheidenden Aufgabe, einer wachsenden Weltbevölkerung und Milliardenvölkern wie Indien und China mit hohen Wachstumsraten ausreichend und möglichst umweltverträgliche Energie bereit zu stellen. Ohne eine nachhaltige Energieversorgung sind die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Probleme der Menschheit nicht zu lösen.

### 30 **Weniger Rohstoffverbrauch durch Energiesparen und mehr Energieeffizienz**

Energiesparen und die Schonung endlicher fossiler Energiereserven sind die dringlichsten Aufgaben unserer Zeit. Den Rohstoff- und Energieverbrauch wollen wir noch stärker vom Wachstum der Volkswirtschaft entkoppeln. Die CSU

1 setzt sich für eine umfassende politische und gesellschaftliche Anstrengung  
2 zum Energiesparen in Wirtschaft, Haushalten und Verkehr ein. Von der Gewin-  
3 nung bis zum Einsatz der Energie wollen wir höhere Wirkungsgrade fördern.  
4 Die technologischen Möglichkeiten müssen besser genutzt und weiterentwi-  
5 ckelt werden. Unser großes Ziel ist, die Energieeffizienz bis 2020 zu verdoppeln.  
6 Den Energiebedarf für Gebäudeheizungen wollen wir halbieren.

7  
8 Wir wollen Anreize für den wirksamsten Einsatz von Energie gestalten, zum  
9 Beispiel in Kraftwerken, Industrieanlagen, Fahrzeugen, Heizungsanlagen und  
10 Anlagen zur Nutzung der Sonnenenergie. Die CSU will insbesondere die Wär-  
11 medämmung an Gebäuden und Nahwärmenetze unter Einbeziehung umlie-  
12 gender Gebäude und Gewerbebetriebe fördern. Der Ausbau von Nahwärme-  
13 netzen ist in die Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung aufzunehmen. Dezentra-  
14 le Energieversorgungssysteme und deren Vernetzung sind noch stärker zu nut-  
15 zen, auch in Verbindung mit der Nutzung einheimischer erneuerbarer Energie.

### 16 **Innovativer Energiemix für eine nachhaltige Versorgung**

17  
18  
19 Für eine zukunftsorientierte Versorgung ist ein erweiterter „Energiemix“ not-  
20 wendig. Dazu gehören der wirksamere Einsatz und die Weiterentwicklung er-  
21 neuerbarer Energien, der fossilen Energieträger und der Kernenergie.

22  
23 Die CSU will einen offenen Wettbewerb der Ideen und Initiativen für eine  
24 nachhaltige Energieversorgung fördern, um alle Möglichkeiten eines umwelt-  
25 und energiewirtschaftspolitischen Fortschritts auszuschöpfen. Der Maßstab für  
26 die Bewertung und Förderung von Energieträgern und Versorgungssystemen  
27 ist eine umfassende Beurteilung der Energiebilanz. Alle ökologischen Auswir-  
28 kungen, Umweltrisiken, die Versorgungssicherheit und die Kosten müssen über  
29 alle Stufen von der Erzeugung bis zum Verbrauch berücksichtigt werden.

30  
31 Der Ausbau dezentraler Energiesysteme und die verstärkte Nutzung einheimi-  
32 scher erneuerbarer Energien stehen im Mittelpunkt unserer Energiepolitik. Wir  
33 treten für Entwicklung und Bau neuer Kraftwerkstypen ein, die durch Wärme-  
34 auskopplung eine erheblich bessere Nutzung der Abwärme ermöglichen. Ne-

1 ben Wasserkraft und Sonnenenergie sind vorrangig die Möglichkeiten der  
2 Biomasse durch verstärkte Nutzung, Weiterentwicklung und Forschung auszu-  
3 schöpfen. Immer mehr Landwirte werden in Zukunft auch Energiewirte sein.  
4 Wir wollen einen erheblichen Teil der bayerischen Gasversorgung aus heimi-  
5 schen Rohstoffen gewinnen. Dazu gehört die Aufbereitung von Biogas auf Erd-  
6 gasqualität und seine Einspeisung in das öffentliche Gasnetz.

7  
8 Windenergie, Wärmepumpentechnik und Geothermie sind wichtige Bausteine  
9 unserer vielfältigen Energiepolitik. Gerade in Süddeutschland hat die Erdwär-  
10 me ein großes Potenzial, das wir durch Forschungsförderung und politische  
11 Anreize erschließen wollen.

12  
13 Die Erforschung und Nutzung innovativer Technologien, wie zum Beispiel der  
14 Wasserstofftechnologie oder der Brennstoffzelle, können neue Optionen eröff-  
15 nen. Dabei hat die Politik weder die Kompetenz noch die Aufgabe zu entschei-  
16 den, welche Technologien zukunftsweisend sind. Wir wollen die Bedingungen  
17 für einen Wettbewerb der Ideen und Initiativen so gestalten, dass sich effizien-  
18 te, umweltschonende und sichere Technologien durchsetzen. Unsere erfolgrei-  
19 che Standortpolitik in Bayern hat bewiesen, dass wir mit neuen Energietechno-  
20 logien ökologische und ökonomische Interessen verbinden. Diesen Weg gehen  
21 wir verstärkt weiter. Moderne Energietechnik schafft Arbeitsplätze und große  
22 Exportchancen für Bayern und Deutschland.

23  
24 Für die jetzt gegebenen Planungs- und Entscheidungszeiträume ist ohne Kern-  
25 energie eine bedarfsgerechte Stromerzeugung zu wirtschaftlich und klimapoli-  
26 tisch vertretbaren Bedingungen nicht möglich. Durch einen Ausstieg aus der  
27 Kernkraft würde der Klimaschutz erheblich geschwächt. Die Kernenergie darf  
28 nicht durch vermehrten Einsatz von Kohle und Öl ersetzt werden. Bei einem Er-  
29 satz durch fossile Brennstoffe würde mehr Kohlendioxid ausgestoßen. Deshalb  
30 ist Kernenergie so lange nicht verzichtbar, bis in ausreichender Größenordnung  
31 CO<sub>2</sub>-neutrale Energien zur Verfügung stehen, die ein hohes Maß an Versor-  
32 gungssicherheit und Umweltverträglichkeit zu vertretbaren Preisen gewähr-  
33 leisten. Bei der Kernenergienutzung hat Sicherheit absoluten Vorrang vor Wirt-  
34 schaftlichkeitsüberlegungen. Auch die Frage der Endlagerung radioaktiver Ab-

1 fälle kann und muss in Deutschland unter Beachtung der sicherheitstechni-  
2 schen Anforderungen zügig und ergebnisorientiert gelöst werden. Deutschland  
3 ist international führend bei der Nutzung und Weiterentwicklung sicherer Kern-  
4 kraftwerke.

## 6 **Energieforschung ausbauen, europäische Energiepolitik stärken**

7  
8 Energieforschung ist ein entscheidender Schlüssel für eine effiziente und  
9 nachhaltige Energieversorgung. Die CSU fordert und unterstützt eine für alle  
10 Energietechnologien offene Energieforschung sowie eine personelle und fi-  
11 nanzielle Beteiligung Deutschlands an wichtigen europäischen und internatio-  
12 nalen Energieforschungsvorhaben. Wir arbeiten auf europäischer Ebene für  
13 neue Forschungsprojekte in der Energietechnik, die die Möglichkeiten einzel-  
14 ner Mitgliedstaaten übersteigen würden.

15  
16 Wir stehen für die konsequente Durchsetzung eines offenen und wettbe-  
17 werbsorientierten Energiebinnenmarktes ein. Die CSU unterstützt die Durch-  
18 setzung europäischer Interessen gegenüber Drittstaaten, gerade auch bei der  
19 Energieversorgung. Die europäische Energiepolitik ist zu stärken. Sie muss je-  
20 doch den Mitgliedstaaten einen ausreichenden energiepolitischen Gestal-  
21 tungsspielraum belassen und darf nicht zum Aufbau neuer Bürokratie führen.

## 22 **Aktive Energieaußenpolitik**

23  
24  
25 Das weltweite Machtverhältnis zwischen Energie-Produzenten und Energie-  
26 Konsumenten verändert sich zugunsten der rohstoffreichen Staaten im Sinne  
27 eines Verkäufermarktes. Gründe hierfür sind steigende Energieimporte, Rena-  
28 tionalisierung und Verstaatlichung von Energiesektoren sowie die politische  
29 Instrumentalisierung von Energieressourcen. Um nicht in eine einseitige Ab-  
30 hängigkeit zu geraten, kann Energiepolitik nicht länger ohne die außen-, si-  
31 cherheits- und entwicklungspolitischen Dimensionen gestaltet werden.  
32 Deutschland und die EU brauchen eine aktive Energieaußenpolitik, die interna-  
33 tional mit einer Stimme spricht und ein abgestimmtes Vorgehen von Wirt-  
34 schaft, Politik und Wissenschaft beinhaltet.

## 1 **8. Stadt und Land als Heimat gestalten**

2

3 **Wir handeln für gleichwertige Lebensbedingungen.**

4 **Lebensqualität, Arbeit und Chancen in ganz Bayern**

5

6

7 Bayern ist durch seine Vielfalt in der kommunalen Landschaft geprägt. Städte,  
8 Märkte, Dörfer und die ländlichen Räume bedingen die besondere Attraktivität  
9 unserer Heimat. In Stadt und Land finden die Menschen Heimat und Identität.  
10 Hier erfahren sie die prägende Kraft von Geschichte, Kultur und regionalem  
11 Lebensgefühl. Hier finden sie in Zeiten des raschen Wandels Halt und Gebor-  
12 genheit in verlässlichen sozialen Bindungen. Aus Liebe zur Heimat und aus Ver-  
13 bundenheit mit der Heimatgemeinde bringen sich die Menschen aktiv und eh-  
14 renamtlich in die Bürgergesellschaft ein. Die Stärken von Stadt und Land sind  
15 Grundlage für die besondere Lebensqualität in Bayern.

16

17 Stadt und Land stehen als Lebensräume in vielfältigen Wechselbeziehungen.  
18 Die CSU steht für eine Politik des Miteinander und der gegenseitigen Ergän-  
19 zung von urbanen Ballungsräumen und ländlichen Regionen. Wir wollen kei-  
20 nen Zentralismus und keine Konzentration infrastruktureller Angebote auf  
21 große Städte, sondern eine flächendeckende Versorgung mit wichtigen Infra-  
22 strukturangeboten, auch um Landflucht zu vermeiden.

23

24 Die Christlich-Soziale Union will mit einer stark ausgeprägten kommunalen  
25 Selbstverwaltung und mehr eigenverantwortlichen Gestaltungsmöglichkeiten  
26 der Länder im föderalen Aufbau unseres Staates die Gleichwertigkeit der Le-  
27 bensbedingungen besonders fördern.

28

29 Die kommunale Selbstverwaltung ist ein hohes Verfassungsgut und eine wich-  
30 tige Stärke Bayerns. Die CSU setzt sich für verlässliche Einnahmequellen der  
31 kommunalen Ebene ein. Die Kommunen brauchen eine stabile Einnahmebasis,  
32 die ihre Eigenständigkeit sichert. Dies gilt insbesondere für kleinere Gemein-  
33 den, Städte und ländlich-strukturierte Flächenlandkreise. Selbstbewusste und  
34 handlungsfähige Kommunen gibt es nur mit einer dauerhaft sicheren Finanz-

1 ausstattung. Die CSU hat für die Kommunen das Konnexitätsprinzip festge-  
2 schrieben, wodurch die Landesebene den Kommunen keine Aufgaben ohne ei-  
3 ne entsprechende finanzielle Ausstattung übertragen darf. Die CSU steht dafür  
4 ein, dass Bayern auch in Zukunft das kommunalfreundlichste Land in Deutsch-  
5 land ist.

### 6 7 **Starke Kommunen für ein starkes Land**

8  
9 Bayerns Kommunen sind in ihrer Vielfalt von den Landgemeinden über die  
10 Kleinstädte bis hin zu den Großstädten seit Jahrhunderten Quellen des sozialen  
11 und kulturellen Lebens. Kindergarten, Schule, Rathaus, Krankenhaus, Nahver-  
12 kehr, Vereinsleben - das alles ist Teil des Lebens in der Heimatgemeinde. Bür-  
13 ger engagieren sich in ihrer Gemeinde, übernehmen Verantwortung und viele  
14 leisten mit Spenden und Stiftungen einen Beitrag für die Gemeinschaft. Diesen  
15 Bürgersinn zu fördern und zu unterstützen, gehört zum Selbstverständnis  
16 christlich-sozialer Kommunalpolitik.

17  
18 Die kommunale Gemeinschaft ist Ursprung aller Politik. Hier werden Selbstver-  
19 antwortung, soziales Miteinander und demokratische Transparenz der Ent-  
20 scheidungen gelebt und verwirklicht. Die CSU setzt auf die politische Mitges-  
21 taltung der Bürger. Deshalb haben Kommunal- und Regionalpolitik eine grund-  
22 legende Bedeutung für unsere Partei. Mit unserer Kommunalpolitik wollen wir  
23 ein Höchstmaß an Bürgerorientierung, Partizipation und Integration ermögli-  
24 chen und die Aktive Bürgergesellschaft fördern.

### 25 26 **Lebensqualität in unseren Städten gestalten**

27  
28 Seit jeher sind die Städte Knotenpunkte der Kommunikation und der Koopera-  
29 tion. Sie sind Zentren des kulturellen und des wirtschaftlichen Austauschs. Die  
30 CSU weiß um die Bedeutung der Städte sowohl in ihrer Eigenständigkeit als  
31 auch in ihrer Bedeutung für die Entwicklung des ganzen Landes. Die neuen  
32 Möglichkeiten einer vernetzten Entwicklung von Stadt und Land wollen wir  
33 fördern und ausbauen.

34

1 Auf die demographische Entwicklung werden wir in Stadtpolitik und Städte-  
2 bauförderung neue Antworten geben. Unsere Gesellschaft wird älter. Die CSU  
3 sieht im vitalen Engagement der Älteren einen großen Beitrag für ein lebendi-  
4 ges Gemeinwesen. Die CSU will mit ihrer Kommunalpolitik die Teilhabe aller  
5 Generationen am öffentlichen Leben ermöglichen und den Bedürfnissen der  
6 Älteren und der Jüngeren gleichermaßen gerecht werden. Wir wollen das Zu-  
7 sammenleben der Generationen fördern und neue soziale Netze wie zum Bei-  
8 spiel in Mehrgenerationenhäusern unterstützen. Wir werden Wohngebiete als  
9 familien- und kinderfreundliche Lebensräume gestalten. Besondere Bedeutung  
10 haben für uns familienunterstützende Angebote in allen Kommunen, wie zum  
11 Beispiel Einrichtungen und bürgerschaftliche Netzwerke für die Kinderbetreu-  
12 ung. Wir vertreten familienfreundliche Lösungen bei allen politischen Ent-  
13 scheidungen.

14  
15 Die CSU sieht im Ausgleich sozialer Unterschiede und im Erhalt des sozialen  
16 Friedens eine wichtige politische Aufgabe. Unser Ziel ist es, allen Bevölke-  
17 rungsgruppen lebenswerten Wohnraum zu ermöglichen und gerade in den  
18 Großstädten soziale Brennpunkte zu vermeiden. Die soziale Wohnraumförde-  
19 rung bleibt für uns eine wichtige kommunale Aufgabe, insbesondere im Städ-  
20 tebau.

21  
22 Die Integration der Migranten ist für die Zukunft unserer Heimat eine große  
23 Herausforderung. Integration ist nur mit wechselseitiger Bereitschaft und An-  
24 strengung möglich. Landes- und Bundespolitik müssen die Kommunen bei ih-  
25 ren wichtigen Leistungen für die Integration unterstützen.

26  
27 Wir wollen gerade in den Kommunen das Gemeinschaftsleben in traditionellen  
28 und neuen Formen fördern. Die Förderung und Unterstützung menschlicher  
29 Begegnungen in Vereinen oder Bürgerzentren ist eine wichtige Aufgabe zeit-  
30 gemäßer Kommunalpolitik.

31  
32 Für die CSU sind sichere Straßen und Plätze ein hohes Gut. Die Sicherheit in je-  
33 dem Stadtviertel ist ein Markenzeichen unserer Politik und für die Lebensquali-  
34 tät in Bayern. Durch eine präventive Sicherheitspolitik gerade auch in den

1 Großstädten, wie zum Beispiel durch die Videoüberwachung von Brennpunk-  
2 ten und durch eine starke Präsenz der Polizei, wollen wir Gewalt und Verbre-  
3 chen verhindern. Für die CSU gilt es, den Schutz von Eigentum, Sicherheit und  
4 Freiheit aller Menschen auch in Zeiten der Globalisierung zu garantieren.

5  
6 Die CSU arbeitet für gute Straßen-, Schienen- und Flugverbindungen als Grund-  
7 lage für wirtschaftliche Entwicklung und Wohlstand. Die gesamte Infrastruktur  
8 muss so umweltschonend wie möglich weiterentwickelt werden. Insbesondere  
9 in den dicht besiedelten Räumen will die CSU für den Schutz der Umwelt und  
10 unserer natürlichen Lebensgrundlagen politische Anreize und Rahmenbedin-  
11 gungen schaffen.

12  
13 Träger öffentlicher Dienstleistungen und der Infrastruktur sind die Städte, Ge-  
14 meinden und Zweckverbände. Die kommunale Daseinsvorsorge hat in Bayern  
15 Verfassungsrang. Deshalb wenden wir uns gegen Forderungen der Europäi-  
16 schen Union, auch die Angebote der Daseinsvorsorge ausschließlich nach  
17 marktwirtschaftlichen Prinzipien zu regeln. Trinkwasserversorgung und Abwas-  
18 serentsorgung gehören zu den Kernbereichen der kommunalen Daseinsvor-  
19 sorge. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Kommunen weiter in eigener Verant-  
20 wortung diese Aufgaben gestalten und eigenverantwortlich entscheiden, in-  
21 wieweit sie Dritte mit dieser Aufgabenstellung betrauen. Die CSU sieht die  
22 Kommunen auch weiterhin für Kultur, Sport und Freizeitgestaltung zuständig.

### 23 24 **Die Zukunft des ländlichen Raums gestalten**

25  
26 Die Entwicklung der ländlichen Räume ist eine Erfolgsgeschichte unserer Poli-  
27 tik in Bayern. Viele ländliche Räume profitieren von einer besonderen Attrakti-  
28 vität und einer hohen Lebensqualität.

29  
30 In ihrer Vielfalt haben die ländlichen Räume gemeinsame Stärken. Die Sied-  
31 lungsstrukturen in überschaubaren Lebensräumen, das bürgerschaftliche En-  
32 gagement der Menschen und die Identifikation mit der Heimat, die guten sozi-  
33 alen und ökologischen Umweltbedingungen und die mittelständischen Struk-  
34 turen sind beste Voraussetzungen für die Zukunft. Nirgendwo sonst können die

1 Menschen ihr Umfeld so unmittelbar mitgestalten. Diese Vorzüge will die CSU  
2 weiter stärken.

3  
4 Die ländlichen Räume sind vielfältig in ihren sozialen, kulturellen, wirtschaftli-  
5 chen und landschaftlichen Prägungen und werden sich - wie schon in der Ver-  
6 gangenheit - weiter unterschiedlich entwickeln. Die Entwicklungsperspektiven  
7 ländlicher Räume in der Nähe von größeren Städten waren und sind deutlich  
8 anders als in anderen Teilräumen, wo die Menschen in besonderer Weise mit  
9 Strukturwandel und demographischen Veränderungen konfrontiert sind.

10  
11 Die Erweiterung der Europäischen Union eröffnet neue Wachstumsmöglichkei-  
12 ten, bedeutet aber auch ein Lohn- und Fördergefälle zu den östlichen Nachbar-  
13 ländern. In einzelnen Regionen stellen wir zum Teil eine beginnende „Land-  
14 flucht“ fest, weil nicht alle ländlichen Gebiete gleichermaßen von Wachstum  
15 und Aufschwung profitieren.

16  
17 Die Politik der CSU will die Stärken der ländlichen Räume weiter ausbauen  
18 durch Erschließung neuer Wachstumspotenziale für wettbewerbsfähige Ar-  
19beitsplätze, durch vielfältige Bildungsangebote, durch gute Lebensbedingun-  
20gen für die jüngere und ältere Generation. Dazu gehört auch unsere Politik für  
21 mittlere und große Industrieansiedlungen und neue oder verbesserte Ver-  
22kehrsverbindungen. Wir wollen den Menschen in ihrer Heimat gute Perspekti-  
23ven eröffnen.

24  
25 **Das Ziel „gleichwertiger Lebensbedingungen“ gilt auch in Zukunft**

26  
27 Die Umbrüche unserer Zeit mit Strukturwandel in der Wirtschaft, verschärftem  
28 Standortwettbewerb, sinkenden Geburtenzahlen und mit knappen öffentlichen  
29 Mitteln bedeuten auch für den ländlichen Raum eine tiefe Zäsur. Dabei hält die  
30 CSU an dem Ziel gleichwertiger Lebensbedingungen für alle Landesteile fest.  
31 Auch wenn die Gestaltungs- und Handlungsspielräume in den Regionen Bay-  
32erns unterschiedlich sind, wollen wir für jeden Lebensraum möglichst gute Le-  
33bensbedingungen für die Menschen gestalten und ihnen Chancen eröffnen.

1 Wir schreiben keinen Raum ab. Für jede Region sind differenzierte und auf die  
2 regionalen Gegebenheiten abgestimmte Entwicklungsstrategien notwendig.

3  
4 **Lokale und regionale Initiativen stärken**

5  
6 Die CSU will die Aktivierung der regionalen und gesellschaftlichen Potenziale  
7 und die Entfaltung der eigenen Kräfte in allen Regionen Bayerns fördern. Die  
8 bewährten Formen der Zusammenarbeit von Bürgern, Fachleuten und Kom-  
9 munalpolitikern in den Programmen der Dorferneuerungen und in regionalen  
10 Entwicklungskonzepten wollen wir auf breiter Basis umsetzen. Die CSU sieht in  
11 der engen Vernetzung zwischen privaten Initiativen, Kommunen, Wirtschaft  
12 und staatlicher Verwaltung die besondere Kraft und Chance der ländlichen  
13 Räume.

14  
15 Die CSU steht zur Verantwortung der öffentlichen Hand für eine gute Infra-  
16 struktur. Dazu wollen wir auch die Möglichkeiten von Partnerschaften zwischen  
17 öffentlicher Hand und privaten Anbietern zum Vorteil der Menschen nutzen.

18  
19 Im Schulwesen muss die Chancengerechtigkeit der Kinder im Mittelpunkt aller  
20 strukturellen Entscheidungen stehen. Wir wollen ein flächendeckendes und  
21 möglichst wohnortnahes Netz der verschiedenen schulischen Bildungswege  
22 gestalten.

23  
24 Die CSU sieht in Universitäten und Fachhochschulen wichtige Impulsgeber, die  
25 für die ländlichen Regionen zu einer hohen Standortattraktivität beitragen. Wir  
26 wollen die Stärken jeder einzelnen Region mit gezielter Technologie- und Inno-  
27 vationsförderung und mit Netzwerken von Wirtschaft und Wissenschaft weiter  
28 ausbauen.

29  
30 Unverzichtbare Einrichtungen wollen wir in den ländlichen Räumen auch bei  
31 rückläufiger Bevölkerungsentwicklung möglichst flächendeckend erhalten - da-  
32 zu zählen Kinderbetreuungseinrichtungen, kulturelle Angebote, eine qualifi-  
33 zierte ambulante und stationäre medizinische Versorgung, barrierefreies Woh-  
34 nen und die Unterstützung häuslicher Pflege. Die Christlich-Soziale Union legt

1 weiterhin einen politischen Schwerpunkt auf die Verkehrsinfrastruktur und das  
2 Angebot der modernen Informationstechnologien, damit die ländlichen Räume  
3 Zukunft haben. Bei den Entscheidungen über staatliche Investitionen müssen  
4 die besonderen Stärken der ländlichen Räume, das vielfältige Bürgerengage-  
5 ment und das lebendige Gemeinschaftsleben in überschaubaren Einheiten be-  
6 rücksichtigt werden.

7  
8 Die große ökonomische Stärke der ländlichen Räume sind die mittelständi-  
9 schen Strukturen. Die CSU weiß um die Bedeutung der unternehmerischen  
10 Kraft im Mittelstand und um die besondere Solidarität der Arbeitnehmer mit  
11 ihren mittelständischen Betrieben. Die CSU will deshalb die Zusammenarbeit  
12 von Wissenschaft und mittelständischer Wirtschaft, die Förderung des Techno-  
13 logietransfers und die Beratungsangebote für die Weiterentwicklung der Be-  
14 triebe stärken. Durch Konzepte der Vernetzung und die Entwicklung von Wert-  
15 schöpfungsketten sind die regionalen Potenziale bestmöglich auszuschöpfen.

### 16 **Zusammenarbeiten für vernetzte Lösungen**

17  
18  
19 Die Kommunalpolitik der CSU steht für eine erfolgreiche lokale und regionale  
20 Entwicklung in Bayern. Für die Zukunft der ländlichen Räume will die CSU noch  
21 mehr auf überörtliche Zusammenarbeit setzen. Diese Vernetzung ist notwen-  
22 dig auch wegen des Zwangs zum möglichst rationellen Einsatz der knappen öf-  
23 fentlichen Mittel, wegen des sich verschärfenden Wettbewerbs der Standorte  
24 und wegen der demographischen Entwicklung. Eine besonders dringliche Auf-  
25 gabe sieht die CSU in der interdisziplinären Zusammenarbeit über die Fach-  
26 grenzen hinweg in der Staatsverwaltung.

27  
28 Die CSU will in Stadt und Land eine gute Zukunft für die Menschen und ihre  
29 Familien gestalten. Unser Ziel ist eine starke und soziale Heimat in allen Regio-  
30 nen Bayerns.

## 9. Wettbewerbsfähige bäuerliche Landwirtschaft

**Wir handeln für eine zeitgemäße Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft -  
qualitätvoll, umweltverträglich, zukunftsfähig**

Die bäuerlichen Familien prägen seit Jahrhunderten die besondere Lebensqualität, die kulturelle Vielfalt und die Kulturlandschaft Bayerns. Die Landwirte sichern die Versorgung der Menschen mit hochwertigen heimischen Lebensmitteln.

Die bäuerlichen Familienbetriebe sind mit ihrer breiten Streuung von Eigentum an Grund und Boden, mit ihrer Kultur der Eigenverantwortung und mit ihrem modernen Unternehmertum ein wichtiges gesellschaftspolitisches Element Bayerns. Die CSU steht für die Wahrung der Eigentumsrechte ein. Grundbesitz ist das Fundament unserer Landwirtschaft. Wenn im Interesse der Allgemeinheit Eingriffe notwendig sind, müssen entsprechende Entschädigungen geleistet werden.

Die Familienbetriebe pflegen die Landschaft und erhalten unsere natürlichen Lebensgrundlagen. Die generationenübergreifende Verantwortung für die Zukunft und das Prinzip Nachhaltigkeit haben ihren Ursprung in der Land- und Forstwirtschaft. Die bayerische Lebenskultur wurzelt in bäuerlichen Traditionen und Werten. Die Bäuerinnen und Bauern gehören zu Herz und Seele unserer Heimat Bayern. Die CSU weiß um diese umfassende Bedeutung.

**Leistungsfähige land- und forstwirtschaftliche Betriebe haben Zukunft**

Eine multifunktionale und wettbewerbsfähige Land- und Forstwirtschaft leistet einen großen Beitrag zur Zukunft unseres Landes. Wir wollen unternehmerisch handelnde Betriebe, die umweltverträglich und nachhaltig produzieren. Dies gilt für die Produktion gesunder Nahrungsmittel wie für die Produktion nachwachsender Rohstoffe.

1 Die CSU sieht in der Agrarwirtschaft einen wichtigen Wirtschaftsfaktor unseres  
2 Landes. Dies soll sie auch in der Zukunft bleiben. Wir wollen, dass unsere ein-  
3 heimische Landwirtschaft die Vielfalt der Märkte nutzen kann - vom ökologi-  
4 schen Landbau, der Direktvermarktung und der modernen konventionellen  
5 Landwirtschaft bis zur Präsenz auf den europäischen und internationalen Ag-  
6 rarmärkten mit ihren besonderen Anforderungen. Die Sicherstellung einer ge-  
7 sunden Ernährung durch die heimische Erzeugung bleibt trotz des wachsenden  
8 weltweiten Agrarhandels das Kerngeschäft der Agrarwirtschaft. Die zuneh-  
9 menden Schwankungen auf den Weltagrarmärkten durch witterungsbedingte  
10 Ernteausfälle und politische Entwicklungen machen deutlich, wie wichtig eine  
11 stabile einheimische Ernährungswirtschaft ist.

12  
13 Ziel der CSU ist, dass die Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft von den welt-  
14 weit positiven Marktentwicklungen profitiert. Die wachsende Weltbevölkerung  
15 und die steigende Kaufkraft eröffnen neue Absatz- und Einkommenschancen.  
16 Agrarpolitik muss die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirte stärken und darf sie  
17 nicht durch Sonderlasten und unnötige Bürokratie im internationalen Wettbe-  
18 werb schwächen. Die CSU will die hohe Qualität der bayerischen Erzeugung  
19 und das hohe Ansehen Bayerns noch stärker für die regionale, nationale und  
20 internationale Marktpräsenz der bayerischen Agrarprodukte nutzen.

### 21 22 **Nachwachsende Rohstoffe als Zukunftsmarkt**

23  
24 Die Produktion nachwachsender Rohstoffe ist ein großer Beitrag der Land- und  
25 Forstwirtschaft zum Klima- und Ressourcenschutz. Die Verknappung und Ver-  
26 teuerung der Energie auf den Weltmärkten eröffnen der einheimischen Land-  
27 und Forstwirtschaft neue Märkte und neue Einkommensquellen. Die CSU will,  
28 dass durch eigene Energieproduktion die Energieabhängigkeit von wenigen  
29 und zudem teilweise politisch sehr instabilen Regionen reduziert wird. Dabei  
30 muss der Einsatz nachwachsender Rohstoffe an Effizienz und Marktfähigkeit  
31 orientiert werden. Die Produktion von nachwachsenden Rohstoffen muss um-  
32 weltverträglich sein. Hierfür will die CSU Forschung und Entwicklung vorantrei-  
33 ben.

1 Die Landwirtschaft wird auch in Zukunft mit ihrer Vielfalt der Landnutzung die  
2 bayerische Kulturlandschaft als Lebens- und Wirtschaftsraum und als Erho-  
3 lungsraum prägen. Die von den Märkten nicht entlohnten, aber gesellschaftlich  
4 erwünschten Leistungen der Landwirtschaft für die bayerische Kulturland-  
5 schaft und das Gemeinwohl müssen vom Staat angemessen honoriert werden.  
6 Nur dann können hiesige Betriebe im internationalen Wettbewerb bestehen  
7 und weiterhin eine flächendeckende Landbewirtschaftung sichern.

8  
9 Gleichzeitig wird sich der Strukturwandel in der Landwirtschaft weiter fortset-  
10 zen. Die Produktivitätssteigerungen durch den technisch-wissenschaftlichen  
11 Fortschritt und veränderte Märkte erfordern einen ständigen Prozess der An-  
12 passung und der Weiterentwicklung. Das gilt in der Landwirtschaft genauso  
13 wie in allen anderen Wirtschaftszweigen. Diese Entwicklung will die CSU durch  
14 eine vorausschauende Politik unterstützen und moderne Produktionsmetho-  
15 den fördern.

### 16 **Familienbetriebe als Unternehmen stärken**

17  
18  
19 Für viele landwirtschaftliche Betriebe sind Einkommenskombinationen die  
20 Grundlage ihrer wirtschaftlichen Zukunft. Die Agrarpolitik der CSU wird deshalb  
21 jede Art unternehmerischer Landwirtschaft fördern, die umweltverträglich und  
22 nachhaltig arbeitet und eine artgerechte Tierhaltung hat.

23  
24 Innovationsfähigkeit und Kreativität der bäuerlichen Familienbetriebe und der  
25 Agrarwirtschaft haben die bayerischen Agrarprodukte zu einer Spitzenstellung  
26 geführt. Diese gilt es zu sichern und weiterzuentwickeln. Die CSU wird die  
27 Landwirtschaft in ihrer Leistungsfähigkeit und Zukunftsorientierung durch ein  
28 vom Staat gestütztes Beratungsangebot und durch die Förderung von Wissen-  
29 schaft und Forschung weiter stärken. Durch überbetriebliche Zusammenarbeit  
30 sollen die strukturbedingten Nachteile verringert und neue Einkommensquel-  
31 len erschlossen werden. Die Politik kann dabei eigenverantwortliches, unter-  
32nehmerisches Handeln nicht ersetzen. Die CSU will vor allem durch die praxis-  
33nahe Förderung von Aus-, Fort- und Weiterbildung die bäuerlichen Familienbe-

1 triebe in die Lage versetzen, sich auf neue Entwicklungen einzustellen und die  
2 vorhandenen Chancen zu nutzen.

### 3 4 **Wachsende ökonomische und ökologische Bedeutung des Waldes**

5  
6 Die CSU will mit ihrer nachhaltigen Forstpolitik ökonomische und ökologische  
7 Ziele miteinander verbinden. Wir wollen standortgemäße und zukunftssichere  
8 Wälder erhalten oder wiederherstellen. Dies sichert die wirtschaftlichen und  
9 ökologischen Leistungen des Waldes für unsere ganze Gesellschaft. Wälder  
10 bedecken rund ein Drittel der Fläche des Freistaats. Damit sind die bayerischen  
11 Wälder prägender Bestandteil unserer Kulturlandschaft. Der Wald liefert den  
12 umwelt- und klimafreundlichen nachwachsenden Rohstoff und Energieträger  
13 Holz. Die Forstwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur Umwelt- und Kli-  
14 mavorsorge sowie zum Ressourcenschutz.

15  
16 Die CSU will, dass die Wälder als Wirtschaftsgut genutzt und zugleich als Na-  
17 turerbe erhalten werden. Die Wälder sind von Klimaveränderungen besonders  
18 betroffen. Es gehört zu den vorrangigen gesellschaftlichen Aufgaben, die Wäl-  
19 der auf diese Veränderungen vorzubereiten und so die Leistungs- und Schutz-  
20 fähigkeit zu erhalten. Für diese Ziele ist ein beschleunigter Umbau der bayeri-  
21 schen Wälder hin zu naturnahen und stabilen Beständen notwendig. Die priva-  
22 ten Waldbesitzer sind hierfür durch finanzielle Hilfen und gemeinwohlorien-  
23 tierte Beratung zu unterstützen.

### 24 25 **Den Wald als Quelle nachwachsender Rohstoffe pflegen und nutzen**

26  
27 Die Nutzung der Wälder sichert in vielen forstlichen Betrieben Einkommen und  
28 Beschäftigung. Dabei können die Betriebe von einer weltweit steigenden  
29 Nachfrage nach Holz und Holzprodukten profitieren. Die Entwicklungschancen  
30 der bayerischen Forstwirtschaft wollen wir angesichts des zunehmenden  
31 Wettbewerbs und der Globalisierung gezielt nutzen. Im Mittelpunkt steht da-  
32 bei die praxisorientierte und effiziente Förderung der forstlichen Selbsthilfe-  
33 einrichtungen.

34

1 Die CSU sieht in einer weiter ausgebauten überbetrieblichen Zusammenarbeit  
2 eine wichtige Voraussetzung, um die Nachteile des in Bayern weit verbreiteten  
3 kleinteiligen Waldbesitzes zu überwinden. Für die weitere Entwicklung der  
4 heimischen Forstwirtschaft setzt die CSU auf eine verstärkte Forschung. Das  
5 technologische Potenzial des Rohstoffs Holz ist voll auszuschöpfen. Für die CSU  
6 sind die Pflege unserer bayerischen Wälder und die nachhaltige Holznutzung  
7 ein unersetzbarer Beitrag zum Klimaschutz und zum Erhalt unserer lebenswer-  
8 ten Heimat.

1 **10. Zusammenhalt fördern, kulturelle Identität stärken,**  
2 **Integration unterstützen**

3

4 **Wir wollen das soziale Miteinander in Heimat und Nation festigen.**

5 **Zukunft braucht Herkunft. Solidarität braucht Identität**

6

7

8 Die Liebe zur Heimat und zum Land, zu Volk und Nation hält die Menschen zu-  
9 sammen. Wir in Bayern und Deutschland sind verbunden durch unsere christ-  
10 lich-abendländischen Wurzeln, unsere gemeinsame Sprache, den Stolz auf un-  
11 sere Tradition und Kultur und das Wissen um unsere Geschichte mit ihren Hö-  
12 hen und Tiefen. Aus diesem Gemeinschaftsbewusstsein heraus übernehmen  
13 die Bürger Verantwortung für den Nächsten und für die künftigen Generatio-  
14 nen. Die CSU will die Schicksals- und Verantwortungsgemeinschaft aller Deut-  
15 schen stärken.

16

17 In der arbeitsteiligen und offenen Welt leben wir in verschiedenen Lebensbe-  
18 zügen und Lebenskreisen. Auch wenn die Menschen einen unterschiedlichen  
19 Zugang und eine unterschiedliche Verbindung zu ihrer Heimat, zur Nation, zum  
20 Vaterland haben, wissen sie gerade im Zeitalter der Globalisierung um den ho-  
21 hen Wert von Geborgenheit und Zusammenhalt. Es geht der CSU nicht um Ein-  
22 heitsmuster, sondern um Gemeinsamkeit in der Vielfalt.

23

24 Das Gemeinschaftsbewusstsein jenseits der Einzelinteressen ist der CSU eine  
25 wichtige gesellschafts- und kulturpolitische Aufgabe. Aus gemeinsamen Wer-  
26 ten und Bindungen schöpfen wir die gesellschaftliche und politische Kraft, die  
27 Zukunft zu gestalten. Das großartige kulturelle Erbe und die Leistungen in den  
28 Jahrhunderten deutscher und bayerischer Geschichte sind ein kostbarer Schatz,  
29 dem wir uns verpflichtet wissen und den es zu erhalten gilt. Dazu gehören auch  
30 Kultur und Tradition der Heimatvertriebenen.

31

1 Wir sind stolz auf die kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Leistungen  
2 der Generationen vor uns. Auf diesem Fundament bauen wir Gegenwart und  
3 Zukunft auf.

4  
5 Wir reduzieren die deutsche Vergangenheit nicht auf die Jahre des Nationalso-  
6 zialismus. Wir stellen uns den dunklen Seiten unserer Geschichte. Wir stehen  
7 zu der damit verbundenen besonderen Verantwortung und der Pflicht zu Ge-  
8 denken und Aufklärung. Doch nur aus der Gesamtheit unserer Geschichte  
9 wächst die Identität unseres Landes.

10

### 11 **Wir verstehen unser Volk als Kultur-, Solidar- und Schicksalsgemeinschaft**

12

13 Uns verbinden die gemeinsame Vergangenheit unseres Volkes und die ge-  
14 meinsamen Aufgaben der Gegenwart und Zukunft. Deshalb sind wir eine Soli-  
15 dargemeinschaft und eine Schicksalsgemeinschaft.

16

17 Die CSU vertritt einen Patriotismus, der von der Liebe zur Heimat, zur eigenen  
18 Kultur und zur gemeinsamen nationalen Identität geprägt ist. Wir bekennen  
19 uns zu einem Patriotismus mit Respekt für andere Kulturen und deren Werte,  
20 soweit sie sich nicht gegen unsere staats- und verfassungsrechtliche Ordnung  
21 richten.

22

23 Wir lehnen jede Form von Nationalismus entschieden ab. Nationalismus hat  
24 keine Achtung vor anderen, er bekämpft andere Werte und andere Kulturen.  
25 Feindbilder, aggressives Verhalten und Angst vor dem Fremden beruhen oft  
26 auf Unwissenheit über die eigenen Wurzeln sowie über die anderer Menschen.  
27 Die CSU unterstützt einen Patriotismus des gelassenen Selbstbewusstseins.

28

29 Wir werden die Identität unseres Landes nur erhalten können, wenn wir unsere  
30 über Jahrhunderte gewachsene Kultur wertschätzen und pflegen. Nur mit inne-  
31 rer Stärke und Selbstvertrauen können wir anderen Kulturen im eigenen Land  
32 und in der Welt selbstbewusst begegnen.

33

## **Die kulturelle Vielfalt ist der große Reichtum unserer gemeinsamen Welt**

Die Weltgesellschaft ist und wird keine Einheitsgesellschaft. Die Menschen halten an ihrer kulturellen, religiösen und politischen Identität fest, weil dies ihrem Bedürfnis nach Geborgenheit unter Gleichgesinnten entspricht. Die kulturell und national selbst bestimmten Gemeinschaften werden auch bei wachsender Zusammenarbeit und Abhängigkeit der Staaten weiter bestehen. Dabei wird unsere eigene kulturelle Kraft für unsere Entwicklung und unseren Platz in der Weltgesellschaft prägend sein.

Die CSU bekennt sich zur deutschen Kulturnation. Ihre Sprache, Geschichte, Traditionen und die christlich-abendländischen Werte bilden die deutsche Leitkultur. Das Verständnis unserer eigenen kulturellen Identität ist nicht zuletzt für den Dialog mit anderen Kulturen eine Grundvoraussetzung. Wir vertreten überall mit Nachdruck die für uns verbindlichen Werte, wie die Einhaltung der Menschenrechte, das Bekenntnis zum Rechtsstaat, das Eintreten für die freiheitlich-demokratische Grundordnung und die Gleichberechtigung von Mann und Frau.

## **Kunst und Kultur prägen unsere Identität**

Die Freiheit der Kunst und die Freiheit der Meinung haben Verfassungsrang. Aufgabe des Staates ist es, den Bürgern die Teilhabe am kulturellen Leben zu eröffnen. Kunst und Kultur gewinnen ihre Kraft und Lebendigkeit, ihre Größe, Qualität und Schönheit aus der schöpferischen Freiheit, aus dem Wissen um die eigene Identität, aus der regionalen Vielfalt und aus der Begegnung mit anderen Kulturen. Auf kultureller Vielfalt baut auch die europäische Zusammenarbeit auf. Deshalb hält die CSU an einer regionalen und dezentralen Kulturpolitik fest.

Die CSU steht für den verfassungsrechtlich gesicherten Freiraum künstlerischer Betätigung ein. Staatliche Förderung unterstützt die Vielfalt und die Kreativität in der Kunst. Die Vielfalt der künstlerischen Ausdrucksformen lässt keinen Platz für Monopole der Meinung oder des ästhetischen Empfindens. Die CSU bejaht

1 den ständigen Dialog mit den Kulturschaffenden, zwischen Politik und Kunst,  
2 zwischen Publikum und Künstlern.

3

#### 4 **Kulturelles Leben fördern**

5

6 Die Kultur lebt vom Einsatz und von der Begeisterung der Bürger. Privates Mä-  
7 zenatentum wollen wir verstärkt fördern. Künstlerische Begabungen sind in  
8 Schulen und Vereinen zu wecken und zu pflegen. Unser kulturelles Erbe in  
9 Volksmusik, Brauchtum und Baukunst soll durch Heimatpflege und Denkmal-  
10 pflege an die kommenden Generationen weitergegeben werden. Wir wollen  
11 das kulturelle Leben und das ehrenamtliche Engagement vieler Menschen für  
12 Kultur, Tradition und Brauchtum als wichtige Leistungen für unser Gemeinwe-  
13 sen weiterhin angemessen fördern.

14

15 Die Pflege der Traditionen und die Förderung der modernen Künste sind uns  
16 gleichermaßen wichtig. Lebendige Kultur ist für uns kein musealer Besitzstand.  
17 Lebendige Kultur braucht Weiterentwicklung und Innovation. Die CSU fördert  
18 und unterstützt mit ihrer Kulturpolitik die vielfältige Gegenwartskultur in Mu-  
19 sik, Literatur, Theater, Film, Medien und bildender Kunst. Wir wollen junge  
20 Künstler ermutigen, neue Wege zu gehen und die Sichtweise auf unsere Welt  
21 zu erweitern.

22

#### 23 **Auftrag und Verantwortung der Medien**

24

25 Information ist für die CSU ein Grundpfeiler der Demokratie und unserer offe-  
26 nen, pluralen Gesellschaft. Die Medien haben die Aufgabe, auch ein breites  
27 Angebot an Information und Bildung zu gewährleisten. Die neue Medienwelt  
28 bietet vielfältige Chancen gerade auch für Ältere und Kranke. Die verfassungs-  
29 mäßige Ordnung, die Würde des Menschen, Ehe und Familie sowie die sittli-  
30 chen, religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen müssen geschützt  
31 werden.

32

33 Der Auftrag des Journalisten ist an die Grundwerte der Verfassung gebunden.  
34 Im Rahmen der Meinungs- und Pressefreiheit müssen die Selbstverpflichtung

1 auf Wahrheit und die Wahrung der Menschenwürde verstärkt beachtet wer-  
2 den. Die Persönlichkeitsrechte des Einzelnen sind vor Missbrauch und Verlet-  
3 zung zu schützen.

4  
5 Die Medienpolitik der CSU orientiert sich am freien und mündigen Bürger, der  
6 die wachsenden Angebote aller Medien sinnvoll zu nutzen und kritisch zu ver-  
7 arbeiten versteht. Die CSU unterstreicht deshalb die besondere Bedeutung der  
8 Medienerziehung insbesondere in den Schulen, aber auch in der Erwachse-  
9 nenbildung. Der Rechtsstaat muss den Jugendschutz konsequent durchsetzen.  
10 Das gilt insbesondere für das Internet und die elektronischen Medien. Brutale,  
11 menschenverachtende und pornographische, jugendgefährdende Darstellun-  
12 gen sind kein Ausweis von Freiheit, sondern Ausdruck von Verantwortungslo-  
13 sigkeit.

14  
15 Die Freiheit der Kunst und der Medien hat ihre Grenzen dort, wo die Würde des  
16 Menschen verletzt wird. Gewaltverherrlichung und verfassungsfeindliche Inhal-  
17 te müssen in allen Medien verhindert werden. Religiöse Empfindungen und  
18 Symbole sind zu respektieren.

### 19 20 **Soziales Miteinander in Deutschland: weltoffen, aber nicht multikulturell**

21  
22 Integration ist eine soziale Zukunftsaufgabe für unser Zusammenleben.  
23 Deutschland ist ein weltoffenes Land, in dem über sieben Millionen Ausländer  
24 leben. Viele von ihnen sind integriert und haben eine neue Heimat gefunden.  
25 Ausländische Arbeitnehmer haben in jahrelanger Arbeit einen Beitrag zum  
26 Wohlstand unseres Landes geleistet. Viele Migranten bringen ihre Fähigkeiten  
27 in Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Dienstleistungen, Ehrenamt und im Sport  
28 ein. Sie tragen zum Allgemeinwohl bei.

29  
30 Wir wollen ein soziales und kulturelles Miteinander. Wir lehnen ein multikultu-  
31 relles Neben- und Gegeneinander ab, weil es kalt und unsozial ist, die Solidari-  
32 tät unseres Volkes untergräbt und zu Intoleranz und Gewalt führt.

1           **Integration ist im Interesse aller**

2

3           Unsere Gesellschaft wird in der Zukunft mehr und mehr davon geprägt sein,  
4           wie Integration gelingt. Integration muss im privaten Umfeld, in Nachbar-  
5           schaft, in Schule und Beruf, im Sportverein oder in anderen sozialen und kultu-  
6           rellen Initiativen gelebt werden. Es muss uns allen Sorge bereiten, dass eine  
7           große Zahl von Zuwanderern nicht oder nur geringfügig integriert ist. Viele  
8           Migrantenfamilien leben in Parallelgesellschaften, häufig mit sozialen Proble-  
9           men wie Bildungsarmut und hoher Arbeitslosigkeit. Zur Integration gehört,  
10          dass wir die Benachteiligung und Unterdrückung von Frauen und Mädchen  
11          nicht dulden. Wir wollen allen Menschen Chancen auf ein selbst bestimmtes  
12          Leben eröffnen.

13

14          Weltoffenheit, Gerechtigkeit gegenüber allen Mitmenschen und Gewissens-  
15          und Meinungsfreiheit sind Errungenschaften christlich-abendländischer Kultur  
16          in der Tradition von Christentum, Humanismus und Aufklärung. Die CSU vertritt  
17          die Grundwerte unserer Gesellschaft und des Rechtsstaates. Toleranz, Gewalt-  
18          verzicht, Trennung von Staat und Religion, Gleichberechtigung von Mann und  
19          Frau sind Grundregeln unseres Zusammenlebens, die als Maßstab für alle  
20          Menschen in unserem Land gelten. Es ist Aufgabe des Staates, diese Werte  
21          und Maßstäbe gegen jede Einschränkung, Verunglimpfung und Bedrohung zu  
22          verteidigen.

23

24          **Integration fördern, aber auch fordern**

25

26          Integration braucht die wechselseitige Bereitschaft und Anstrengung für ein  
27          soziales Miteinander. Dazu gehören vielfältige Integrationsangebote für die  
28          ausländischen Mitbürger, wie Integrationskurse, Vermittlung staatsbürgerli-  
29          cher Grundkenntnisse und vor allem die Sprachervermittlung für Kinder und Er-  
30         >wachsene – insbesondere auch für die Mütter. Aber die Zuwanderer müssen  
31          selbst bereit sein, diese Integrationsangebote anzunehmen. Ohne die eigene  
32          Anstrengung bleibt Integration ein leerer Begriff. Die CSU steht dafür, die In-  
33          tegrationsverpflichtung der Zuwanderer klar auszusprechen und einzufordern.

1 Dabei anerkennen wir die große Integrationsleistung vieler Familien mit  
2 Migrationshintergrund.

3

4 Kinder ohne ausreichende Deutschkenntnisse haben kaum Chancen auf einen  
5 Schulabschluss, auf Ausbildung und einen Arbeitsplatz. Damit diese Kinder eine  
6 Perspektive erhalten, setzen wir uns dafür ein, die Angebote für die Förderung,  
7 Werteerziehung und die kulturelle Integration der Kinder zu verbessern.

8

### 9 **Zuwanderung steuern und begrenzen**

10

11 Deutschland erbringt hohe finanzielle Aufwendungen für die Integration unse-  
12 rer ausländischen Mitbürger. Die Integration in unsere Gesellschaft und unse-  
13 ren Staat lässt genügend Raum, die eigene religiöse Überzeugung und Kultur  
14 zu leben. Doch die Integrationsfähigkeit unseres Volkes hat Grenzen. Keine  
15 Gemeinschaft kann Menschen anderer kultureller Prägung in beliebiger Zahl  
16 integrieren. Wir stehen für das Asylrecht tatsächlich politisch Verfolgter ein.  
17 Wir setzen uns dafür ein, den Personenkreis und den Umfang der Zuwande-  
18 rung entsprechend den Interessen unseres Landes und der gesellschaftlichen  
19 Situation zu begrenzen und zu steuern. Unser Land muss für Spitzenkräfte zu-  
20 gänglich sein. Wir wollen aber keine Zuwanderung, die unsere Sozialsysteme  
21 einseitig belastet.

22

23 Wir treten für klare Kriterien für den dauerhaften Aufenthalt in unserem Land  
24 und den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit ein. An erster Stelle gehö-  
25 ren dazu die uneingeschränkte Anerkennung unserer Rechtsordnung, Rechts-  
26 treue, ausreichende deutsche Sprachkenntnisse und die Anerkennung der  
27 durch unsere christlich-abendländische und humanistische Tradition geprägten  
28 Werte. Ob die Voraussetzungen für den Erwerb der Staatsangehörigkeit erfüllt  
29 werden, ist zu prüfen. Die gründliche Kenntnis der staatsbürgerlichen Rechte  
30 und Pflichten ist eine wichtige Voraussetzung, um als Staatsbürger unser Ge-  
31 meinwesen mitzugestalten.

32

1 **Wehrhafte Demokratie gegen radikale Kräfte**

2

3 Wir müssen wehrhaft sein gegen die Gefährdung durch radikale Kräfte und  
4 einzelne gewaltbereite Extremisten, die unsere Lebenskultur und unsere Ge-  
5 sellschaftsordnung zu ihrem Feindbild erklären. Wer zu Terror aufruft oder Ge-  
6 walt ausübt, muss die volle Härte von Recht und Gesetz spüren und hat als Aus-  
7 länder mit konsequenter Ausweisung und Abschiebung zu rechnen. Für die  
8 CSU gilt: Wir werden Intoleranz und Gewalt niemals dulden!

9

10 Gleiches gilt für den Radikalismus von linken und rechten Extremisten. Aus-  
11 grenzung, Hass und Gewalt haben keinen Platz in unserer Gesellschaft. Die CSU  
12 steht für eine wehrhafte Demokratie, in der Recht und Gesetz gegen Feinde  
13 unserer freiheitlich-demokratischen Verfassungsordnung durchgesetzt werden.

14

15 **Unsere Werte stärken und verteidigen**

16

17 Wir können ausländischen Mitbürgern unsere Lebenskultur nicht vermitteln,  
18 wenn wir selbst nicht zu ihr stehen. Ein ehrlicher, vom Respekt vor den Unter-  
19 schieden getragener Dialog der Kulturen in Deutschland heißt nicht, dass wir  
20 uns auf halbem Weg in der Mitte treffen. Wer in Deutschland leben will, muss  
21 sich auch nach unserer Alltagskultur richten wollen.

22

23 Nicht allein durch Gesetz und Staatsbürgerrecht, sondern vor allem aus geleb-  
24 ten gemeinsamen Werten gedeiht unser soziales Gemeinwesen. Die Staats-  
25 bürgerschaft ist Abschluss, nicht Anfang des Integrationsprozesses. Der deut-  
26 sche Personalausweis macht aus Zuwanderern noch keine verantwortlichen  
27 Staatsbürger. Ohne gemeinsame Sprache keine Nation. Ohne gemeinsame  
28 Werte keine Solidarität. Ohne kulturelle Zusammengehörigkeit kein sozialer  
29 Zusammenhalt und keine Kraft zur Zukunft.

30

31 Die Christlich-Soziale Union will den Zusammenhalt aller Bürger Bayerns und  
32 Deutschlands stärken. Antrieb und Aufgabe für die Zukunft sind uns das ver-  
33 pflichtende Band zwischen den Generationen, die Kraft aus unseren Wurzeln  
34 und die Gemeinsamkeit in unseren Werten.

1 **11. Europa als Wertegemeinschaft:**  
2 **Frieden sichern, Einheit in Vielfalt gestalten**

3  
4 **Wir wollen die Erfolgsgeschichte Europas fortsetzen.**  
5 **Europas Aufgaben erfüllen, europäische Interessen durchsetzen**

6  
7  
8 Die europäische Integration gewährleistet Frieden, Freiheit und Sicherheit auf  
9 dem europäischen Kontinent. Das ist ein großer historischer Erfolg. Die Christ-  
10 lich-Soziale Union ist stolz darauf, von Anfang an diesen europäischen Ein-  
11 igungsprozess aktiv mitgestaltet zu haben. Auf der Grundlage der gemeinsa-  
12 men kulturellen Identität und geschichtlichen Erfahrungen setzen wir uns für  
13 die Weiterentwicklung der EU ein. Die Bürger und Völker Europas sind durch  
14 gemeinsame Interessen und Werte verbunden, für die wir vor dem Hintergrund  
15 der Globalisierung und neuer sicherheitspolitischer Herausforderungen eine  
16 starke europäische Gestaltungsmacht brauchen.

17  
18 **Europa als Wertegemeinschaft stärken**

19  
20 Europa ist mehr als ein Wirtschaftsraum. Europa ist eine Werte- und Kulturge-  
21 meinschaft der Freiheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Toleranz und Men-  
22 schenrechte. Das europäische Einigungswerk wird nur dann dauerhaft erfolg-  
23 reich sein, wenn gemeinsames europäisches Handeln auf gemeinsamen Wert-  
24 vorstellungen und Überzeugungen in allen Mitgliedstaaten aufbaut. Politisches  
25 Handeln in Verantwortung vor Gott und den Menschen, das christliche Men-  
26 schenbild, die Erkenntnisse der Aufklärung und der Bezug auf die unveräußer-  
27 lichen Menschenrechte sind das Fundament dieser Wertegemeinschaft. Das  
28 christlich-jüdische Erbe Europas und die christlichen Leitlinien von Personalität,  
29 Subsidiarität und Solidarität sind und bleiben die Wegweiser der CSU für die  
30 Zukunft Europas. Deshalb treten wir für einen Gottesbezug in den vertraglichen  
31 Grundlagen der Europäischen Union ein.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34

## **Die Europäische Union als globaler Akteur**

Der Binnenmarkt hat den Wohlstand in der EU gefördert und entfaltet bis heute eine wirtschaftliche Dynamik, von der Deutschland als Exportnation in der geographischen Mitte Europas besonders profitiert. Mit einem starken Binnenmarkt und einer dauerhaft stabilen europäischen Währung ist die Europäische Union in der Lage, auch zukünftig soziale Sicherheit und Wohlstand für alle Menschen in der EU zu ermöglichen. Im Erfolgsmodell der Sozialen Marktwirtschaft liegt nach unserer festen Überzeugung die gemeinsame europäische Antwort auf die Herausforderungen einer globalisierten Wirtschaft. Als globaler Akteur vertritt die EU unsere gemeinsamen europäischen Interessen im Außenhandel, sichert unsere Standards zum Beispiel im Verbraucherschutz und setzt sich für den Schutz geistigen Eigentums und für einen fairen Welt-handel ein.

## **Subsidiarität als Ordnungsprinzip der EU**

Subsidiarität muss das Ordnungsprinzip für die Aufgabenverteilung in Europa sein. Dies bedeutet für die CSU, dass wir den Weg in einen europäischen Staat ablehnen. Die Europäische Union soll die Aufgaben wahrnehmen, die von den Mitgliedsstaaten nicht ausreichend selbst, sondern nur auf europäischer Ebene gelöst werden können. Dazu zählen die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik, die Bekämpfung des internationalen Terrorismus, die Begrenzung und Steuerung der Zuwanderung oder der Schutz der gemeinsamen natürlichen Lebensgrundlagen. Die EU muss dabei ihre Tätigkeit stets auf grenzüberschreitende Aufgaben beschränken.

## **Europa konsolidieren, Grenzen definieren**

Die Erweiterung der Europäischen Union um die Länder Mittel- und Osteuropas war die nicht leichte, aber richtige Antwort auf die Überwindung der Teilung des europäischen Kontinents. Nach dieser umfassendsten Erweiterung in der Geschichte der EU ist eine Phase der Konsolidierung notwendig.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34

Die Christlich-Soziale Union spricht sich für klare Grenzen der Europäischen Union aus. Europa hat für uns neben den geographischen Grenzen auch dort seine Grenzen, wo geschichtliche und kulturelle Gemeinsamkeiten fehlen.

Die CSU setzt sich für die strikte Einhaltung der Beitrittskriterien ein. Politische Rabatte für Beitrittskandidaten lehnen wir ab, weil sie den erreichten Integrationsstand gefährden, eine weitere Vertiefung der Integration erschweren und die Finanzierbarkeit der EU beeinträchtigen. Mitglied der EU dürfen deshalb nur europäische Länder werden, die die bereits 1993 definierten Beitrittskriterien erfüllen. Dabei muss in jedem Fall auch die Erweiterungsfähigkeit der Europäischen Union berücksichtigt werden. Mit benachbarten Ländern, die diese Grundlagen der EU nicht teilen, wollen wir in anderen Formen einer Partnerschaft eng zusammenarbeiten.

Für die Staaten des westlichen Balkans unterstützen wir die Perspektive einer EU-Vollmitgliedschaft. Da die Integration oft noch viele Jahre erfordern wird, sind schnelle und sichtbare Erfolge bei der Annäherung an die EU nötig, um die Motivation zu Reformen in diesen Ländern zu stärken. Aus diesem Grund streben wir an, als Zwischenschritt auch Kooperationsformen unterhalb der Ebene einer Vollmitgliedschaft zu ermöglichen. Hierzu sind für die jeweiligen Nachbarn der Europäischen Union - wie zum Beispiel für die Ukraine - individuelle Angebote der Kooperation zu entwickeln.

**Partnerschaft mit der Türkei, aber keine Mitgliedschaft in der EU**

Eine Mitgliedschaft der Türkei in der EU lehnt die CSU ab. Weil aber die Türkei ein wichtiger Nachbar ist, muss die Zusammenarbeit der Europäischen Union mit der Türkei deren besonderer Bedeutung Rechnung tragen.

**Europa handlungsfähig machen**

Die Christlich-Soziale Union setzt sich für eine Europäische Union ein, die zugleich handlungsfähig ist und die Rechte der Mitgliedstaaten sowie der re-

1 gionalen und lokalen Gebietskörperschaften achtet. Unsere Leitmotive für die  
2 institutionelle Reform der Europäischen Union sind Transparenz der Entschei-  
3 dungen, Effizienz in der Zusammenarbeit der Institutionen sowie Demokrati-  
4 sierung der Entscheidungsverfahren.

5  
6 Die Europäische Union wird nach unserer Auffassung von den Menschen nur  
7 dann dauerhaft akzeptiert werden, wenn sie sich bei ihrer Rechtsetzung auf  
8 das wirklich Notwendige beschränkt. Das betrifft sowohl den jeweiligen Ge-  
9 genstand der Rechtsetzung als auch die Wahl der Handlungsform und die Re-  
10 gelungstiefe. In diesem Zusammenhang spricht sich die CSU für eine Auswei-  
11 tung des Gesetzesinitiativrechts auf das Europäische Parlament und den Rat  
12 sowie für eine Verankerung des Diskontinuitätsprinzips aus, demzufolge nicht  
13 verabschiedete Initiativen mit dem Ablauf der Legislaturperiode des Europäi-  
14 schen Parlaments verfallen. Überregulierungen sind strikt zu vermeiden und  
15 konsequent abzubauen.

16  
17 Die nationalen Parlamente müssen frühzeitig in den EU-Rechtsetzungsprozess  
18 einbezogen werden, insbesondere um eine strikte Anwendung des Subsidiari-  
19 tätsprinzips zu gewährleisten. Das schließt auch die deutschen Länder ein, wo  
20 Länderkompetenzen berührt werden. Die CSU setzt sich dafür ein, dass Stel-  
21 lungnahmen des Deutschen Bundestages und des Bundesrates in EU-  
22 Angelegenheiten von der Bundesregierung bei ihren Verhandlungen im Minis-  
23 terrat beachtet werden. Die nationale Umsetzung von EU-Recht darf nicht  
24 durch eine Übererfüllung europäischer Vorgaben zu Nachteilen in Deutschland  
25 führen.

### 26 27 **Europas Vielfalt bewahren**

28  
29 Wir wollen, dass auch in Zukunft die nationale, die regionale und die kommu-  
30 nale Ebene in ihren Aufgabenbereichen über einen jeweils eigenen Gestal-  
31 tungsspielraum verfügen. Nur so kann der Vielfalt Rechnung getragen werden,  
32 die der eigentliche Reichtum Europas ist. Diese Vielfalt zu bewahren und damit  
33 die Besonderheiten der Kommunen, Regionen und Mitgliedstaaten dauerhaft  
34 zu erhalten, ist oberste Leitlinie unseres europapolitischen Engagements. Aus

1 diesem Grund setzen wir uns insbesondere für die sprachliche Vielfalt in der  
2 EU, für die Ausbildung zur Mehrsprachigkeit und für den Gebrauch der deut-  
3 schen Sprache in den Organen und Einrichtungen der EU ein.

4  
5 Als Land in Europas Mitte ist Deutschland am Gelingen der europäischen In-  
6 tegration besonders interessiert und leistet dazu einen herausragenden Bei-  
7 trag. Unser Gewicht hängt dabei nicht allein von der Bevölkerungsgröße und  
8 wirtschaftlichen Stärke unseres Landes ab; vielmehr sind Gestaltungskraft und  
9 ein fairer Interessenausgleich zwischen den Mitgliedstaaten entscheidend.  
10 Deshalb pflegen wir ein gleichberechtigtes Miteinander mit allen Partnern, den  
11 großen wie den kleinen und den alten wie den neuen Mitgliedstaaten. Dabei  
12 bleibt die deutsch-französische Zusammenarbeit für uns beispielhaft für die  
13 Weiterentwicklung der EU.

#### 14 15 **Volkgruppen- und Minderheitenrechte sichern**

16  
17 Die Christlich-Soziale Union erkennt das Recht auf die angestammte Heimat als  
18 ein unveräußerliches Menschenrecht an und verurteilt jede Form von Vertrei-  
19 bung. Eine freiheitliche, friedliche und gerechte Ordnung in Europa erfordert  
20 ein Europäisches Volkgruppenrecht und einen durchsetzbaren Minderheiten-  
21 schutz. Die CSU ruft alle europäischen Institutionen und alle betroffenen Staa-  
22 ten zu einer Aufarbeitung der Pogrome und Vertreibungen im 20. Jahrhundert  
23 auf. Wir setzen uns dafür ein, dass in Berlin ein Zentrum gegen Vertreibungen  
24 als europaweite Dokumentationsstelle eingerichtet wird.

#### 25 26 **Europa der Bürger, Europa der Einheit in Vielfalt gestalten**

27  
28 Die CSU will eine bürgernahe Europäische Union, in der die nationale Identität  
29 und die Eigenständigkeit der Regionen und Kommunen gewahrt bleiben. Des-  
30 halb wollen wir Vielfalt und Wettbewerb statt Zentralismus und Gleichmache-  
31 rei. Wir setzen uns für eine Europäische Union ein, die nach dem Subsidiari-  
32 tätsprinzip Einheit in Vielfalt gestaltet.

1 **12. Für eine Welt in Frieden und Freiheit.**

2 **Deutschlands Verantwortung und Interessen**

3  
4 **Wir wollen mit internationaler Zusammenarbeit eine menschliche Welt**  
5 **gestalten. Unsere Werte in der Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik**  
6 **vertreten**

7  
8  
9 Seit den Tagen ihrer Gründung hat die Christlich-Soziale Union ihren Beitrag zu  
10 Frieden und Freiheit für Deutschland geleistet und ist ihrer Verantwortung in  
11 der internationalen Staatengemeinschaft gerecht geworden. Die CSU hat auf  
12 maßgebliche außenpolitische Weichenstellungen Einfluss genommen und ent-  
13 scheidend an ihnen mitgewirkt. Auch in Zukunft wird die CSU ihren Beitrag zu  
14 einer verantwortungsbewussten internationalen Politik leisten und Deutsch-  
15 lands positive Rolle in der Welt aktiv mitgestalten.

16  
17 Nach unserem christlich-sozialen Selbstverständnis sind Frieden, Freiheit, Si-  
18 cherheit, Selbstbestimmung und Wohlstand die zentralen Ziele deutscher Au-  
19 ßen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik. Sie bilden ausgehend von einer rea-  
20 listischen Analyse gegenwärtiger und künftiger Herausforderungen die Grund-  
21 lage für die Bestimmung unserer Interessen.

22  
23 Zu den übergeordneten und unverrückbaren Interessen zählen die Bewahrung  
24 unserer christlich-abendländischen Grundwerte, unserer nationalen Integrität  
25 und kulturellen Identität sowie der Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundla-  
26 gen. Dies verbindet sich notwendig mit dem Schutz unserer Bürger im In- und  
27 Ausland und der Gewährleistung der territorialen und strukturellen Unver-  
28 sehrtheit unseres Landes.

29  
30 Deutsche Außenpolitik, die sich an diesen Interessen orientiert, ist auf die ver-  
31 antwortliche Mitgestaltung der internationalen Beziehungen gerichtet. Dazu  
32 gehören die Förderung von Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechten als glo-  
33 bale Stabilitätsgrundlagen. Bestimmend bleiben die Achtung des Selbstbe-  
34 stimmungsrechts und der kulturellen Identität anderer Völker. Unseren

1 Grundsätzen entspricht auch die Unterstützung von Demokratie, wirtschaftli-  
2 cher Freiheit, sozialer Gerechtigkeit und Verantwortung vor der Schöpfung. Zu-  
3 dem umfasst unsere Außenpolitik die vorbeugende Eindämmung und die Be-  
4 endigung von Krisen und Konflikten, die die Sicherheit und Stabilität unseres  
5 Landes gefährden.

6  
7 Wirtschaftsinteressen und Außenpolitik sind kein Widerspruch. Angesichts der  
8 Wirtschaftskraft und der führenden Rolle Deutschlands im Welthandel bilden  
9 unsere Wirtschaftsinteressen vielmehr einen untrennbaren Bestandteil deut-  
10 scher Außenpolitik, die auf freien Welthandel, die Erschließung des Zugangs zu  
11 den Rohstoffen und Absatzmärkten sowie die Sicherung der Energieversor-  
12 gung gerichtet ist.

13  
14 Die wirksame Wahrnehmung deutscher Interessen macht nach Überzeugung  
15 der CSU eine alle Ressorts der Politik vernetzende, verbindliche Gesamtkonze-  
16 ption der Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik notwendig.

17  
18 Außenpolitik ist stets auch Interessenswahrungspolitik. Interessen sind jedoch  
19 nicht statisch, und in Zukunft muss Deutschland noch stärker mit neuen außen-  
20 und sicherheitspolitischen Herausforderungen rechnen. Außenpolitische Per-  
21 spektiven erwachsen aus einem klaren Verständnis von Interessen und Werten.  
22 Kurzfristige Interessen sollten gewachsene Werte aber niemals überlagern.

### 23 24 **Neuer umfassender sicherheitspolitischer Ansatz**

25  
26 Der Sieg von Freiheit und Demokratie und der Zusammenbruch des Kommu-  
27 nismus haben den Ost-West-Konflikt und die weltpolitische Bipolarität been-  
28 det. Durch die Globalisierung sind viele neue staatliche und nichtstaatliche Be-  
29 ziehungen entstanden. Jede weit entfernt erscheinende Entwicklung kann  
30 schnelle und direkte Auswirkungen auf Deutschland haben. Die immer enger  
31 werdende internationale Verflechtung eröffnet unserem Land aber auch große  
32 politische und wirtschaftliche Handlungsspielräume, die nach Überzeugung der  
33 CSU konsequent genutzt werden müssen.

1 Seit der Wiedervereinigung hat sich Deutschlands Rolle und Verantwortung für  
2 Europa und in der Welt grundlegend gewandelt. Deutschland ist seit den um-  
3 wälzenden weltpolitischen Veränderungen nach 1989 im verstärkten Maß ge-  
4 fordert, international Verantwortung zu übernehmen. Unserem Land erwach-  
5 sen mit der fortschreitenden Globalisierung neben den Chancen auch neue si-  
6 cherheitspolitische Herausforderungen, die vor allem durch ihren grenzüber-  
7 schreitenden Charakter gekennzeichnet sind. Hierzu zählen der internationale  
8 Terrorismus, die Gefahr der Weiterverbreitung von Massenvernichtungsmitteln,  
9 die von zerfallenden Staaten ausgehenden Destabilisierungseffekte, die Folgen  
10 innerstaatlicher und regionaler Konflikte sowie die Auswirkungen von Armut,  
11 Unterentwicklung, Überbevölkerung, Flucht, Vertreibung und Migration.

12  
13 Vor diesem Hintergrund hält es die CSU für erforderlich, der Politik einen er-  
14 weiterten und umfassenden Sicherheitsbegriff zugrunde zu legen. Wir wollen  
15 unser Handeln für die innere und äußere Sicherheit besser miteinander vernet-  
16 zen. Wir müssen Aspekte wie Versorgungs- und Ressourcensicherheit ebenso  
17 berücksichtigen wie demographische Entwicklungen und den Klimawandel.  
18 Weltweit sind die Risiken und Gefahren vielfältiger und unvorhersehbarer ge-  
19 worden. Den unterschiedlichen Herausforderungen kann nur mit einem In-  
20 strumentarium ziviler, politischer, diplomatischer, wirtschaftlicher, polizeilicher  
21 und militärischer Mittel begegnet werden. Die deutsche Bevölkerung wird aber  
22 nur dann bereit sein, Verantwortung für multinationale sicherheitspolitische  
23 Aufgaben in der Welt zu übernehmen, wenn es gelingt, das Bewusstsein für die  
24 existenzielle Notwendigkeit der Übernahme entsprechender Risiken und finan-  
25 zieller Lasten zu wecken.

### 26 27 **Mit unseren Partnern für gemeinsame Interessen und Werte eintreten**

28  
29 Wir wollen außenpolitischen Wandel wertorientiert gestalten und deutsche  
30 und europäische Interessen sichern und verwirklichen. Die CSU sieht eine Poli-  
31 tik des gemeinsamen Handelns als Gegenentwurf zu den erwartbaren Span-  
32 nungsfeldern einer multipolaren Welt. Die Zusammenarbeit in der Europäi-  
33 schen Union, transatlantische Partnerschaft und Streben nach internationaler  
34 Kooperation und Partnerschaft bilden den alternativlosen Dreiklang unserer

1 Außenpolitik. Die CSU setzt sich insbesondere für eine effizientere Gestaltung  
2 der internationalen Organisationen und Instrumente ein.

3  
4 Wenn Deutschland internationale Politik mitgestalten will, muss der Auswärtige  
5 Dienst leistungsfähig und deutschen Interessen verpflichtet sein und er  
6 muss verantwortliche Positionen in internationalen Organisationen qualifiziert  
7 besetzen. Die Präsenz und der Einfluss Deutschlands müssen in den multilate-  
8 ralen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit unter Einschluss der  
9 EU weiter ausgebaut werden.

### 11 **Transatlantische Verbindungen und internationale Sicherheit stärken**

12  
13 Die CSU weiß um den entscheidenden Beitrag, den die USA zur Erfolgsgeschichte  
14 Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg und zur Wiedervereinigung  
15 unseres Vaterlandes geleistet haben. Die CSU hat sich stets für enge partner-  
16 schaftliche Beziehungen zu den Vereinigten Staaten eingesetzt. Die Partner-  
17 schaft mit den USA gründet auf dem Fundament weitgehend gemeinsamer  
18 Werte. Die atlantischen Partner verbinden darüber hinaus zahlreiche gemein-  
19 same Interessen und die beiden weltweit am stärksten verflochtenen Wirt-  
20 schaftsräume. Dies schließt unterschiedliche Auffassungen und Interessen im  
21 Einzelfall nicht aus. Durch gemeinsame Analyse und Entscheidung und durch  
22 gemeinsames und abgestimmtes Handeln kann globalen Gefährdungen und  
23 Bedrohungen am besten begegnet und können Fragen des Welthandels am  
24 ehesten gelöst werden. Die Pflege des transatlantischen Vertrauensverhältnis-  
25 ses ist daher unverzichtbar.

26  
27 Die NATO bleibt die wichtigste Organisation für die Verteidigung und Sicherheit  
28 und unverzichtbarer Bestandteil europäischer und transatlantischer Sicher-  
29 heitsarchitektur. Sie ist darüber hinaus als euro-atlantisches politisches Konsul-  
30 tationsforum von zentraler Bedeutung. Das Bündnis muss sich politisch und mi-  
31 litärisch an den neuen globalen Wirklichkeiten ausrichten und besonders die  
32 zivilen und militärischen Fähigkeiten verbessern. Es bedarf solidarischer, an der  
33 jeweiligen Leistungsfähigkeit zu messender und sich ergänzender Beiträge al-  
34 ler NATO-Mitglieder, also auch Deutschlands. Die Erweiterung des gemeinsa-

1 men Sicherheitsraums liegt in unserem Interesse, deshalb muss die Tür zur  
2 NATO-Mitgliedschaft offen bleiben. Eventuelle weitere NATO-Beitritte müssen  
3 jedoch die Handlungsfähigkeit des Bündnisses und die gemeinsame Sicherheit  
4 stärken. Globale Kooperationsmodelle sind an ihrer Effizienz und der Frage zu  
5 messen, inwieweit sie der NATO tatsächlich dauerhafte Stabilität verleihen.

### 6 7 **Europäische Sicherheitsarchitektur ausbauen**

8  
9 Die globalen Herausforderungen erzwingen auch eine gemeinsame Außen-  
10 und Sicherheitspolitik (GASP) der Europäischen Union, die eine Kernaufgabe  
11 der EU werden muss. Sie muss das gesamte zivile und militärische Instrumen-  
12 tarium einer integrierten Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik  
13 (ESVP) umfassen und stärker als bisher abgestimmt sein. Die CSU will dabei  
14 den Schwerpunkt auf eine gemeinsame Bedrohungsanalyse legen. Nur mit ei-  
15 nem kohärenten Verhalten, nur wenn mit einer Stimme gesprochen wird, kön-  
16 nen die Mitgliedstaaten gegenüber den neuartigen Bedrohungen bestehen.  
17 Die EU muss dabei ihr außenpolitisches Instrumentarium permanent und kon-  
18 sequent weiterentwickeln mit dem Fernziel einer Europäischen Armee.

19  
20 Die Außen- und Sicherheitspolitik der EU darf aber nicht als Gegenpol zu den  
21 USA entworfen werden, sondern die EU muss als ernst zu nehmender, selbst-  
22 bewusster und verlässlicher Partner der USA handeln. Deutschlands Außenpoli-  
23 tik muss zu einem starken europäischen Pfeiler innerhalb der NATO beitragen  
24 und gleichzeitig die EU befähigen, als eigenständiger außen- und sicherheits-  
25 politischer Akteur mit militärischen Kräften aufzutreten. Die Europäische Si-  
26 cherheitsstrategie ist ein Bekenntnis der EU zur Verantwortung in Europa und  
27 in der Welt.

### 28 29 **Auf globale Fragen mit Kooperation antworten**

30  
31 Europa muss mittelfristig in der Lage sein, die eigene Sicherheit zu schützen  
32 und zur Stabilität in seiner unmittelbaren Nachbarschaft beizutragen. Gleich-  
33 wohl wird es nur in einer stabilen transatlantischen Partnerschaft mit den USA  
34 einen wirksamen Beitrag zu einer globalen Friedensordnung leisten können.

1 Neben einer Zusammenarbeit zwischen EU und den Vereinten Nationen muss  
2 insbesondere die Kooperation und der strategische Dialog zwischen EU und  
3 NATO zukunfts- und praxisorientiert weiterentwickelt werden.  
4

## 5 **Russland**

6

7 Deutschland hat ein besonderes Interesse an einer dauerhaften engen Zu-  
8 sammenarbeit zwischen Russland und den euro-atlantischen Strukturen. Russ-  
9 land ist und bleibt für Deutschland und die EU ein Schlüsselpartner. Eine ge-  
10 samteuropäische Friedensordnung und die Lösung wichtiger sicherheitspoliti-  
11 scher Probleme lassen sich nur mit Russland erreichen. Die Vertiefung der Be-  
12 ziehungen der EU mit Russland liegt im deutschen Interesse. Die CSU will die  
13 schwierige Modernisierung des Landes durch politische, wirtschaftliche und  
14 gesellschaftliche Zusammenarbeit gerade auch mit den demokratischen Kräf-  
15 ten unterstützen. Problematische Entwicklungen bei Rechtsstaatlichkeit, Men-  
16 schenrechten, Minderheitenschutz und Demokratie dürfen dabei nicht ausge-  
17 klammert werden. Wir treten für eine dauerhafte Partnerschaft mit Russland  
18 ohne einseitige Abhängigkeiten und unter Rücksichtnahme auf unsere östli-  
19 chen Nachbarn ein.  
20

## 21 **China und Indien**

22

23 China und Indien befinden sich auf dem Weg zu Weltmächten. Sie sind auf-  
24 grund ihrer Bevölkerungszahl, ihres Wirtschaftspotenzials und ihrer globalen  
25 Rolle bereits erstrangige ökonomische, aber auch politische Mitgestalter in der  
26 Welt. Die CSU hält es angesichts der deutschen Sicherheits- und Wirtschaftsinter-  
27 essen für dringend erforderlich, China und Indien sowie den zentralasiati-  
28 schen Raum in internationale strategische und wirtschaftliche Strukturen ein-  
29 zubinden und bestehende Partnerschaften zu beiderseitigem Nutzen ent-  
30 schlossen auszubauen.  
31

32 Traditionell enge Beziehungen zu China sind Grundlage, um im partnerschaftli-  
33 chen Dialog sichtbare Fortschritte in der Achtung von Menschenrechten und  
34 der Rechtsstaatlichkeit, beim Schutz der Umwelt und des geistigen Eigentums

1 sowie für eine stabilisierende Rolle in den Nachbarschaftsbeziehungen deutlich  
2 einzufordern.

3

#### 4 **Naher und Mittlerer Osten**

5

6 Der Nahe und Mittlere Osten ist für Deutschlands und Europas Sicherheit von  
7 schicksalhafter Bedeutung. Deshalb muss nach Überzeugung der CSU alles da-  
8 für getan werden, dass dieser Raum stabilisiert und befriedet wird. Von beson-  
9 derer Relevanz ist für die CSU die Verbesserung des gegenseitigen Verständ-  
10 nisses mit den islamisch geprägten Kulturen. Deshalb müssen die Beziehungen  
11 mit den Ländern des Nahen und Mittleren Ostens sowie Nordafrikas ausgebaut  
12 und intensiviert werden. Dabei gilt es, Reformprozesse gezielt zu fördern und  
13 diese wichtigen Nachbarländer Europas dabei zu unterstützen, den islamisti-  
14 schen Terrorismus zu bekämpfen sowie die gravierenden sozialen Probleme in  
15 den Griff zu bekommen. Entscheidend für die Beziehungen zur islamischen  
16 Welt ist die Lösung des Nahost-Konflikts. Deutschland steht aufgrund seiner  
17 Geschichte in besonderer Beziehung und Verantwortung zu Israel. Die CSU  
18 setzt sich nachdrücklich für das Existenzrecht Israels und das friedliche Zu-  
19 sammenleben zwischen Israel und einem lebensfähigen souveränen palästi-  
20 nensischen Staat ein.

21

#### 22 **Afrika**

23

24 Die Entwicklungen auf unserem Nachbarkontinent Afrika stellen uns nicht nur  
25 vor humanitäre Aufgaben, sondern berühren auch unsere elementaren wirt-  
26 schaftlichen und politischen Interessen. Die CSU spricht sich dafür aus, dass  
27 Deutschland seinen in weiten Teilen Afrikas guten Ruf für die Fortentwicklung  
28 der europäisch-afrikanischen Beziehungen einsetzt. In Abstimmung mit der EU  
29 ist Deutschland gefordert, die Ursachen von Bürgerkriegen und Migration zu  
30 verringern, gute Regierungspraxis zu fördern und Ansätze zu einer selbsttra-  
31 genden und selbstverantwortlichen Entwicklung zu unterstützen.

32

1 **Lateinamerika**

2

3 Die Beziehungen zu Lateinamerika sind gekennzeichnet durch viele ungenutzte  
4 Möglichkeiten partnerschaftlicher Zusammenarbeit. Regionale Stabilität und  
5 Prosperität dienen den wechselseitigen Wirtschafts- und Entwicklungsinteressen.  
6 Darüber hinaus ist Deutschland auch als Partner auf kulturellem Gebiet  
7 gefragt. Es liegt sowohl im deutschen wie im europäischen Interesse, die nord-  
8 atlantische Partnerschaft durch einen verstärkten südatlantischen Brückenschlag  
9 zu ergänzen. Dabei stellt sich die CSU konsequent gegen Menschenrechtsverletzungen  
10 und totalitäre Tendenzen.

11

12 **Deutschland und seine östlichen Nachbarn**

13

14 Im Verhältnis zwischen Deutschland und seinen östlichen Nachbarn spielen  
15 nach wie vor die vielen Wunden eine Rolle, die in einer wechselvollen Geschichte  
16 den Völkern Mittel- und Osteuropas geschlagen wurden. Die Aussöhnung voranzutreiben  
17 und fortbestehendes Unrecht zu heilen, ist eine wichtige Herausforderung für die  
18 deutsche Außenpolitik. Dabei gilt es auch die berechtigten Anliegen der deutschen  
19 Heimatvertriebenen und Aussiedler aktiv zu vertreten. Diese - wie auch die deutschen  
20 Volksgruppen in den Vertreibungsgebieten - sind weiterhin in den Dialog mit unseren  
21 östlichen Nachbarn einzubeziehen, den nicht zuletzt die Vertriebenen und ihre  
22 Nachkommen von Anfang an führend mitgestaltet haben. In der Perspektive eines  
23 europäischen Weges gilt es, Gemeinsames zu stärken und Trennendes zu überwinden.

24

25 **Internationales Recht stärken**

26

27 Die Mitarbeit in multilateral geprägten Organisationen gehört zu den  
28 Grundsätzen deutscher Außenpolitik. Die CSU tritt dafür ein, die Vereinten  
29 Nationen als universelle Einrichtung zur Friedenssicherung und zum Schutz der  
30 Menschenrechte zu stärken und in die Lage zu versetzen, die an sie gestellten  
31 Aufgaben wirksam zu erfüllen. Dabei sind Flexibilität und Anpassungsfähigkeit  
32 an die geänderten Rahmenbedingungen erforderlich. Die CSU spricht sich für  
33 eine behutsame, zeitgemäße Weiterentwicklung des Völkerrechts aus, um  
34

1 neuen Gefährdungslagen begegnen zu können. Die neuen Bedrohungen be-  
2 dingen ein neues Verständnis vom vorbeugenden Einsatz militärischer Gewalt.  
3 Diese darf aber immer nur letztes Mittel bleiben, wenn alle anderen Möglich-  
4 keiten versagt haben. Es muss sichergestellt werden, dass der UN-  
5 Sicherheitsrat die Welt von heute widerspiegelt. Deshalb sollte Deutschland  
6 entsprechend seiner gewachsenen Verantwortung einen eigenen ständigen  
7 Sitz im Sicherheitsrat erhalten, solange ein gemeinsamer ständiger Sitz für die  
8 EU nicht erreichbar ist.

9  
10 Die CSU hält an dem langfristigen Ziel der Abrüstung aller Massenvernich-  
11 tungswaffen fest und befürwortet eine Stärkung der Arbeit internationaler Or-  
12 ganisationen. Die vertraglich gestützte Abrüstung und Rüstungskontrolle sowie  
13 die Nichtverbreitungspolitik müssen dringend weiterentwickelt und auf die  
14 neuen Herausforderungen eingestellt werden. Bis dahin sind die existierenden  
15 Abkommen für konventionelle, nukleare, biologische und chemische Waffen  
16 konsequent umzusetzen und zu kontrollieren.

17  
18 Der Schutz der Menschenrechte ist Auftrag und Verpflichtung einer aktiven  
19 Friedens- und Sicherheitspolitik. Menschenrechte sind unteilbar. Deutsche Au-  
20 ßenpolitik darf daher nach den Vorstellungen der CSU nicht schweigen, wenn  
21 Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Minderheitenrechte und Demokratie in Gefahr  
22 sind.

### 23 24 **Wirtschaftliche Interessen sichern und Versorgungssicherheit gewährleisten**

25  
26 Globalisierung und zunehmende internationale wirtschaftliche Verflechtungen  
27 erfordern - neben dem Regelwerk der WTO - eine gezielte Außenwirtschaftspo-  
28 litik des Bundes. Offene internationale Märkte und freier Handel dienen in be-  
29 sonderer Weise der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands. Deutschen Un-  
30 ternehmen, insbesondere dem Mittelstand, muss dabei geholfen werden, den  
31 Weltmarkt zu erschließen. Gemeinsam mit der EU gilt es, sich für den freien  
32 Wettbewerb und die Fortentwicklung der multilateralen Welthandelsregeln  
33 stark zu machen. Deutsche Wirtschaftsinteressen sind von unseren Auslands-  
34 vertretungen nachdrücklich zu unterstützen. Staatliche Außenwirtschaftspolitik

1 muss die Sicherung des Standortes Deutschlands und die Förderung von Wirt-  
2 schaft und Beschäftigung im Inland im Auge behalten.

3  
4 Eine besondere strategische Herausforderung ist die Sicherung unserer Ener-  
5 gieversorgung. Bis alternative Energieformen unsere Abhängigkeit von Öl und  
6 Gas reduzieren können, ist die Gewährleistung der Versorgung Deutschlands  
7 und Europas in hohem Maße Aufgabe unserer Außen-, Sicherheits- und Ent-  
8 wicklungspolitik.

9  
10 Wirksamer Klima- und Umweltschutz dient bereits jetzt unserer Energiesicher-  
11 heit. Internationale Abkommen zur Reduzierung des Energieverbrauchs ver-  
12 mögen sicherheitspolitische Spannungen zu mindern, die aus dem zunehmen-  
13 den Wettbewerb um Energieressourcen erwachsen können. Eine Vielfalt von  
14 Energielieferanten ist für ein Importland wie Deutschland besonders dringlich  
15 und notwendig, um Versorgungsengpässe zu vermeiden und politischen Ab-  
16 hängigkeiten vorzubeugen. Hierzu müssen neue Versorgungsräume erschlos-  
17 sen und Infrastrukturen ausgebaut werden. Aufgabe der EU ist es, ihr Gewicht  
18 als Energieimporteur in den Verhandlungen zur Geltung zu bringen. Unsere  
19 Außenpolitik auf nationaler und europäischer Ebene muss dem Umstand  
20 Rechnung tragen, dass erheblich mehr Öl- und Gasimporte aus politisch instabi-  
21 len Ländern kommen werden. Deshalb muss gegenüber solchen Ländern ent-  
22 schieden auf verantwortliche Regierungsführung, Durchsetzung rechtsstaatli-  
23 cher Prinzipien, Investitionssicherheit für deutsche Unternehmen, Liberalisie-  
24 rung von Märkten und Förderung regionaler Sicherheit hingewirkt werden.

### 25 26 **Für Frieden und Stabilität – vernetzte Sicherheitspolitik**

27  
28 Wir treten entschlossen für eine Politik ein, die unser Leben und unsere Werte  
29 verteidigt, wo immer sie bedroht werden. Diese Aufgabe von hohem ethischem  
30 Rang darf das wirtschaftsstarke Deutschland nicht allein Partnern und Verbün-  
31 deten überlassen. Zur Abwehr solcher Bedrohungen muss Deutschland einen  
32 angemessenen Beitrag leisten. Mehr denn je beruht der Weltfriede auf kollek-  
33 tiver Sicherheit. Kein Staat kann Schutz erwarten, ohne Schutz zu gewähren.

34

1           **Friedensauftrag der Bundeswehr**

2  
3           Die CSU bekennt sich uneingeschränkt zum Friedensauftrag der Bundeswehr.  
4           Die Geschichte der Bundeswehr ist eine Erfolgsgeschichte. Verteidigung von  
5           Frieden und Freiheit ist Bürgerpflicht. Wehrpflichtige, Zeit- und Berufssoldaten  
6           sowie Reservisten leisten einen wichtigen Beitrag für unsere Sicherheit und  
7           das sicherheitspolitische Bewusstsein in unserer Gesellschaft. Die Soldatinnen  
8           und Soldaten leisten ihren Auslandseinsatz im Auftrag des deutschen Volkes  
9           für unsere Sicherheit, für Frieden, Menschenrechte und Demokratie. Ihnen und  
10          ihren Familien gilt unser Dank, unsere Solidarität und Unterstützung.

11  
12          Der Auftrag der Bundeswehr bleibt bestehen: Freiheit schützen, Frieden si-  
13          chern, Krieg verhindern. Dazu zählt auch die Bereitschaft, sich auf der Grundla-  
14          ge des Völkerrechts zur Erhaltung und Herstellung des Weltfriedens einzuset-  
15          zen. Deshalb leistet Deutschland einen aktiven Beitrag in der NATO und der Eu-  
16          ropäischen Union zur internationalen Sicherheitspolitik.

17  
18          Die CSU spricht sich dafür aus, Entscheidungen über Auslandseinsätze der  
19          Bundeswehr anhand klarer Leitlinien zu treffen. Der Bundeswehreinsatz hat in  
20          Übereinstimmung mit dem Grundgesetz und dem Völkerrecht zu stehen und  
21          muss den sicherheitspolitischen Interessen Deutschlands und unseren Werten  
22          entsprechen. Diese Forderung schließt die Stärkung multinationaler Organisa-  
23          tionen ein. Entscheidend ist, dass der Einsatz in ein ausgewogenes politisches  
24          Gesamtkonzept eingebettet wird. Die CSU unterstützt eine Strategie der ver-  
25          netzten Sicherheit, die aus militärischer Befriedung und zivilgesellschaftlichem  
26          Aufbau besteht. Jede Mission muss verantwortbar und im Risiko überschaubar  
27          sein und daher räumlich, zeitlich und dem Umfang nach begrenzt bleiben. Un-  
28         >sere Soldatinnen und Soldaten müssen die bestmögliche Ausbildung und Aus-  
29         ;rüstung zur Vorbereitung und Durchführung eines Einsatzes erhalten.

30  
31          Der Aufbau eines integrierten nationalen Gesamtsicherheitskonzeptes, in dem  
32          sich die Kräfte für äußere und innere Sicherheit wirksam ergänzen, ist für die  
33          CSU zum Schutz unserer Bürger unerlässlich. Angesichts neuer Bedrohungsla-  
34          gen und zur Bekämpfung des Terrorismus im Inland ist es für die CSU umso

1 wichtiger, dass die besondere technische Ausstattung und die speziellen Fä-  
2 higkeiten und Mittel der Bundeswehr genutzt werden können. Die Bundes-  
3 wehr braucht dazu klare Rechtsgrundlagen.

4  
5 Die Allgemeine Wehrpflicht bleibt von zentraler Bedeutung für unsere nationa-  
6 le Sicherheitsvorsorge. Angesichts der vielfältigen Gefahren für unsere Sicher-  
7 heit und aus Gründen der Gerechtigkeit gegenüber der jungen Generation  
8 strebt die CSU eine Ausdehnung der Allgemeinen Wehrpflicht zu einer sicher-  
9 heitspolitisch begründeten Dienstpflicht für Männer, die den Dienst auch im  
10 Zivil- und Katastrophenschutz ermöglicht, sowie eine bessere Anrechnung von  
11 Freiwilligendiensten an.

12  
13 **Mit der Entwicklungszusammenarbeit Not lindern und Eigenanstrengung der**  
14 **Partner stützen**

15  
16 Christlich-soziale Entwicklungspolitik sieht sich in der Verantwortung gegen-  
17 über den Not leidenden Menschen und für die Schöpfung. Solidarität und Ein-  
18 satz für Gerechtigkeit enden nicht an den nationalen und europäischen Gren-  
19 zen.

20  
21 Zentrale Bestimmungselemente unserer Entwicklungspolitik sind die Förde-  
22 rung und Forderung der Eigenverantwortung, der Rechtsstaatlichkeit, der gu-  
23 ten Regierungsführung und die Stärkung der Selbsthilfekräfte der Betroffenen.  
24 Dazu gehören die Unterstützung des gesellschaftlichen Engagements, der De-  
25 mokratisierung, der Gleichwertigkeit von Mann und Frau, eine konsequente  
26 Korruptionsbekämpfung, die Stärkung der staatlichen Verwaltung und Justiz,  
27 der Aufbau marktwirtschaftlicher Strukturen und die Suche nach effizienteren  
28 Konzepten zur Überwindung von schlechter Regierungsführung.

29  
30 Wir wollen die schöpferischen Kräfte der Menschen unterstützen. Daher setzen  
31 wir uns für den Ausbau der Mikrofinanzierung, der Bildungsmöglichkeiten, der  
32 Gesundheitsversorgung und wichtiger Infrastrukturen ein. Gleichzeitig wollen  
33 wir Unternehmen ermuntern und dabei unterstützen, in Entwicklungsländern  
34 zu investieren und dort Arbeitsplätze zu schaffen. Wir wollen den Menschen

1 nachhaltige Perspektiven eröffnen und setzen uns daher konsequent für den  
2 Umweltschutz, die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen und der bio-  
3 logischen Vielfalt ein. Wir schätzen die große Erfahrung der in der deutschen  
4 Entwicklungszusammenarbeit tätigen Fachkräfte und wollen diese weiter aus-  
5 bauen.

### 7 **Entwicklungszusammenarbeit als Beitrag zur Lösung globaler Herausforde-** 8 **rungen**

9  
10 Entwicklungspolitik leistet einen Beitrag zur vorbeugenden Abwehr globaler  
11 Gefahren, zur Stärkung unserer strategischen, politischen, wirtschaftlichen wie  
12 wissenschaftlichen Partnerschaften, zur Völkerverständigung, zu unserem An-  
13 sehen in der Welt und damit auch zur Sicherheit in Deutschland und in Europa.

14  
15 Eine zukunftsgerichtete Entwicklungspolitik muss effizient, gestrafft und mit  
16 anderen Gebern arbeitsteilig organisiert werden. Wir wollen eine stärkere in-  
17 haltliche und organisatorische Vernetzung mit der Außen-, Sicherheits-, Wirt-  
18 schaft-, Umwelt- und Kulturpolitik im Sinne eines umfassenden Sicherheits-  
19 begriffes. Die Entwicklungspolitik der CSU setzt sich für eine gerechte Gestal-  
20 tung der Welthandelsbeziehungen ein. Wir arbeiten für eine entwicklungsori-  
21 entierte Ausgestaltung des Welthandels, um den Entwicklungsländern eine fai-  
22 re Chance zur Teilhabe zu geben.

23  
24 Die Instrumentarien der Krisenprävention und -reaktion müssen ausgebaut  
25 und untereinander abgestimmt werden. Die CSU fordert daher eine engere  
26 Koordinierung der militärischen Auslandseinsätze mit den entwicklungspoliti-  
27 schen Wiederaufbauanstrengungen. Auch muss eine präventiv ausgerichtete  
28 Entwicklungszusammenarbeit Wege finden, um fragile und gescheiterte Staa-  
29 ten wieder aufzubauen, um Brutstätten und Rückzugsgebiete des Terrorismus  
30 und der organisierten Kriminalität zu verhindern.

31  
32 Im Rahmen einer nachhaltigen Politik des Klimaschutzes und der Bewahrung  
33 der Schöpfung kommt den Entwicklungs- und Schwellenländern eine wichtige  
34 Rolle zu. Sie werden einerseits von den Klimaveränderungen am härtesten ge-

1           treffen und können andererseits für deren künftige Abwendung einen großen  
2           Beitrag leisten. Die Entwicklungszusammenarbeit muss dabei zusätzliche Un-  
3           terstützung leisten.

#### 4 5           **Entwicklungspolitisches Engagement aktiver Bürger und der Wirtschaft för-** 6           **dern**

7  
8           Das bürgerschaftliche Engagement in Deutschland leistet einen wichtigen er-  
9           gänzenden Beitrag zur staatlichen Entwicklungszusammenarbeit. Nichtregie-  
10          rungsorganisationen können den Not leidenden Menschen dort helfen, wo  
11          staatliche Instrumente weder greifen noch ausreichen oder aus politischen  
12          Gründen nicht eingesetzt werden können. Die deutsche Entwicklungspolitik  
13          baut daher auf den aktiven Beitrag der Bürger, Nichtregierungsorganisationen,  
14          Kirchen und Stiftungen und versucht diesen zu fördern und zu stützen.

15  
16          Eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete deutsche Entwicklungszusammenarbeit  
17          muss auch auf eine intensive Vernetzung und auf die Nutzung von Synergieeff-  
18          ekten mit der Privatwirtschaft hinarbeiten. Vor allem ist in unseren Partner-  
19          ländern die Entwicklung innovativer Kooperationen mit dem deutschen Mit-  
20          telstand voranzutreiben.

21  
22          Entwicklungszusammenarbeit ist ein langfristiger Auftrag, dessen Dringlichkeit  
23          in der Bevölkerung fest verankert sein muss. Bildung ist ein Schlüsselement  
24          für eine nachhaltige Entwicklungspolitik und die gerechte Gestaltung der Glo-  
25          balisierung. Auch auf nationaler Ebene fordern wir eine Bildungsarbeit im schu-  
26          lischen und außerschulischen Bereich, die das Bewusstsein der Bürger für die  
27          Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit fördert.

#### 28 29          **Kulturelle Beziehungen pflegen und menschliche Begegnungen ausbauen**

30  
31          Die CSU setzt sich für eine an unseren Interessen ausgerichtete auswärtige  
32          Kultur- und Bildungspolitik ein. Sie dient über die Stärkung der Kulturbezie-  
33          hungen und den Dialog der Kulturen hinaus der Förderung unserer politischen  
34          und wirtschaftlichen Interessen. Ziel der deutschen Politik muss es nach Über-

1 zeugung der CSU sein, die deutsche Sprache im Ausland zu vermitteln und zu  
2 fördern sowie das Interesse an Deutschland, seiner Geschichte, Kultur, Werte-  
3 ordnung und Politik zu verstärken. Für diese Aufgabe tragen die politischen  
4 Stiftungen eine besondere Verantwortung. Ein wesentliches Ziel muss dabei  
5 sein, aktuelle und zukünftige Nachwuchskräfte im Ausland für Deutschland zu  
6 interessieren und an Deutschland zu binden. Auch wissenschaftlichen Partner-  
7 schaften kommt dabei große Bedeutung zu.

8

9 **Gewachsener Verantwortung Deutschlands gerecht werden**

10

11 Deutschland hat seit der Wiedervereinigung eine größere und veränderte Ver-  
12 antwortung in Europa und der Welt. Die CSU handelt für eine starke und ver-  
13 lässliche Außenpolitik. Wir wollen den Menschen dienen, die Interessen von  
14 Bayern und Deutschland wahren und die Völkerverständigung vertiefen.

## 1 VI. **Moderne wertorientierte Volkspartei**

2

3 **Die CSU ist die moderne wertorientierte Volkspartei.** Die CSU sieht sich in der  
4 Verantwortung für alle Menschen und ist dem Gemeinwohl verpflichtet. Unse-  
5 re Volkspartei ist politische Heimat für alle Schichten der Bevölkerung und  
6 sucht den gerechten Ausgleich der Interessen.

7

8 **Die CSU gestaltet Politik aus christlicher Verantwortung vor Gott und gegen-**  
9 **über dem Nächsten.** Für die CSU steht der Mensch im Mittelpunkt mit seiner  
10 Freiheit und Verantwortung. Das Recht auf Leben und die Würde des Men-  
11 schen sind unantastbare Grundrechte und Grundwerte.

12

13 Die christlichen Werte geben der CSU Orientierung für die politische Gestal-  
14 tung und die Motivation zum Einsatz für die Schöpfung, für Gerechtigkeit, Frie-  
15 den und Freiheit. Die CSU geht vom christlichen Menschenbild und von der  
16 christlichen Wertordnung aus. Dazu gehören die Selbstbeschränkung aus  
17 christlicher Verantwortung und das Wissen um die Begrenztheit und Unvoll-  
18 kommenheit des Menschen. Die CSU weiß, dass mit politischer Veränderung  
19 keine vollkommene Welt erreicht werden kann. Deshalb lehnt die CSU politi-  
20 sche Ideologien ab, die sich als irdische Heilslehren ausgeben. Die CSU steht al-  
21 len Menschen offen, deren politische Vorstellungen mit unserer Wertorientie-  
22 rung vereinbar sind.

23

24 **Die CSU gestaltet Politik aus sozialer Verantwortung.** Die CSU steht für die  
25 christlich-soziale Solidarität mit allen, die für ein menschenwürdiges Dasein  
26 Hilfe brauchen. Den Schwachen zu helfen, ist uns christliches wie politisches  
27 Gebot. Die CSU handelt für Chancengerechtigkeit und will Hilfe zur Selbsthilfe  
28 leisten. Die CSU handelt für Generationengerechtigkeit. Unsere soziale Ver-  
29 antwortung gilt auch unseren Nachkommen. Die CSU stärkt die Verantwor-  
30 tungsgemeinschaft aller Bürger füreinander und für das Gemeinwohl.

31

32 **Die CSU ist eine konservative Partei.** Ihre Politik gründet auf der dauerhaften  
33 Wertordnung des abendländischen Denkens sowie dem geschichtlichen und  
34 kulturellen Erbe unseres Volkes. Tradition und Heimat, Sprache und Kultur ge-

1 ben den Menschen Geborgenheit und der Gemeinschaft Zusammenhalt. Die  
2 CSU misst das Neue am Bewährten und stellt Fortschritt in den Dienst der  
3 Menschen. Die CSU gestaltet eine langfristig orientierte, nachhaltige Politik  
4 zum Schutz des Lebens und für die Zukunft kommender Generationen.  
5

6 **Die CSU ist die Partei der Freiheit**, weil sie für die Selbstverantwortung und die  
7 Freiheit des Einzelnen eintritt. Die CSU schützt den Freiraum der Bürger zur  
8 Entfaltung ihres Lebens und verteidigt ihre Persönlichkeitsrechte. Als liberale  
9 Partei verbinden wir die Treue zu unseren Grundsätzen mit der Offenheit für  
10 neue Entwicklungen und für den Dialog mit allen gesellschaftlichen Kräften.  
11 Die CSU ist die Partei der wehrhaften Demokratie und eines starken Rechts-  
12 staates. Wir verteidigen die Freiheit gegen innere und äußere Feinde. Nach  
13 dem Selbstverständnis der CSU gibt es keine Freiheit ohne Verantwortung -  
14 Verantwortung für den Mitmenschen, für die Gemeinschaft und für die Le-  
15 bensgrundlagen der kommenden Generationen. Freiheit in Verantwortung für  
16 den Nächsten und für das Gemeinwohl ist auch Grundlage der Sozialen  
17 Marktwirtschaft.  
18

19 **Die CSU gestaltet Politik zur Bewahrung der Schöpfung**. Der Schutz der natür-  
20 lichen Lebensgrundlagen für die kommenden Generationen ist ein Herzstück  
21 christlich-konservativer Politik. Mit unserer Politik der Nachhaltigkeit ist Bayern  
22 ein Vorreiter für Umweltschutz und Klimaschutz. Umweltgefahren und deren  
23 Bekämpfung kennen keine Grenzen. Die CSU steht für die Verpflichtung der  
24 Völker zum Umweltschutz ein. Wir wollen im Einklang mit Natur und Umwelt  
25 leben und arbeiten. Die CSU will die Schönheit von Natur und Landschaft unse-  
26 rer Heimat für die Zukunft erhalten.  
27

28 **Die CSU ist eine bayerische Partei und gestaltet Politik für die Menschen in**  
29 **Bayern**. Liebe zur Heimat und Stolz auf die mehr als tausendjährige Staatlich-  
30 keit Bayerns geben der CSU eine einzigartige Identität. Die CSU sieht in der  
31 Zukunftsgestaltung der Heimat eine besondere bayerische Verpflichtung. Ihre  
32 Eigenständigkeit macht die CSU zur kraftvollen Stimme Bayerns in Deutsch-  
33 land und Europa. Die CSU arbeitet dafür, dass Bayern auch künftig lebens- und  
34 lebenswerte Heimat bleibt.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22

**Die CSU gestaltet Politik aus Verantwortung für Europa.** Die CSU arbeitet für ein selbstbewusstes, starkes und soziales Deutschland und Europa. Die CSU ist stolz, von Anfang an die Erfolgsgeschichte Europas mitgestaltet zu haben. Die Europäische Union hat Frieden und Fortschritt für ganz Europa gebracht. Die CSU will Europas Gewicht und Gestaltungsmacht in der Welt stärken. Für die CSU ist Europa nicht nur eine Wirtschaftsgemeinschaft, sondern auch eine Wertegemeinschaft. Die CSU will ein Europa in der Vielfalt seiner Völker. Europas geschichtlicher und geistiger Reichtum liegt in der kulturellen Identität der Nationen und in der lebendigen Tradition seiner Regionen. Die CSU stärkt und fördert diese Einheit in Vielfalt.

**Die CSU fördert die internationale Zusammenarbeit und setzt sich für die Interessen Deutschlands ein.** Seit ihrer Gründung leistet die CSU ihren Beitrag zu Frieden und Freiheit. Die CSU handelt im Bewusstsein der gewachsenen Verantwortung Deutschlands in der internationalen Staatengemeinschaft. Unsere Werte und Ziele in der Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik sind Frieden, Freiheit, Sicherheit, Menschenrechte, Völkerverständigung und der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen. Die CSU steht für einen ehrlichen Dialog der Kulturen. Die CSU will mit internationaler Zusammenarbeit eine menschliche Welt mitgestalten.

## Stichwortverzeichnis

- Abrüstung 128  
Abtreibung 18  
Ältere Generation 11, 99  
Aktive Bürgergesellschaft 29, 37, 96  
Alleinerziehende 18, 51, 53  
Alltagskultur 28, 114  
Arbeit 24, 39 ff., 50 ff.  
Arbeitgeber 24, 39, 42, 54, 77  
Arbeitnehmer 24, 40 ff., 77, 101, 111  
Arbeitnehmerbeteiligung 44  
Arbeitslosenversicherung 43  
Arbeitslosigkeit 9, 43, 72 f., 112  
Arbeitsmarkt 43, 62  
Arbeitsplätze 11 f., 41 ff., 71 ff., 82, 91, 99  
Arbeitsrecht 42  
Asylrecht 113  
Ausbildung 45 ff., 56, 112  
Ausgeglichener Haushalt 19 f., 35  
Außenpolitik 120 ff.  
Aussiedler 127
- Beamte 33  
Berufliche Bildung 62  
Betreuung 51 ff., 59 ff.  
Bildung 12, 14, 16, 32 ff., 47, 54, 56ff., 133  
Biotechnologie 82  
Brauchtum 28, 33, 57, 110  
Bürgerbeteiligung 36  
Bürgergesellschaft 29, 37, 95  
Bürgerschaftliches Engagement 78, 53, 63, 78  
Bürokratieabbau 26, 34, 45, 79, 94, 103  
Bundeswehr 129 f.
- Chancengerechtigkeit 10, 16, 21 ff., 56, 67, 72, 76, 100, 135  
Christliches Menschenbild 5, 15ff., 40, 115, 135  
Christliche Soziallehre 72  
Christliche Werte 15  
Clusterpolitik 70
- Demographische Entwicklung 5, 10 f., 19, 23 f., 55, 60, 72, 80  
Denkmalpflege 110  
Dialekt 28  
Direkte Demokratie 36  
Dorferneuerung 100  
Drogen 81
- Ehe 48 ff., 75, 110  
Ehegattensplitting 51  
Ehrenamt 44, 61, 111  
Eigentum 31, 44 f., 97, 102  
Eigenverantwortung 10, 15 f., 21 f., 25, 34, 74, 80  
Eliteförderung 66  
Eltern 18, 49 ff., 58 ff.  
Energie 13, 41, 84 ff., 91 ff., 103, 128f.  
Energieeffizienz 91 f.  
Energiesparen 85, 91 f.  
Entbürokratisierung 26, 34, 46, 94, 103  
Entwicklungspolitik 120 f., 131 ff.  
Erneuerbare Energien 85, 92f.  
Erwachsenenbildung 63  
Erziehung 16, 22, 32, 48 ff., 56 ff.  
Europa 4, 27 f., 36 f., 88, 98 f., 115 ff., 122 ff., 137  
Europäische Union 84 f., 116 ff., 137
- Fachhochschulen 45, 47, 69, 100  
Familie 5, 9 ff., 18 ff., 38 ff., 48 ff., 59 ff. 74 ff., 112  
Familienleistungsausgleich 50  
Finanzausgleich 35  
Finanzpolitik 5, 19f., 32 ff.  
Föderalismus 35, 69  
Forschung 17, 32, 41, 64 ff., 82, 85, 88  
Forstwirtschaft 89, 102, 105f.  
Freiheit 4 ff., 16, 25, 29 ff., 39, 65, 74, 109 ff., 120, 135  
Frieden 4 ff., 12 ff., 29 ff., 115 ff., 120 ff., 129, 137  
Frühkindliche Bildung 59

- Ganztagsschulen 61  
Geistiges Eigentum 41, 116  
Gemeinwohl 8, 29 ff., 38, 40, 50, 104, 111, 135  
Generationengerechtigkeit 14 f., 18 ff., 76 f., 135  
Generationenvertrag 77  
Gentechnik 30, 88  
Gerechtigkeit 15, 22 ff., 36, 50, 112, 121, 135  
Gesundheit 19, 62, 72, 79 ff., 131  
Gewerkschaften 38, 42  
Gleichberechtigung 28, 49, 112  
Globalisierung 5, 11 ff., 30, 40 ff., 84, 97, 105, 107, 115, 121 ff.  
Grundwerte 48, 113, 120, 135
- Handwerk 44 ff.  
Hauptschule 47, 60  
Haushaltspolitik 19 f., 35, 67 ff.  
Heimat 5, 11, 27 ff., 57, 89 f., 95 ff., 136  
Heimatvertriebene 7, 107, 127  
Hochschulen 38, 50, 64 ff., 100
- Identität 11, 27 ff., 57, 95, 107 ff., 115, 119 f., 136  
Infrastruktur 5, 11, 32, 41, 52, 79, 86, 100  
Innere Sicherheit 13, 31 f., 122, 130, 136  
Integration 29, 60 f., 96 ff., 107 ff., 111ff.
- Jugend 23, 45, 55 ff., 81  
Jugendarbeit 61  
Jugendschutz 111  
Justiz 30 ff., 131
- Kernenergie 92 f.  
Kinder 5, 10, 14, 19 f., 41, 48 ff., 56 ff., 76 f., 112  
Kinderbetreuung 52, 54, 59, 67, 97, 100  
Kirche 17, 23, 28, 38, 52, 61, 133  
Klimaschutz 13, 41, 84 ff., 93, 106, 132  
Kommunalpolitik 55, 89, 96 ff.  
Kommunen 14, 36, 50, 55, 61, 85, 95 ff., 118
- Konnexitätsprinzip 95  
Konservative Politik 13 f., 18, 24, 83, 135 f.,  
Kooperativer Umweltschutz 86 f.  
Krankenversicherung 80, 82  
Kultur 11, 16, 27 ff., 56 ff., 64 f., 95 ff., 107 ff., 115, 120, 133  
Kunst 33, 109 ff.
- Ländlicher Raum 95, 98 ff.  
Landwirtschaft 88 f., 102 ff.  
Lebenslanges Lernen 63, 68, 78  
Lebensschutz 17  
Leistung 21 f., 39, 45, 48 ff., 70 ff.  
Leistungsgerechtigkeit 76  
Leistungskultur 21
- Medien 58, 110 f.  
Medizinische Versorgung 79 f., 100  
Medizintechnik 82  
Menschen mit Behinderung 18, 56, 72 f., 79  
Menschenrechte 5, 12, 17, 30, 40, 115, 120 ff., 137  
Menschenwürde 17 f., 28, 33, 39 f., 120 ff., 135  
Migranten 97, 111  
Minderheitenrechte 119, 128  
Mitbestimmung 42, 67  
Mittelstand 45 ff., 98, 101, 128
- Nachhaltigkeit 15, 18, 83, 102, 133, 136  
Nachwachsende Rohstoffe 102 f., 105f.  
Nation 6, 23, 27, 36, 48, 107, 114, 137  
Nationalstaat 13, 29, 36  
NATO 4, 123 f., 130  
Natürliche Lebensgrundlagen 13, 36, 83 ff., 102, 116, 131, 136 f.  
Naturschutz 89 ff.
- Ökologie 13, 19, 41, 83, 87 ff., 91 ff., 103 ff.  
Opferschutz 32

- Palliativmedizin 18, 81  
Patriotismus 27, 108  
Pflege 44, 48, 53 f., 72, 79 f., 100  
Pflegeversicherung 80  
Polizei 32, 97, 122  
Prävention 13, 32, 80 f., 132
- Rechtsstaat 28 ff., 111 f., 115,  
120, 128 f., 136  
Religion 16 f., 33, 48, 56 f., 112  
Religionsfreiheit 16 f., 33  
Religionsunterricht 17, 57  
Rente 19, 72, 78  
Russland 125  
Rüstungskontrolle 128
- Schöpfung 12 ff., 28, 56, 83 ff.,  
121, 131 f., 135 f.  
Schulden 10, 19 f., 35, 73  
Schulwesen 60, 100  
Schutz des ungeborenen Lebens  
17  
Selbsthilfe 43, 72, 131, 135  
Selbstständige 16, 34, 44  
Sicherheit 9 ff., 21 ff., 31 ff., 39 ff.,  
72 ff., 97, 116, 120 ff., 137  
Solidarische Leistungsgesell-  
schaft 15, 21 ff., 25  
Solidarität 9, 15, 21 ff., 35, 39 f.,  
72 ff., 107, 114 f., 135  
Sonn- und Feiertage 24  
Soziale Marktwirtschaft 7 f.,  
39 f., 74, 136  
Soziale Sicherheit 21, 25, 39, 42,  
64, 72 ff., 116  
Soziale Verantwortung 10, 23, 45  
Sozialismus 25  
Sozialkultur 21, 23 f.  
Sozialpartnerschaft 42  
Sozialpolitik 23, 25, 50, 56, 74 f.  
Sozialstaat 9 ff., 18, 23, 39, 48,  
72 ff.  
Sozialversicherung 72  
Sport 61 ff., 81, 98, 111  
Spracherziehung 112  
Staatsangehörigkeit 113  
Staatsaufgaben 32, 34  
Staatsbürger 26, 29, 37, 112 ff.  
Städte 36, 95 ff.  
Standortpolitik 70, 93  
Sterbebegleitung 18
- Steuern 46, 71, 77, 86 f., 90  
Stiftungen 67, 71, 96, 133  
Studienbeiträge 67
- Subsidiarität 16, 21, 25 ff., 34 f.,  
72, 79 f., 115 f.  
Suchtprävention 81  
Sudetendeutsche 28
- Tarifautonomie 42  
Tarifpartner 44  
Technologie 41, 68 ff., 86 ff., 100  
Terrorismus 5, 13, 116, 122, 126,  
130  
Tierschutz 88  
Toleranz 11 ff., 28 ff., 56 ff.,  
111 ff., 115  
Tradition 5 ff., 24, 33, 57, 102,  
107 ff., 135  
Transatlantische Partnerschaft  
122 ff.  
Türkei 117
- Umwelterziehung 90  
Umweltpakt 86  
Umweltschutz 80, 83 ff., 129, 136  
Universitäten 47, 65 ff., 69, 101  
Unternehmensnachfolge 44  
Unternehmer 41 ff., 73, 101 ff.  
USA 123 f.
- Vaterland 4, 107, 123  
Verantwortung für die  
Schöpfung 13, 83 ff.  
Verantwortung vor Gott 8, 15,  
115, 135  
Verbraucherschutz 32, 87, 116  
Vereine 23, 38, 61 f., 97, 110  
Vereinte Nationen 124  
Verfassung 7, 17, 28 ff., 51, 57,  
63, 110  
Verkehr 32, 86, 92, 99  
Verteilungsgerechtigkeit 76  
Vertreibung 4, 119, 122, 127  
Verwaltung 33, 100, 131  
Völkerrecht 127, 130  
Volkspartei 6, 8, 38, 135  
Vollbeschäftigung 40  
Vorsorge 14, 32, 56, 73 ff., 80 ff., 89 f.

- Wachstum 13, 82, 84 ff., 91 ff.,  
99
- Wahlfreiheit bei Kinder-  
erziehung und Beruf 52, 54
- Wald 89, 105
- Wehrhafter Staat 28 ff., 113 f.,  
136
- Wehrpflicht 130 f.
- Weiterbildung 47, 54, 62, 68, 82,  
104
- Werte 4 ff., 15, 27 f., 57 f., 108 f.,  
14 ff., 137
- Wertegemeinschaft 28, 115
- Wettbewerb 12, 22, 30 ff., 56, 64,  
70, 79, 128
- Wiedervereinigung 4, 122 f., 134
- Wirtschaft 7 ff., 21 ff., 39 ff.,  
48 ff., 72 f., 86, 91, 116, 121,  
128
- Wissenschaft 9, 11, 64 ff., 94,  
100, 132
- Wissensgesellschaft 12, 65, 68
- Wohlfahrtsverbände 79
- Wohlstand 12, 22, 39 ff., 64 ff.,  
98, 111, 116
- Würde des Menschen 17 f., 28,  
33, 39 f., 120 ff., 135
- Zentralismus 26, 95, 119
- Zentrum gegen Vertreibungen  
119
- Zukunftsvorsorge 14, 32, 77,  
89 f.
- Zusammenhalt 5, 11, 15 f., 23 ff.,  
27, 39, 48, 74, 107, 136
- Zuwanderung 113, 116